

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf., frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirt“ — „Der Humorist“

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 32. XII. Jahrgang.

Sonntag, den 7. Februar 1897.

Erstes Blatt.

Erste Ausgabe.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Nichtamtlicher Theil.

Rußland's auswärtige Politik.

Wiesbaden, 6. Februar.

Graf Murawiew, der neue russ. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ist nun nach den Besuchen in Kopenhagen, Paris, Berlin und Kiel wieder nach St. Petersburg zurückgekehrt. Für die Franzosen war es eine kleine Enttäuschung, daß der Besuch in Deutschland doch nicht so ganz im Vorbeigehen als unvermeidliche Höflichkeit unternommen war, sondern durch den Abseher von Berlin nach Kiel den Charakter einer Rundgebung freundlicher Gesinnungen erhalten hatte.

Wie auf der einen Seite der letzte Rest jener irrigen Anschauung, daß Graf Murawiew ein Deutschenhasser sei, zerfallen ist, so wird er andererseits aus seinen Beziehungen mit dem deutschen Reichskanzler und dem Staatssekretär des Auswärtigen und aus der Audienz bei unserm Kaiser den Eindruck mit hinweggenommen haben, daß kein tiefer Interessengegensatz eine freundschaftliche Politik hindert, vielmehr beiden Reichen friedliche Ziele gemeinsam sind. Gerade dort, wo gegenwärtig die russische Politik am meisten in Anspruch genommen ist, im Orient, an den Meerengen, darf sie sicher sein, auf keine deutsche Gegnerschaft zu stoßen. Insbesondere darf sie auf unsere Unterstützung rechnen, insoweit auch Oesterreich-Ungarn in keinen Gegensatz zu dem russ. Vorgehen in Konstantinopel geräth. Denn unser eigenes Interesse an der Ordnung der türkischen Frage ist nur mittelbar; es hängt wesentlich damit zusammen, daß die Großmachstellung unseres Bundesgenossen an der Donau erhalten bleibe. Es traf sich deshalb auch gut, daß dem Besuche des Grafen Murawiew der österreichisch-ungarische Minister Graf Goluchowski in Berlin unmittelbar vorangegangen war.

Während es sich bei dem Berliner Meinungsaustausch im Wesentlichen um eine für beide Theile befriedigende allgemeine Orientirung gehandelt haben wird, kann es zweifelhaft sein, ob in Paris nicht bestimmte Abmachungen in Einzelfragen getroffen worden sind. So wird z. B. berichtet, in den Unterredungen mit Hanotaux sei wohl auch

die Frage eines Stützpunktes für Rußland im Rothen Meere berührt worden. Man entsinnt sich, daß vor längerer Zeit ein russ. Kriegsschiff an der französisch-abessinischen Küste erschien und eine kleine Expedition ausschiffte. Bekannt ist ja auch, daß die politischen Beziehungen Rußlands zu Abyssinien in den letzten Jahren sehr viel enger geknüpft worden sind. Sollte Rußland wirklich den Wunsch haben, an der Küste von Obok einen Stützpunkt zu erwerben, so würde sich die Tendenz einer solchen Vesteigerung weniger gegen die benachbarte italienische Kolonie Erythraea, als vielmehr gegen die Stellung Englands in Egypten richten. Der mitunter russisch-österreichische „Nord“ in Paris hat ja auch kürzlich nach der Abreise des Grafen Murawiew aus Paris berichtet, die englischen Blätter sollten sich nicht einbilden, daß Rußland und Frankreich die ägyptische Frage ruhen ließen. Jedenfalls ist es durchaus begreiflich, wenn die russ. Politik die für sie ebenso billige als nützliche Freundschaft Frankreichs in jeder Weise auszunutzen sucht.

Deutschland.

* Berlin, 5. Febr. (Hof- und Personalnachrichten.) Beide Majestäten machten Freitag Vormittag den gewohnten Spaziergang durch den Thiergarten und besichtigten nach der Rückkehr ins Kgl. Schloß mehrere vorgenommene bauliche Veränderungen in demselben. Mittags empfing der Kaiser den Professor Johannes Oden und Abends wohnte er im Kreise des Offizierkorps des Alexanderregiments dem Abschiedessen für den Generalmajor v. Sausin bei. Am heutigen Samstag wird der Monarch an den Verhandlungen des Landes-Oekonomie-Kollegiums theilnehmen, und zwar ist bestimmt, daß in seiner Anwesenheit das Genossenschaftswesen und die Entwicklung der preussischen Central-Genossenschaftskasse, sowie die Frage der Gesetzgebung, betr. die Weinbereitung und die Technik der Weinbereitung zur Erörterung gelangen sollen. — Für das in Cassel projektierte Denkmal des Landgrafen Philipp von Hessen spendete der Kaiser die Summe von 10,000 M.

Reichsfinanzsekretär Graf Posadowsky flüchtete heute Vormittag den hier eingetroffenen Finanzministern der Bundesstaaten Besuch ab. Heute Abend findet zu Ehren der bundesstaatlichen Finanzminister beim Reichsfinanzsekretär Posadowsky ein Diner statt.

* Coblenz, 5. Febr. Der Erbgroßherzog von Baden, der mit der Führung des 8. Armee-corps beauftragt ist, traf gestern Abend hier ein und nahm im

Gasthof zum Riesen Wohnung. Die Uebernahme des Commandos und die Vorstellung des Offizierscorps fand heute Vormittag statt.

Ausland.

* Konstantinopel, 5. Febr. Hier liegen Privat-Depeschen aus Kanea vor, daß seit gestern (4. Februar) Nachmittag in der Stadt lebhaftes Gewehrfeuer stattfindet. Die Consuln sollen in Haleppa zurückgehalten sein. Es liegen im Hafen mehrere Kriegsschiffe fremder Mächte vor, sie haben aber bisher noch keine Soldaten gelandet.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Februar.

Am Tische des Bundesrathes: Fürst zu Hohenlohe, Dr. v. Bötticher, Hr. v. Marschall, Graf v. Posadowsky, bayerischer Finanzminister Dr. v. Riebel.

Die zweite Etatsberatung wird fortgesetzt mit dem Etat des Reichskanzlers und der Reichskasse. Dazu liegt ein Antrag Ander und Genossen (fr. Vp.) vor, den Reichskanzler zu ersuchen, das preussische Staatsministerium zu veranlassen, Vorkehrungen zu treffen, welche öffentliche Verdächtigungen der obersten Reichsbehörden durch Organe der königlichen preussischen politischen Polizei, wie sie im Prozeß Ledert Lühow zu Tage getreten sind, für die Zukunft auszuschließen.

Abg. v. Komierowski (Pole) beklagt, daß die polnische Bevölkerung als ein zeitgemäßes Verfolgungsobjekt allseitig betrachtet zu werden scheint.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe: Die Fraktion der Polen hat die Veranlassung des Etats des Reichskanzlers für die geeignete Gelegenheit erachtet, um durch den Mund des Abg. v. Komierowski die schon oft gehörten und, wie ich glaube, oft widerlegten Klagen über eine ungerechte und harte Behandlung der polnisch sprechenden Bevölkerung zum Ausdruck zu bringen. Eine polnisch sprechende Bevölkerung hat in Deutschland nur das Königreich Preußen. Die Politik, welche unsere Nachbarn Rußland und Oesterreich-Ungarn gegenüber ihrer polnischen Bevölkerung befolgen, betrachten wir als eine völlig interne Angelegenheit dieser Staaten, und aus diesen beiden Prämissen ergibt sich, daß für uns die sogenannte Polenfrage eine spezifisch preussische ist, deren Erörterung eigentlich nicht in den Reichstag gehört. (Sehr richtig.) Trotz dieser formalen Bedenken nehme ich nicht Anstand, meinerseits Stellung zu der Frage zu nehmen. Die Provinzen, in denen sich eine polnische Bevölkerung findet, sind ein unthörliger Bestandtheil der preussischen Monarchie. Der preussische Staat

Schwarze Böpfe.

Novellette von Konrad Tilmann.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Rocco Sella war sogar so vollständig in den hergebrachten Anschauungen seines Volksschlages aufgegangen, daß er sich eingestand, Santa thue recht, thue nichts anderes, als was er jede an ihrer Stelle thun würde und er selbst, wenn er Santa Boero wäre, nicht am wenigsten. Trotz alledem raste er vor Zorn, Eifersucht und Schmerz. Hundert abenteuerliche Pläne durchkreuzten sein Hirn. Er wäre am liebsten auf der Stelle selber nach Canopa gefahren, um die ungetreue Geliebte gewaltsam von ihrem treulosen Treubruch abzuhalten, wobei es ihm nach der Art der Männer seines Volkes auf einen Messerstich auch nicht eben angekommen wäre. Es war aber um die Zeit der Wanderschaft und an einen Urlaub für den jungen Verführer nicht zu denken. So mußte er versuchen, Santa unter irgend einem Vorwand nach Genua zu locken, um Auge in Auge mit ihr sich über das zu besprechen, was ihm das Blut in tobenden Aufruhr versetzte, und womöglich durch einen Gewaltstreich das Ungeheuerliche zu verhindern. Wenn er noch auf einen Funken von Liebe bei ihr rechnen und seiner frühern Nacht über sie bis zu einem gewissen Grade wenigstens vertrauen durfte, mußte das gelingen. War sie aber einmal in Genua und durfte

er sie nur wieder in seinen Armen halten, so sollte ihr die Luft, Delmüllerin von Canopa zu werden, schon wieder vergehen. Er würde sie gar nicht eher fortlassen, als bis sie es bei Gott und allen Heiligen gelobte, ihm treu zu bleiben und auf ihn zu warten. Er setzte sich also hin und schrieb einen gar beweglichen Brief an Santa. Von dem, was er über sie erfahren, erwähnte er doch nichts darin, sondern that, als sei an ihrer Treue trotz allem nie ein Zweifel in ihm aufgestiegen, nur eine gewaltige Sehnsucht nach ihr lebe in ihm und lasse ihm keine Ruhe mehr. Und um ihr Kommen, das er erbat, noch dringlicher zu machen, redete er ihr vor, er sei krank geworden von Heimweh und von dem schlechten Leben bei den Soldaten und liege fast immer im Bazaroth, weshalb er auch nicht selber in die Heimath kommen könne. Wenn sie nicht bald ihn einmal besuche, werde er entweder sterben, oder aber, da sie ihn dann ja nicht mehr liebe und alles ihm auf der Welt gleichgültig geworden sei, mit einer andern einen Liebeshandel anfangen und die später zur Frau nehmen, natürlich eine, die reich sei; nach Canopa komme er dann natürlich nie wieder zurück, und sie würden sich beide niemals wiedersehen.

In solcher Mischung von Sentimentalität und Drohung, von Sehnsucht und dem Bestreben, Santa's Eifersucht zu erwecken, war das Schreiben abgefaßt, und Rocco Sella war wahrhaft stolz auf dieses, als er's noch einmal überlas. Wenn das seine Wirkung versetzte, war überhaupt

alles verloren. In angstvoller Spannung verbrachte er die nächsten Tage, tausend Entschlüsse fassend, zwischen Hoffnung und Zweifel schwankend. Aber es kam keine Antwort, von Santa ließ sich nichts sehen noch hören. Da packte ihn wilde Verzweiflung, wie ein Rausch überfiel es ihn. Und ein zorniger Trost bäumte sich in ihm empor. Er hatte seine Drohungen doch nicht nur so leichtfertig hingeworfen wie ein feiger Bräutling. Sich in ohnmächtiger Wuth abhärten, während die treulose Dirne einen andern zum Mann nahm, das war seine Art nicht. Es gab wirklich noch mehr Weiber in der Welt, und wenn auch keine solche Böpfe hatte, wie Santa Boero, man konnte schon doch seine Freude an ihnen haben. Das wenigstens sollte keiner ihm nachsagen dürfen, daß er wegen einer ehvergeffenen Dirne zum Kopfstänger und Weiberfeind geworden wäre, das gewiß nicht. . .

Santa hatte Rocco's Brief in einer für sie bedauerlichen Zeit erhalten. Auf die über sie umschwirrenden Gerüchte gab sie zwar nicht viel, sie wußte schon, daß sie ebenso schnell wieder zerflattern würden, wie sie entstanden waren, und daß nur alle diejenigen sie ausgebrütet hätten, die sich selbst auf die Nachfolge der unglücklichen Sdra Angiolina Hoffnungen machten, um ihr selber etwas anzuhängen. Darüber konnte sie bloß lachen. Wenn die alle nur gewußt hätten, wie wenig sie dem reichen Delmüller nachfragte, und daß sie ihn jeder gönnte, die ihn haben wollte! Nein, nicht mit einem Gedanken hätte sie je

hat seine Pflichten gegenüber der polnischen Bevölkerung nicht versäumt. Der Culturstand der in Frage kommenden Landestheile während eines Jahrhunderts preussischer Verwaltung enthebt mich jedes Beweises in dieser Richtung. Nicht nur die materielle Wohlfahrt, sondern auch das Bildungsbedürfnis der polnischen Bevölkerung ist in ausgiebiger Weise gefördert worden. Ich will nicht sagen, daß Preußen in letzterer Hinsicht des Guten zu viel gethan habe; aber die polnische aggressive Kraft wäre nicht so, wie sie wirklich ist, wenn nicht Preußen die Gelegenheit zur Erziehung eines gebildeten polnischen Mittelstandes gegeben habe. Diese Wohlthaten legen auch gewisse Pflichten auf. Die Polen hätten lernen müssen, sich ganz und gar als preussische Staatsangehörige zu fühlen. (Bravo!) Die Erscheinungen, die wir in früherer und letzter Zeit zu beobachten Gelegenheit hatten, haben zu meinem Bedauern gezeigt, daß dieses Ziel nicht erreicht ist. Im Gegentheil läßt sich nicht verkennen, daß eine Art von nationaler Propaganda getrieben wird, welche im bewußten Gegensatz zum preussischen Staate steht. Dem mit allen verfügbaren Mitteln energisch entgegenzutreten, ist ein Gebot der Staatsweisheit, die in Wahrheit auch das Interesse der polnisch sprechenden Bevölkerung verfolgt, indem sie das Umschreiben von Illusionen hindert, die schließlich der Gewalt der Thatfachen gegenüber nur mit einer bitteren Enttäuschung enden könnten. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Mundel (fr. Vp.): Die Erklärungen des preussischen Ministerpräsidenten und des Ministers des Innern im Abgeordnetenhaus haben allseitig eine vollständige Befriedigung nicht verbreitet. Dieser Gegenstand gehört auch hierher, denn es sind Angriffe erhoben gegen einen hohen Beamten des deutschen Reiches, den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, und es handelt sich um die Frage, ob die bisherigen Einrichtungen im Reich wie in Preußen geeignet sind, diese Beamten gegen die Wiederkehr ähnlicher Angriffe dauernd zu schützen. Redner befürwortet weiter den Antrag Ander und Genossen. Es handle sich um Personen, die mit Hilfe der politischen Polizei und der offiziellen Presse es unternommen haben, hohe Beamte des Reiches zu beleidigen. Es müßten unbedingt Hintermänner vorhanden sein. Schlimm sei, daß dieses Treiben schon Jahre lang dauere, so daß die Betroffenen sich schließlich in die Öffentlichkeit flüchten mußten. (Lachen rechts.)

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe: Der Reichskanzler kann nicht eingreifen in die Verwaltung der Einzelstaaten. Ich will jedoch mit einigen Worten auf die Sache eingehen. Ich bedauere nicht, daß die Angelegenheit hier zur Sprache gebracht ist. (Beifall.) Meiner Ansicht nach ist die politische Polizei nicht entbehrlich, um Schutz zu bieten gegen die verbrecherischen Unternehmungen, welche gegen Staat und den einzelnen Bürger geplant werden. Allerdings ist die politische Polizei in der Auswahl ihrer Agenten nicht immer glücklich gewesen. (Weiterkeit.) Der preussische Ministerpräsident hat unmittelbar nach den Enthüllungen des Prozesses Maßregeln getroffen, um derartige Vorkommnisse unmöglich zu machen. (Beifall.)

Staatssekretär Frhr. v. Marschall kommt auf die gegen ihn im Abgeordnetenhaus gerichteten Angriffe des Grafen Limburg-Stirum zurück und bemerkt, es handle sich ihm heute nur darum, einige wahren Thatfachen festzustellen. Bedert habe nicht nur die Karte, sondern auch einen Brief des Chefredakteurs gehabt und ihm sei der Zutritt verweigert worden. Ich werde mich nie dazu hergeben, aus den nötigen Informationen einen Handelsartikel zu machen, sie zur Belohnung für gute Artikel zu benutzen. (Beifall.) So dankenswerth die Fürsorge der Herren ist, die mich dem Schutze der maßgebenden Ressorts empfehlen, aber für meine Ehre und für die Ehre meiner Beamten muß ich selbst eintreten. Das mir zugegangene Material im Prozeß Bedert ist von mir sofort dem Minister

des Innern mitgeteilt worden. (Beifall.) Tausch ist vernommen worden. Seine Aussagen waren negativ. So stand die Sache vor der Hauptverhandlung. Von einer Differenz zwischen den Ministern war keine Rede. Eine Disziplinaruntersuchung gegen Tausch wäre nur angängig gewesen, wenn man völlige Beweise in den Händen gehabt hätte. Die Verletzung der Staatsautorität durch diesen Prozeß ist übertrieben. Eine öffentliche Verhandlung lag im allgemeinen Interesse. Die sozialdemokratischen Führer bereiteten eine große Enthüllung vor; dem ist der Prozeß zuvorgekommen. Wäre dies nicht geschehen, hätte man der Regierung Vertuschung vorwerfen können. Die Schuld an diesen Vorgängen trifft diejenigen, die meine und meiner Beamten Ehre angegriffen haben. Ich werde gegebenen Falles wieder so handeln und den Weg zum Gerichte betreten. Damit glaube ich auch die preussischen Traditionen zu wahren. (Langanhaltendes Bravo.)

Abg. Graf Mirbach (cons.) erklärt, daß Niemand im ganzen Volke Herrn v. Marschall der Infamie fähig gehalten habe, gegen seine Kollegen zu intrigieren. Auch seine Partei, die an den Agitationen der Presse nicht beteiligt gewesen sei, werde ihm weder auf geradem noch auf krummen Wege jemals entgegengetreten.

Abg. Bebel (Soc.): Es sei richtig, daß seine Partei einen Theil der Verhältnisse bereits von dem Prozesse gekannt habe. Eine wirkliche Besserung der Zustände könne nur durch den Fortfall der politischen Polizei überhaupt eintreten. Redner kommt dann auf den Fall Normann-Schumann zu sprechen. Normann-Schumann sei es gewesen, der seiner Zeit Caprivi als Verfasser des bewußten Artikels in der „Kölnischen Zeitung“ denunziert habe, wegen dieser seinen Abschied nahm. (Hört! Hört!) Redner berührt die Ordensauszeichnung von Tausch's durch Vermittelung des Grafen Eulenburg, des Untergebenen des Frhr. von Marschall.

Staatssekretär v. Marschall protestiert gegen die Hineinziehung des Grafen zu Eulenburg in die Debatte. Der Botschafter habe einfach eine ihm vorliegende Dienstverpflichtung erfüllt, als er Tausch in Stettin einen österr. reichischen Orden verschaffte. Was die Beziehungen Normann-Schumann's zu einem hochgestellten Offizier betrifft, so finde ich nirgend eine Spur irgend eines hochgestellten Hintermannes, obgleich ich alle Fäden der Intrigue in Händen zu haben glaube. (Beifall und Bewegung.) Die Art des Kriminalkommissar von Tausch, nach hochgestellten Hintermännern zu suchen, ist nichts als ein leichtsinniges Spiel mit der Ehre der Mitmenschen. Wir müssen damit ein Ende machen, weil damit unser inneres Leben vergiftet wird.

Abg. v. Limburg-Stirum (cons.) stellt das Verhalten des Botschafters Eulenburg als ganz unauffällig hin.

Der Anfang der Revollette von Konrad Telmann, Schwarze Böpfe,

wird allen neu eintretenden Abonnenten
auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Für 50 Pf. monatlich
wird der „Wiesbadener General-
Anzeiger“ Jedermann frei in's Haus
gebracht.

doran gedacht, Sor Tommaso Spinto's Weib zu werden. Selbst wenn sie Rocco Sella nicht geliebt und nicht ihm Treue geschworen hätte, würde sie kein Verlangen danach gehabt haben. Aber daß sie um ihres guten Rufes willen nicht länger bei dem Wittwer in der Delmühle haufen dürfte, war ihr nun doch klar geworden. Schon Rocco Sella's wegen mußte sie darauf bedacht sein, den Leuten die bösen Mäuler zu stopfen.

Sie trat also eines Tages vor Sor Tommaso hin, um ihm zu erklären, die Schandreden, die in Canova über sie im Umlauf seien, machten es notwendig, daß sie sein Haus verlasse, bis er etwa eine neue Heirat eingehe, in welchem Falle sie gern wieder in der alten Art in seine Dienste treten wolle, vorausgesetzt, daß sie bis dahin nicht endlich ihre Kerne gewonnen habe und Rocco Sella heirathen könne. Das führte bei dem Delmüller zur Entscheidung. Er trug Santa in aller Form seine Hand an, weinte seiner untergefallenen Entschlafenen einige Thränen nach, sprach mit ernster Würde von seinen Pflichten gegen die verwaisten Kinder und lachte aber den tollen Einfall, auf Rocco Sella warten zu wollen, auf den armen Gekluder, der überdies längst sich keine Gedanken mehr auf sie machen werde; ein Verzagter — nun, das konnte man ja — die nahmen es mit Eheversprechen und Liebesbündeln nicht eben allzu genau. Kurz, sie sollte sich nur nicht lange besinnen, alle Tage stiegen ihr keine solchen gebratenen Tauben

in den Mund, und es solle ihr ganz überlassen sein, den Termin der Hochzeit zu bestimmen.

Diese Eröffnungen kamen Santa nun doch überraschend. Sie hatte niemals im Ernst daran gedacht, daß der Delmüller sie zum Weibe haben wolle und die umlaufenden Gerüchte also einen Kern von Wahrheit enthielten. Ganz läßlich ließ sie diese Entdeckung nun doch nicht. Die Frau des reichen Sor Tommaso Spinto, — zu verachten war's eben nicht gewesen, selbst wenn man die ungezogenen Rangen mit in den Kauf nehmen mußten. Mit dem ewigen Sichschinden und Plagen war's dann zu Ende, und der Reiz und das häßliche Gekusch wurden schon einmal still werden. Aber nein! es ging eben doch nicht. Sie hatte Rocco Sella ihr Wort gegeben, und sie hatte ihn lieb, also konnte sie keines andern Frau werden. Auch ohne seinen Brief, der gerade damals in ihre Hände gelangte, hätte sie das gewußt. Nun sie ihn besaß, ward es ihr aber vollends klar. Natürlich hatte Rocco von allem gehört, was man ihr nachsagte und wollte sie nun zur Rede stellen; einzig und allein deshalb sollte sie nach Genua kommen, deshalb war er plötzlich so voller Sehnsucht und so krank, und deshalb allein drohte er ihr mit andern Weibern, bei denen er Trost suchen wollte. Santa wußte das alles ganz gut. Es stand zwar kein Wort davon in seinem Briefe, aber gerade deshalb wußte sie es um so besser. (Fortsetzung folgt.)

Grade die Sozialdemokratie habe sich die Manier der politischen Polizei nach und nach angeeignet. (Beifall: Nehmen Sie vor Ihrer eigenen Thür, Herr Graf. Zuruf links: Quatsch! Vizepräsident Schmidt: Überfeld verbitte sich derartige Zwischenrufe.) Seine Ausführungen im Abgeordnetenhaus seien das Ergebnis eingehender Beratungen seiner Partei gewesen. (Zustimmung rechts.) Das Verhalten des Frhr. Staatssekretärs sei eine hervorragende persönliche Leistung gewesen. (Weiterkeit.) Persönliche Unmöslichkeit gegen ihn liege ihm fern.

Staatssekretär v. Marschall stellt für letzteren Punkt volle Reciprocität fest. (Weiterkeit.)

Abg. Richter (fr. Vp.) wünscht dem Staatssekretär Glück zu der Art, wie er den Abg. v. Limburg abgefahren habe. Niemand sei die konservative Partei so abgeführt worden, wie heute. Redner erinnert an das Vorgehen des Fürsten Bismarck im Arnimprozeß. Redner kritisiert weiter das Wesen der politischen Polizei und beklagt sodann die Abwesenheit des preuss. Ministers des Innern. (Zuruf: War da.) Dann hätte er nicht weggehen sollen. (Weiterkeit.)

Abg. Graf Herbert Bismarck will sich als Bildner jedes Urtheils enthalten, bis der auffällig lange dauernde Prozeß Tausch beendet sei. Redner erklärt es für vollständig unbegründet, daß Beziehungen zwischen Tausch und der Familie Bismarck bestanden hätten. Tausch scheint auf eigene Rechnung gearbeitet zu haben.

Hierauf wird die Vertagung beschloffen. Es folgen persönliche Bemerkungen.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Rest der heutigen Tagesordnung.

Schluß 5 Uhr.

Parlamentarisches.

* Berlin, 5. Febr. Die Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses setzte Freitag die Beratung der Befolungsaufstellungen der Beamten fort. Bei den weiteren Positionen der Nr. 12 (Mitglieder der Eisenbahn-Directionen, Regierungs- und Baurath als Vorstand des technischen Vereins der Ministerialabtheilungen für das Bahnwesen, Ober-Reg.-Rath und Regierungsräthe der Ansiedelungskommission, Ober-Reg.-Rath, Verwaltungsgerichtsdirektoren und Regierungsräthe unter dem Finanzministerium, Räte der Bau-, der Handels- und Gewerbeverwaltung, Director des literarischen Bureau's, Räte und Abtheilungsdirigenten beim Berliner Polizeipräsidium, Räte bei den Polizeiverwaltungen in den Provinzen, bei der landw. Verwaltung und im Kultusministerium) wurde die Regierungsvorlage mit 14 gegen 13 Stimmen abgelehnt und ein nationalliberaler Antrag auf 4200 M. bis 6600 M., durchschnittlich 5400 Mark angenommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Wochenplan des Kgl. Theaters. Sonntag 7. Febr., Ab. A. 30. Vorst.: „Faust“ (Oper). Anf. 6 1/2 Uhr. — Montag, 8., Ab. C. 30. Vorst.: „Die goldne Eva“. Ballet. Anf. 6 1/2 Uhr. — Dienstag, 9., Ab. D. 30. Vorst.: „Hänsel u. Gretel“. Ballet. Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, 10., Ab. A. 31. Vorst.: 1. Male: „Der Vicomte“. Komödie in 3 Akten von Dr. Rudolf Preßler. Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, 11., Ab. C. 31. Vorst.: „Die Zaubersitte“. Anf. 6 1/2 Uhr. — Freitag, 12., Ab. B. 31. Vorst.: „Die weiße Dame“. Anf. 7 Uhr. — Samstag, 13., Ab. D. 31. Vorst.: „Renaissance“. Anf. 7 Uhr. — Sonntag, 14., Ab. A. 32. Vorst.: „Tannhäuser“. Anf. 6 1/2 Uhr. — Montag, 15., Zum Besten der Wittwen- u. Waisen-Pensionen- u. Unterstützung-Anstalt der Mitglieder des Kgl. Theater-Orchesters: V. Symphonie-Concert. Anf. 7 Uhr.

= Residenztheater. Der Sonntag-Nachmittag bringt den tollen Schwan „Hotel zum Freisäfen“ zu halben Preisen, während Abends die Operettenposse „Der große Prophet“ wieder um in Scene geht. Am Montag hält der „Stabstrampeter“ nochmals seinen Einzug und der Dienstag ist der 6. Aufführung des sensationellen Schauspiel „Trilby“ gewidmet, welches immer mehr Interesse in allen Kreisen erregt. In Vorbereitung befindet sich die bekannte lustige Volaposse „Wiesbadener Leben“ zum Besten des Komikers Herrn Schulze.

□ Strafkammer-Sitzung vom 6. Februar.

(Schluß.)

Majestätsbeleidigung. Aus der Untersuchungshaft wurde vorgeführt der Schlosser Karl Josef G. von Rastätten, um sich zu verantworten auf die Anklage wegen Majestätsbeleidigung, der Beleidigung eines Gendarmen, der Bedrohung, der Verübung von grobem Unfug sowie der Sachbeschädigung (Verdrehung einer Straßenlaterne). Da G. in einem früheren Termine erklärt hatte, geisteskrank zu sein, ist er zeitweilig auf dem Eichberg beobachtet worden und es war heute ein Anstaltsarzt vorgelesen, um das Resultat der Beobachtung mitzutheilen. Wegen ev. Gefährdung der Sittlichkeit gingen seiner Bitte gemäß die Verhandlungen hinter verschlossenen Thüren vor sich. Dieselben führten zur Freisprechung des Angeklagten, nachdem der Sachverständige sein Gutachten dahin abgegeben hatte, daß G. die Erkenntnis von der Strafbarkeit seiner Handlungen nicht besitze.

Aus der Umgegend.

× Darmstadt, 5. Febr. Die Kirchenräuber von Nieder- und Oberlahnstein, Draubach, St. Goar, Hirzenbach und Spremlingen, ein Ehepaar Wolfram und ein gewisser Brück, sind hier festgenommen worden. Dieselben stammen aus der Gegend von Dären. Sie sind in das Wiesbadener Landgerichtsgefängnis überführt worden.

K. Naurod, 4. Febr. Das am letzten Sonntag von dem Gesangsverein Germania veranstaltete Concert nahm den schönsten Verlauf. Das reichhaltige Programm bestand aus Theaterstücken, humoristischen Szenen, Chören und Solis. Sehr hübsch und mit Präcision wurden die Chöre, besonders „Der fluge Kaiser“ von Kern, gesungen. Dieselben ließen erkennen, daß der Verein unter der Leitung seines gewissenhaften Dirigenten, Herrn Schloffer, stetig Fortschritte macht. Die Theaterstücke und Szenen wurden sehr flott gespielt und ernteten den reichen Beifall der zahlreichen Besucher; ebenso die von dem 1. Vorsitzenden gehaltenen, in ein Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. ausklingende Ansprache und das von demselben vorgetragene Vokalstück: „Der junge Rhein“. Der dem Concert folgende Ball hielt noch zahlreiche Teilnehmer in ungetrübter Stimmung lange zusammen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 32. XII. Jahrgang.

Samstag, den 7. Februar 1897.

Zweites Blatt.

Erste Ausgabe.

Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, 5. Februar.

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Hofraths Professor Dr. Fresenius 39 Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums, sowie von Seiten des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. von Jbell, Bürgermeister Heß, Beigeordnete Körner und Mangold, sowie die Herren Stadträthe Bartling, Bidel, Knauer und Stein.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell Kenntniß über die beabsichtigte Feier des hundertjährigen Geburtsfestes Kaiser Wilhelms I. Der Magistrat hat es für angezeigt gehalten, daß die Feier von den städtischen Körperschaften ausgehe. Es ist als Programm in Aussicht genommen: eine ernste Gedenkfeier im großen Saale des Rathhauses unter Mitwirkung des Sängerkorps des „Lehrervereins“, die Niederlegung eines Kranzes am Kaiser Wilhelm-Denkmal, Abends ein Commers im Turkeise unter Beteiligung der Bürgererschaft und Kriegervereine. Im Einzelnen ist das Programm noch nicht aufgestellt. Der Magistrat stellt daher den Antrag, die Stadtverordneten-Versammlung wolle einige Mitglieder deputiren, um mit den bereits nominirten Herren des Magistrats als Festcomité zusammenzutreten. Auf Antrag des Wahlausschusses (Referent: Herr Dr. Alberti) wurden die Herren Geh. Hofrath Professor Dr. Fresenius, Landesbankdirektor Reusch, Stadtbauamteiler Gensmer, Wille und Schupp, und auf Antrag des Herrn von Dittmann noch Herr Dr. Hehner gewählt.

Weiter gab der Herr Oberbürgermeister Mittheilung über die Ergebnisse der geschehenen Prüfung des Besuchs des Hauptausstellungsausschusses der Gastwirthe um Vergütung der für das Herkohl gemachten Vorschläge. Die Gutachten zweier Mitglieder der Deputation für die Parkanlagen des Herkohl sprechen sich in ablehnendem Sinne aus, da die Wegeanlagen für die Stadt bei der jetzigen Parkanlage ohne Werth seien. Der Magistrat war demnach nicht in der Lage, den Antrag des Comités befürworten zu können. — Herr S. Heß beantragte, mit Rücksicht darauf, daß von dem Ausstellungsausschusse die ganze Stadt Vortheil gehabt habe, wenigstens einen Theil der Wegeanlagen (welche mit Abzug der Einnahmen etwa 7100 M. betragen), etwa 2000 M., zu bewilligen. — Herr Kalkbrenner läßt die Angelegenheit der Prüfung des Finanzausschusses für werth und beizubehalten dementsprechend. Nachdem Herr Heß seinen Antrag zu Gunsten desjenigen des Herrn Kalkbrenner zurückgezogen, wurde der letztere (das Gesuch des Finanzausschusses zur Befreiung hinzuweisen) mit Majorität zum Beschluß erhoben.

Die Vorgartenbreite der Ringstraße zwischen Westend- und Dohmerstraße wurde nachträglich noch auf 9 Meter festgesetzt. Die Magistratsvorlage betr. die Ausschmückung der Rathhausfale bzw. die Wahl einer Deputation wurde den Wahlausschüssen zur Prüfung hingewiesen.

Ran trat hierauf in die Beratung der Tagesordnung ein. Zu der Magistratsvorlage betr. den Entwurf für Neubauten zur Unterbringung der Feuerwache, des Acciseamts und des Leihhauses, sowie die Verlegung des Fuhrwerks der Stadtbauverwaltung nach dem Grundstücke Bleichstraße 1 erklärte Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell eingehend Bericht über die diesbezüglich gepflogenen Verhandlungen der gemischten Kommission. An der sich bezüglich der späteren Lage einzelner Gebäude und der Verwerthung des alten Terrains anschließenden Diskussion beteiligten sich die Herren Heß, Reusch, Jbell, Dr. Bergas, v. Dittmann und Kalkbrenner, welcher letzterer beantragte, die Vorlage dem Bauausschusse hinzuweisen. Auch wurde die Frage bez. des Fortbestandes des Leihhauses in Wiesbaden in Verathung gezogen und der Fortbestand desselben für wünschenswerth und nothwendig erachtet. Herr Kalkbrenner stellte hierauf, nachdem sich Herr Dr. Dreyer in ähnlichem Sinne ausgesprochen hatte, folgenden Antrag: „Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen: 1. Ein städtisches Leihhaus soll fortbestehen. 2. Die Gebäude für das Acciseamt, die Feuerwache und das Leihhaus müssen eine centrale Lage haben und sollen möglichst auf dem Terrain des alten Accisehofes errichtet werden. 3. Die Vorlage wird zur Verichterhaltung und Stellung bestimmter Anträge bzw. Vorschläge an den Bauausschuß verwiesen. Der Antrag des Herrn Kalkbrenner wurde hierauf einstimmig zum Beschluß erhoben.

Die Pensionirung des Feldschützen Herrn Börner wurde genehmigt und ihm die gesetzmäßige Pension zugesprochen.

Herr Landesrath Krefel berichtete hierauf Namens des Finanzausschusses über den Vertrag mit der Firma Gebr. Siesmayer über die Unterhaltung der städtischen Anlagen. Der Finanzausschuß ist zu einem endgiltigen Vorschlage noch nicht gekommen, da die gartenbautechnischen Fragen, in denen ihm die Sachkenntniß fehle, bei der Angelegenheit zu berücksichtigen waren. Der Gartenbau-Verein hat eine Eingabe eingereicht, der Ausschuss möge einige Mitglieder des Vereins zu seinen Verhandlungen zuziehen. Der Ausschuss hält es daher für wünschenswerth, um vollständig orientirt zu sein und einen Ueberblick über die von dem Verein gemachten Auskünfte zu gewinnen, der Eingabe Rechnung zu tragen und stellt den Antrag, außerdem Sachverständige zuzuziehen, die durch Veranlassung derselben erwachsenden Kosten zu bewilligen und auch der Firma Gebr. Siesmayer Gelegenheit zu geben, sich zu äußern. — Herr Kalkbrenner stellte und begründete folgenden Antrag: „Die Stadtverordneten-Versammlung möge unter Zustimmung zu dem Ausschussantrage beschließen, den Magistrat zu ersuchen, nach Vernehmung des Gartenbauvereins und der Herren Gebr. Siesmayer das gesammte Material einem

oder mehreren Gartenbauverständigen zur Begutachtung zu unterbreiten.“ — Herr Dr. Bertram empfahl, den Vertrag mit der Firma Gebr. Siesmayer vorläufig noch einmal auf 2 Jahre zu erneuern. In der Angelegenheit sprachen noch die Herren Oberbürgermeister Dr. von Jbell und Reusch und schließlich wurde einem Vermittelungsantrage des ersten, mit der Ausführung des Antrages des Herrn Jbell, dem zugestimmt wurde, eine gemischte Commission des Magistrats und der Stadtverordneten zu betrauen, angenommen. In dieselbe wurden seitens der letzteren die Herren Krefel und Rühl deputirt.

Ueber die event. Schließung des Steinbruchs in Sphersbach berichtet Namens des Finanzausschusses Herr Krefel. D. Bauausschuß hatte sich für die Schließung und die landschaftliche Gestaltung des Bruchs und die Eröffnung eines neuen Steinbruchs ausgesprochen. Der Finanzausschuß dagegen vermochte sich nicht dafür zu erklären, den Bruch außer Betrieb zu setzen und war nicht der Meinung, das Budget mit jährlich 3500 M. Mehrkosten, welche durch die Verlegung oder Neugewinnung bzw. die Vertheuerung der Abfuhr entstehen, zu belasten. Er beantragte, den Magistrat zu ersuchen, den Betrieb in dem bestehenden Bruch so anzuordnen, daß auf die Erhaltung der landschaftlichen Schönheit Bedacht genommen wird. Die Herren Kalkbrenner und Dr. Hehner sprechen wegen der durch den Bruch hervorgerufenen Störung des landschaftlichen Bildes für eine Beseitigung desselben, während Herr Dr. Dreyer aus finanzieller Rücksicht die Annahme des Antrages des Finanzausschusses befürwortet, die dann auch erfolgt.

Ueber den Entwurf der mit der Aktien-Gesellschaft vormals Bahmeyer u. Co. abzuschließenden Verträge betr. die Errichtung und den Betrieb des städt. Electricitätswerkes berichtet Namens der zur Vorberatung der Angelegenheit eingesetzten Commission Herr Rechtsanwalt Dr. Hehner. — Die Anlage soll nach den neuesten Plänen einen gegen den ursprünglichen Vorschlag um 200000 M. höheren Kostenaufwand veranlassen. Zunächst hat sich daher die Commission mit der Frage befaßt, ob nicht durch diese erhöhten Kostenaufschläge die Grundzüge der Submmission derart verändert sei, daß nochmals auch andere Firmen zur Bewerbung aufgefordert werden müßten. Sie hat die Frage jedoch mit Nein beantwortet und ist dann zur Erörterung des Berichtes der Submmission übergegangen, wie er in einem gedruckten Exemplar jedem Stadtverordneten zugestellt wurde. Woher nun kommt die Erhöhung des Kosten-Anschlages? Veranlaßt ist dieselbe besonders durch die vorgesehene Vergütung eines zweiten Hauptkabels, sowie die Beschaffung besserer, liegender Maschinen mit geringerem Tourenang, Ausgaben, die Herr von Müller in seinem Gutachten nicht vorgesehen hat, weil seine Aufgabe nur die war, Vorschläge für die Errichtung eines billigen Electricitätswerkes zu machen, und weil die in Rede stehenden Maschinen sich eigentlich erst in der Zwischenzeit bewährt haben. Die in vier Wochen vorzulegenden Detailpläne sollen nach einem Beschlusse der Commission auf denselben Grundlagen beruhen wie die früheren. Im Uebrigen war die Commission mit den Vorschlägen der Submmission einverstanden. Die verschiedenen Branchen der Beschlußfassung betrafen den Bau-Vertrag, den Pachtvertrag, sowie die Bedingungen für den Abschluß. In Allem wurden Paragraphen für Paragraphen durchgegangen und hier und da Änderungen von meist nicht allzu großer Bedeutung vorgenommen. Die Commission stellte demgemäß den Antrag, mit diesen Änderungen den vorliegenden Vertrags-Entwürfen zuzustimmen. — Zu der Angelegenheit sprachen die Herren Dr. Dreyer, Oberbürgermeister Dr. von Jbell, Herr Rühl, Kalkbrenner, Dr. Bergas, Stadtrath Bartling, von Ed. Zu dem § 8 der Beschluß-Bedingungen wurden Abänderungs-Vorschläge gemacht von den Herren Kalkbrenner, Dr. Bergas, Dr. Dreyer, Reusch und Rühl. Nach langer Verathung stimmte die Versammlung endlich den 3. Verträgen zu mit einer Resolution (Antrag des Herrn Oberbürgermeisters) folgenden Wortlauts: „Der § 8 ist so auszulegen, daß der Mindestbetrag sich richtet nach dem Strom, für den der Electricitäts-Messer eingerichtet ist.“ Auf den Vorschlag des Wahlausschusses (Referent: Herr Kalkbrenner) wurden die verschiedenen Ausschüsse wie folgt gewählt: a) in den Bauausschuß die Herren Dr. Bergas, Birk, Kaufmann, Lang, Müller, Reichwein, Reusch und Schlink (wiedergewählt); b) in den Finanzausschuß die Herren Dr. Bertram, Dr. Dreyer, von Ed., Heß, Krefel, von Dittmann, Rühl und Wintermeier (wiedergewählt); c) in den Rechnungsprüfungsausschuß die Herren Bücher, Gottschalk, Dr. Hehner, Heß, Rostath, Rühl und Stahl (wiedergewählt). Der Bauausschuß wurde um 2 Mitglieder verringert. Zur Prüfung der Frage betr. Beitragleistung zu der geplanten Rhein-Quai-Anlage in Wiesbach soll nach früheren Beschlüssen der Versammlung ebenfalls eine Commission gebildet werden. Den Vorschlägen des Wahlausschusses (Referent: Herr Kalkbrenner) und den Beschlüssen der Versammlung gemäß wird dieselbe zusammengefaßt sein aus den Herren Faber, v. Dittmann, Dr. Dreyer, Hengel und Baurath Winter.

Hierauf wurde die Sitzung gegen 7½ Uhr geschlossen. Die übrigen nicht erledigten Punkte der Tagesordnung sollen in einer besonders anzuberaumenden Sitzung erledigt werden.

Locales.

Wiesbaden, 6. Februar.

Der abendliche Sternenhimmel bietet gegenwärtig einen herrlichen Anblick und die seltene Gelegenheit, drei der großen Planeten zu gleicher Zeit zu sehen. Um 8 Uhr Abends hat man Venus mit ihrer blendenden Helligkeit gerade im Westen, wo sie bis gegen 10 Uhr zu sehen bleibt. Wendet man gegen Venus den Rücken, so erblickt man ihr gegenüber in etwa derselben Höhe im Osten einen fast ebenso hellen Stern, den Planeten Jupiter, dieser ist eben aufgegangen und bleibt für die ganze Dauer der Nacht sichtbar. Er steht im Sternbilde des Löwen und der rechts von ihm befindliche Stern erster Größe ist dessen Hauptstern Regulus. Stellt man sich nun so, daß man Venus zur Rechten und Jupiter zur Linken hat, also gerade nach Süden steht, so findet

man auch wieder in derselben geringen Höhe einen Stern, der nun wieder ein wenig schwächer als Jupiter ist, aber die Sterne seiner Umgebung doch weit übertrifft. Dies ist indeß nicht der dritte der am Himmel sichtbaren Planeten, Mars, sondern der hellste Stern des Firkenhimmels, Sirius. Um auf Mars selbst zu kommen, erheben wir jetzt den Blick durch das große und reiche Sternbild des Orion, das die Form eines Kreuzes in seinen fünf hellsten Sternen darbietet, nach rechts oben. Dort finden wir nicht weit von einander zwei Sterne, die nicht in der weißen Farbe der anderen Sterne leuchten, sondern roth sind. Der Stern rechts ist der Hauptstern im Sternbilde des Stiers, der Aldebaran, der links stehende aber der Planet Mars. Wer von Abend zu Abend dem Sternenhimmel betrachtet, wird letzteren als Planeten auch bald daran erkennen, daß er sich noch links in Bewegung befindet. Es sind genügend helle Fixsterne in der Nähe, gegenüber denen sich die Bewegung des Planeten gut verfolgen läßt. In noch viel rascherer Bewegung befindet sich Venus im Westen, deren Sichtbarkeit immer günstiger wird, deren Glanz stets zunimmt bis zum 22. März, wo er eine solche Stärke erreicht, daß Venus bei Tage sichtbar wird. Jupiter hingegen bewegt sich sehr langsam und in entgegengesetzter Richtung wie die beiden andern Planeten, nämlich nach rechts. In den nächsten Tagen zieht auch der Mond in zunehmender Gestalt von Westen her über den Himmel. Am 5. fand er dicht bei Venus, am 11. um 9 Uhr geht er dicht über Mars hinweg, um die Mitternacht des 17. ist er unter Jupiter angelangt.

Schulanfang. Vom nächsten Montag ab beginnt der Vormittagsunterricht in unseren städtischen Schulen wieder um 8 Uhr.

Sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte am 1. Februar Herr Lehrer Hofmann in Hestrich, früher Hausvater des Rathshauses hiersebst.

Photographische Länderausstellung. Wie schon vor Kurzem erwähnt, wird die photographische Länderausstellung des Herrn Schmid, welche hier noch im guten Andenken steht, von früherer Anwesenheit auf der Launstraße, heute in der Langgasse 25, Entresol, auf 6 Monate lang eröffnet, und zwar mit der Prachtserie Como, Luganer und Lago-Maggiore-See. Die Bilder erhalten einen besonderen Reiz dadurch, daß es dem Besucher durch eine sinnreiche Einrichtung ermöglicht ist, sie bei Tag- und Nachtbeleuchtung erscheinen zu lassen. Es sei auch noch auf das Abonnement für das Panorama aufmerksam gemacht.

Zur Hesse-Raff. Landgemeindevorordnung. Die Commission des Abgeordnetenhauses setzte ihre Beratungen fort. In § 43 (Wahl der Bürgermeister und Schöffen) wurde die Lebenslänglichkeit des Bürgermeisters beseitigt und seine Wahl allgemein auf 8 Jahre vorgeschrieben. § 55 wurde dahin erweitert, daß der im Falle der Nichtbestätigung von Bürgermeister, Beigeordneten und Schöffen (in Landgemeinden ohne collegialischen Gemeindevorstand) durch den Landrath, unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses, zu ernennende Stellvertreter in der Regel aus der Zahl der Gemeindeglieder zu nehmen ist. § 72 schreibt vor, daß bei der Verathung und Abstimmung über Rechte und Verpflichtungen der Gemeinde das Mitglied der Gemeindeversammlung, dessen Interesse mit dem der Gemeinde in Widerspruch steht, anwesend sein darf. Wird die Versammlung aus diesem Grunde beschlußfähig, so beschließt an Stelle der Gemeindeversammlung der Kreis-Ausschuß. Hier wurde auf Antrag Lotichius als Zwischeninstanz der Gemeinderath eingefügt. In § 59 wurde die Befugniß des Bürgermeisters auch für eine längere als einjährige von der Gemeindeversammlung festzusetzende Rechnungsperiode einen Vorschlag zu machen, von der Genehmigung des Kreis-Ausschusses abhängig gemacht. Nach § 90 Absatz 2 darf der Gemeindevorstand mit dem Bürgermeister in der in § 46 Absatz 4 bezeichneten Art weder verwandt noch verschwägert sein. Er hat sein Amt niederzulegen, wenn solche Verwandtschaft während seiner Amtszeit eintritt. Die Aufsichtsbehörde soll jedoch, so hat die Commission hinzugefügt, beauftragt sein, hiervon Ausnahmen zuzulassen. Die übrigen Paragraphen bis 94 blieben unverändert oder erfuhren unwesentliche Änderungen.

Solzpreise. Bei der am 29. Januar cr. in dem Wiesbadener Stadtwald, Distrikt „Waldholz“, abgehaltenen Holzversteigerung wurden folgende Durchschnittspreise erzielt: Für den Raummeter buchen Scheitholz 6.92 M., desgl. buchen Prügelholz 4.43 M. und für das hundert buchene Oberholzwellen 10.02 M.

Immobilien-Versteigerung. Bei der heute Vormittag vor dem Kgl. Amtsgericht stattgehabten zwangsweisen Versteigerung des dem Gastwirth und Privatier Johann Wallauer hier zustehenden, an der kleinen Kirchgasse dahier belegenen dreiflügeligen Wohnhauses nebst Hofraum, 26000 Mark taxirt, erfolgte kein Gebot.

Strafensperre. Behufs Reparatur der Gasleitung wird die Rehgergasse während der Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 6. Febr. Die Zusammenkunft der bundesstaatlichen Finanzminister in Berlin erfolgt wegen einer im Bundesrath befindlichen, die Verwendung der Ueberschüsse des laufenden Etatsjahres betreffenden Vorlage des Reichsfinanzamts, über welche im Reichstage bereits Andeutungen gemacht worden sind.

Berlin, 6. Febr. Das Urtheil im Proceß Kneeb ist gestern Abend spät gefällt worden. Dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten wegen versuchten Betruges zu 9 Monaten Gefängniß unter Anrechnung der Untersuchungshaft in Höhe von 7 Monaten; ferner zu

einer Geldstrafe von 1000 M. event. zu weiteren 100 Tagen Gefängnis, sowie zu zweijährigem Ehrverlust. Auch wurde an Einziehung des Pferdes erkannt.

(Berlin, 6. Febr.) Die von offizieller konservativer Seite gemeldet wird, hat Freiherr v. Mantuffel auf Wunsch der konservativen Fraction sich seine Entschliessung hinsichtlich der Absicht, sein Reichstagsmandat niederzulegen, noch vorbehalten. Den Vorschlag im Eisen-Ausschuss wird er weiter führen.

(Wien, 6. Febr.) Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Athen gemeldet: Auf Kreta wurde die ganze Einwohnerschaft eines christlichen Dorfes, bestehend aus 1500 Personen, niedergemetzelt.

(Rom, 6. Febr.) Erste Nachrichten sind aus Kandia eingetroffen, wonach es den Mohamedauern gelungen ist, die Christen zurückzutreiben. Kanea steht in Brand und die Einwohner flüchteten nach dem Hafen, um sich zu retten; die europäischen Schiffe wagten sich aber nicht in die Nähe. Schließlich sei es gelungen, auf Booten 700 Flüchtlinge zu bergen. Das Ministerium befahl die Entsendung eines Schiffes.

(Rom, 6. Febr.) Die Aufregung in Universitätskreisen dauert fort. Als Reapel werden Unruhen gemeldet, bei welchen es mehrere Verwundete gab. Die Universität von Turin wurde infolge einer Kundgebung der Studenten geschlossen.

(Rom, 6. Febr.) Prinz Heinrich von Orleans gab seine Karte beim französischen Botschafter Poubelle ab und hatte eine Audienz beim Papst.

(Neapel, 6. Febr.) Gestern fanden wiederum heftige Kämpfe zwischen Polizei und Studenten statt. Die letzteren begannen den Scandal. Die meisten Gymnasien sind geschlossen. In verschiedenen Städten streiken alle Gymnasien und alle Realschulen.

(Lissabon, 6. Febr.) Das Ministerium hat seine Entlassung genommen. Wahrscheinlich wird am Montag ein neues Ministerium unter Castro gebildet werden.

(Marseille, 6. Febr.) Die Stadtverwaltung traf gestern ausnahmsweise strenge Massregeln bezüglich der Schiffe, die aus Ländern kommen, die von der Pest heimgesucht sind.

(London, 6. Febr.) Das Unterhaus bewilligte mit 169 Stimmen gegen 57 den ägyptischen Kredit für die Dongola-Expedition.

Morgen Sonntag von Vormittags 8 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch **einer Kuh zu 30 Pfg. das Pfund** unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würstherbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

1774* **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

Halbfleisch per Pfd. 56 Pfg.
Rossbraten, ohne Knochen, p. Pfd. 80 Pfg.
2170 **L. Gondenberger, Webergasse 50.**

Fleisch-Verkauf.
Heute Samstag Abend von 4 Uhr ab und Sonntag Morgen von 8 Uhr ab, wird **prima Rindfleisch per Pfd. zu 50 Pfg., Schweinefleisch per Pfd. zu 60 Pfg.** ausgehauen,
1608* **Heinrich Wagner, 14 Bleichstr. 14, Hinterhof L.**

Montag
den 8. Februar, **Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr** werden wegen vollständiger Geschäftsaufgabe in dem **Laden Webergasse 50 circa**

5000 Cigarren
20.000 Cigarretten

Tabak, Briefpapier, Griffel, sowie die gesamte Laden-Einrichtung, bestehend aus Thele, Reale, Drahtgestelle für Schaufenster, diverse Gasarme mit Glühlicht, Wirtschaftslampe, Waage, Ladensühle, Ladentisch, massiv Eichen, Firmenschilder, sowie ein prachtvoller Ladenschrank (Rustbaum und massiv Eichen), für bessere Geschäfte, Hoteliers oder Restaurateure als Buffet sehr geeignet, Anschaffungspreis 250 M., sowie 2 Erker-Spiegel und ein Gestell mit Glasplatten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Karl Ney & Cie.,
Auktionatoren u. Taxatoren,
Germannstraße 6.
Die Ladeneinrichtung kommt präcis 2 Uhr zum Ausgebot.
2721

Ausverkauf wegen Umzug

des gesammten Lagers in

fertigen Herren- und Knaben-Garderoben

zu theilweise nochmals reducirten Preisen.

Der Ausverkauf dauert bis zum 28. Februar cr.

Von diesem Tage ab treten die früheren Preise wieder ein und befindet sich mein Geschäftslokal

21 Marktstrasse 21, Ecke der Metzgergasse.

Bernhard Fuchs,

Kirchgasse 47.

2641

Wiesbadener Beerdigungs-Institut von Wilhelm Rau

Bleichstraße 19 geg. 1866 Bleichstraße 19 empfiehlt bei eintretenden Trauerfällen sein reichhaltiges Lager aller Arten

Holz- u. Metall-Särge, Leichen-Ausstattungen etc.

bei promptester Bedienung und billiger Berechnung. Mache ganz besonders auf meine großartige Ausstellung in

Metall-, Perl- und Blatt-Prägen zu billigsten Preisen aufmerksam. 4609

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt von Heinrich Becker,

30 Saalgasse Wiesbaden. Saalgasse 30. Großes Lager in

Holz- u. Metallsärge aller Arten,

sowie complete Ausstattungen derselben prompt und billig. 2712

Malzextract und Caramellen

VON L. H. Pietsch & Co. Breslau. Dankschreiben. Ihr Malz-Extract und Caramellen, Schutzmarke Huste-Nicht, hab. mich von höchst langwieriger und listiger Heiserkeit mit starkem Auswurf in kurz. Zeit befreit. Andere vorher angewandte Mittel halfen nicht. — Minna Alberti, Rittergutsbes. Alt-Trachsen Flaschen à M. 1,75 u. 2,50; Beutel à 30 u. 50 Pfg. Zu haben in Wiesbaden bei Aug. Engel. 266

Flaschen werden angekauft Ph. Klamp, Selenenstraße 1.

Gepresste u. ungepresste Weinhefe

kauft an Ph. Klamp, Selenenstraße 1.

Oxyhorte

zu kaufen gesucht 2722 Ph. Klamp, Selenenstraße 1.

Dienstag 9. Februar, Nachmittags 5 Uhr,

beginnt der neue Cursus in Buchführung (Correspondenz, Rechnen, Buchslehre u.) nach bewährter Methode. Es können noch einige Anmeldungen gemacht werden. 2708

Viotor'sche Frauenschule, Lannusstraße 13.

Gesellschafts-, Ball- u. Promenade-Anzüge

fertigt nach neuester Mode u. Garantie 2254

J. Riegler, Wiener Herrenschneider,

Langgasse 43, 1. Stock. 2654

Gestern Morgen 8 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel,

Herr Wilhelm Sulzer,

im 63. Lebensjahre.

Es bitten um stille Theilnahme

Wiesbaden und Diez, 6. Februar 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 8. Februar, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Emserstraße 2, aus auf dem neuen Friedhof statt. 2718

Öffentlicher Vortrag.

1784* Thema: „Bedarf die Kirche zu ihrer Vollendung das vierfache Amt: Apostel, Propheten, Evangelisten u. Hirten?“ (Ephes. 4, 8—16.)

Sonntag, den 7. ds. Mts., Abends 6 Uhr, in der Kapelle der Apost. Gemeinde Bleichstraße 22. Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei. H. Figg.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. resp. halbjährlich
2,75 M. Post-Zustellungsliste Nr. 6546.
Redaktion und Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirt“ — „Der Humorist“

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Nr. 32. XII. Jahrgang.

Sonntag, den 7. Februar 1897.

Drittes Blatt.

Erste Ausgabe.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der
Umgebung angelegentlich zum Abonnement. Jedermann
kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner
wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die
zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter,
er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das
von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden
in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei
seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich
ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden
jederzeit gern kostenfrei überandt.

Das Geheimnis der Creolin,

Von Bernard Derosne.

(Autorisierte freie Uebersetzung von Philipp Freidank.)
(Nachdruck verboten.)

Lucy Sutherland, blaß und still wie ein Schatten,
hielt sich den ganzen Abend im Hintergrund, während sie
verflohen, aber unablässig mit ihren halbgeschlossenen
Augen die Frau Arthurs beobachtet hatte. Die mit der
Creolin vorgegangene Veränderung erstaunte sie.

Vor zwei Jahren noch war Eveline ein verwöhntes
Kind, heute eine gereifte Frau, auf deren Stirne bereits
einige kleine Furchen als Folgen erlittenen Kummer ein-
gegraben waren und deren herrliche schwarze Augen ernst
und sinnend, beinahe traurig in die Welt hineinsahen.

Die junge Frau, das sah man aber, war über alle
Maßen glücklich; sie liebte ihren Gemahl mit einer Auf-
opferung sonder Grenzen. Sie liebte ihn aus ganzem
Herzen, und mit aller Seele, wie eine wahre Tochter der
Tropen; sie hatte bis zu diesem Tage in der Vereinigung
mit Arthur die vollste Befriedigung und alles Glück ge-

funden, was nur immer ein Herzensbund gewähren kann.
Woher kam denn nur der Anlaß, welcher bei Eveline
alle diese Veränderungen hervorgerufen hatte? so grübelte
Lucy.

Lucy Sutherland sah später in ihrem Zimmer, ver-
folgte mit ihren Augen die glänzende Rondscheibe, welche
am wolkenlosen Himmel dahinzog und sagte zu sich:
„Das Leben, welches sich diesen beiden heute Abend so
glänzend eröffnete, wird nicht immer ohne Wolken bleiben
und ich sehe im Geiste die Zeit naßen, wie über Beide
sich ein schwarzes Gewitter zusammen zieht. Ich verabs-
cheue sie von Grund meines Herzens!“ wiederholte
Lucy Sutherland. „Ich hasse sie mit allen Fasern meiner
Seele, und ich hoffe noch den Tag zu erleben, an welchem
ich sie im Elende oder entehrt sehe, diese Eveline. Es
existiert ein Geheimnis in ihrem Leben, ein furchtbares,
vielleicht schändliches Geheimnis und ich werde es ent-
decken, selbst wenn ich mein Leben daran setzen müßte.
Erst dann, wenn ich Dich im Staube unter meinen
Füßen sehen werde, dann erst, dann erst, Madame Suther-
land, wird unsere Rechnung ausgeglichen sein.“

11. Kapitel.

Im Konzert.

Eine der schönsten Roco-Pendules, die man sich
nur vorstellen konnte, befand sich auf dem Gesimse des
Marmorkamins im Boudoir Eveline Sutherlands. Sie
spielte zuerst einen melodischen Walzer und es schlug dann
mit silbernem Glockenschlage die achte Stunde. In dem-
selben Augenblick schob Lucy Sutherland in großer Toilette
die schwere Samt-Portiere zur Seite und trat in das
Boudoir der jungen Frau ein. Für Fräulein Lucy
Sutherland bedeutete die große Toilette ein lavendel-
farbiges Crepelleid, ziemlich abgetragen, stellenweise fleckig
und mit dunkleren Bändern verziert. Das prächtig aus-
gestattete Boudoir der lebenswichtigen Frau Arthur
Sutherland war ein Meisterstück von Geschmack, Luxus
und Eleganz, kurz und gut, um bildlich zu reden: ein
Nestchen, welches vollständig zu dem tropischen Goldvogel
paßte, welcher es bewohnte.

Das glänzende Rondsicht schimmerte durch die
rosenrothen Vorhänge und verlieh dem Boudoir einen
eigenartigen Schimmer. Lucy hob eine andere Portiere
bei Seite und befand sich dann in dem Toilettenzimmer
der Frau ihres Cousins. Das Toilettenzimmer übertraf
das Boudoir noch an prächtiger Einrichtung; es gleich
mehr der Grotte einer Rajade, als der Wohnung einer
Sterblichen. Ein Teppich, welcher das Aussehen ver-
schönten Mooses hatte, bedeckte den Fußboden; die

Bänke waren mit Gobelins bedeckt, in deren Feldern
Sirenen und Tritonen sich auf schäumenden Wogen
tummelten; mit schwerem, grünen Sammet überzogene
Divans und Ottomanen luden zum Sitzen ein, und
Kristallspiegel warfen die Bilder, welche die Einrichtung
des Boudoirs bot, in ihrer reichen Abwechslung zurück.

Eveline stand vor einem mit einem Duzend Wachs-
kerzen erhellten Spiegel und prüfte mit einem letzten
Blick ihre Toilette. Sie trug eine Spitzenrobe, deren
leichte Volants auf dem Teppich schleppten, und orien-
talische weiße Perlen von prächtigstem Feuer schlangen
sich um ihren Hals und ihre Arme. Stark absteigend
gegen diese glänzende, süßliche Schönheit, präsentierte
sich ihre Schwägerin Augusta in einer ganz hellen Seiden-
robe mit einem blühenden Diamantkoller und Diamantkreuze.

„Schon fertig, Lucy?“ frag Eveline mit ihrem
reizendem Lächeln. „Sie haben ja kaum eine Viertel-
stunde dazu gebraucht. Lucy kann uns als Beispiel
dienen, Augusta.“

„Ich habe keine Lust, dem Beispiel Lucys zu folgen,
meinte Augusta mit einem leichten Achselzucken! ich habe
durchaus keine Lust gleich Lucy der „vollkommenen
Prinzessin“ nachzuahmen. Lucy hat sich bis zum Sterben
hier gelangweilt und ist zum reinen Wespenst geworden
in der langen Zeit, welche sie seit einigen Jahren in
diesem Hause zugebracht hat. Nicht wahr, Lucy, der
lebenswürdige Prinz des Märchens ist sehr lange aus-
geblieben, um Dich „aus der Dornhecke“ zu befreien.“

Lucy erwiderte ruhig: „Das kann vielleicht der
Fall sein; aber ich wartete ganz gewiß nicht länger wie
Du auf jenen Prinzen, nach welchem Du schon seit
mehr als zwei Jahren eben so beständig wie vergeblich
angestehst!“

Eveline lachte herzlich und Auguste, welche den
Vorteil ihrer Stellung ausnützen wollte, sagte etwas
verlegen lächelnd:

„Sei doch nicht so bissig, Lucy; es ist zwar ein be-
kanntes Privilegium der alten Jungfern, aber es dürfte
doch gut sein, meine Liebe, wenn Du einstweilen noch
keinen Gebrauch von diesem Vorzuge machst.“

Lucy beschränkte sich darauf, verächtlich die Achseln
zu zucken.

Inzwischen hatte Mariette, die französische Kammer-
zofe Evelines, an die Toilette Augustas die letzte Hand
angelegt.

„Nun,“ fragte Eveline, „indem sie einen befriedigten
Blick auf ihr Ebenbild im Spiegel warf, wie gefalle ich
Dir?“

weibliche Schweiß beginnt, sah man eine flott gewundene Maske,
gebildet aus einer schottischen Schärpe. Das war aber Alles noch
gar nichts. Verblüffend wirkte die Beschönerung der Pfoten. Diese
redeten in winzigen, sehr zierlich geformten — Valoschen. Auf die
Straßenjungen übte „Puff“ eine ganz unbeschreibliche Attraktion
aus. Die Sensation, die er machte, schien seiner Herrin schließlich
unangenehm zu werden; sie winkte einem Fiaker, hob rasch den
Hund in den Wagen und entzog derart den beschauten Pünkscher
den Blicken.

— **Ein kurierter Hahn!** Ein Bauer in Seeland besitzt,
so melden die „B. N. N.“, einen Hahn, der sich regelmäßig vor
dem Fenster einfindet, sobald der Bauer sein Gläschen Brantwein
mit Zucker trinkt. Das Thier empfing dann immer ein Stückchen
Zucker, das vorher in Brantwein getaucht war. Fines Tages
erschien der Hahn nicht, und als der Bauer nach ihm suchte, fand
er ihn auf dem Misthaufen, wo er ganz merkwürdige Capriolen
ausführte; er hüpfte auf einem Bein, lief dann wieder, auf die
Seite geneigt, drehte sich wie eine Ballettseele und krachte dazu ganz
heiser. Als der Bauer der Sache auf den Grund ging, merkte er,
daß der Hahn verdorbene Früchte gegessen hatte, die mit Brant-
wein angefeuchtet waren. Die Bäuerin hatte sie auf den Misthaufen
geworfen, der Hahn war darüber hergefallen und hatte sich einen
Kanonenrumpf angeeignet. An keinem der folgenden Tage erschien
der Hahn nicht mehr, um ein Stückchen Zucker mit Brantwein zu
holen. Er mochte wohl an seinem ersten Rausch genug gehabt haben!

— **Einem vortrefflichen Vorschlag zur Abschaffung**
der hohen Theaterhüte macht ein New Yorker Blatt; es empfiehlt
den Direktoren, in jeder Vorhalle Plakate anzubringen des Inhalts:
„Nur Damen, welche das 35. Lebensjahr überschritten haben, ist
es gestattet, ihre hohen Hüte während der Vorstellung auf dem
Kopfe zu haben.“

— **Aus einem Stammbuch.** Mit Sachsen lieben Vögel;
liebt „er“ sie nicht, so liebt sie „sie“.

Neues aus aller Welt.

— **Mr. Bashford**, der „Heiß“ des Haupt-Telegraphenamtes
und des Journalistenbüros, macht, wie aus Berlin berichtet wird,
wider einmal von sich reden. Vor einigen Tagen fand im Vesting-
Theater Nachmittags eine Sondervorstellung statt, zu der auch Herr
Bashford geladen war. Er kam einige Minuten nach Beginn der
Vorstellung in den Saal, und da sein Platz ziemlich in der Mitte
unter der vordersten Parterrereihe war, so verursachte diese Ver-
spätung Störung. Nichtsdestoweniger erhoben sich die Besitzer der
betreffenden Stühle und machten ihm bereitwillig Platz. So weit
ging Alles ganz gut. Einige Sekunden darauf kam aber noch ein
anderer Nachzügler, dessen Sitz sich in derselben Reihe zur Linken
von Bashford befand. Wiederum erhoben sich die Gäste und
machten Platz. Als der Herr aber an den Sitz Bashfords gelangte,
krachte dieser in bekannter Manier seine Beine weit vor, sah den
Warter Kollegen von oben bis unten mit hochmütigem Blick an
und bedeutete ihm mit einer herablassenden Handbewegung, unter
seinen Beinen hindurchzuziehen. Erst nachdem Jener erwidert
hätte: „Wir sind doch nicht auf dem Haupttelegraphenamt“, und
nachdem sich in der Nachbarschaft ein ziemlich deutlicher Unwille
über die Annäherung des Engländers bemerkbar gemacht hatte, ließ
sich dieser herbei, die Beine zurückzuziehen und den Durchgang
freizugeben. Der biedere Wiener hat offenbar sehr viel „Gutmütig-
keit“ befallen, daß er sich die Freiheit so ruhig gefallen ließ.

— **Der Personenverkehr** zwischen Europa und den
drei nördlichen Staaten bezieht sich nach der Statistik für das
Jahr 1896 auf 99,227 Kajüten- und 252,350 Zwischenbords-Pas-
sagiere, die durch die verschiedenen Gesellschaften befördert worden
sind. Im Verhältnis zu dem Verkehr früherer Jahre hat der
Zwischenbordsverkehr um 2679 Personen zugenommen, während der
Kajütenverkehr eine Abnahme von 6210 Personen aufweist.
Nach einer Berechnung des englischen Schiffsverkehrs Fairplay

ist die Hamburg-America-Linie die einzige Gesellschaft, die sowohl
im Kajüten- als auch im Zwischenbordsverkehr eine Erhöhung ihrer
Ziffern zu verzeichnen hat. Die Hamburger Gesellschaft hatte im
Kajütenverkehr im Vergleich zum Jahre 1895 eine Zunahme von
1640 und im Zwischenbordsverkehr eine Zunahme von 2139 Passagieren.
Der Nordde. Lloyd hat in der Kajüte 685 Personen mehr befördert,
dagegen ist der Zwischenbordsverkehr um 1837 Personen zurückge-
gangen.

— **Selbstmord im Ballsaal** Der 24jährige Studierende
der thierärztlichen Hochschule zu München Singer hat sich, während
er im dortigen „Univerfium“, als Clown verkleidet, an einem Ball-
fest der Telefonbeamten-Gesellschaft theilnahm, erschossen. Ein
ebenfalls anwesendes hübsches Mädchen schien die Aufmerksamkeit
des Studenten zu fesseln, doch wurde er von der Schönen nicht
beachtet. Gegen Mitternacht schloß der Student Ruth, näherte sich
ihm und suchte sie zu einer Aussprache in der abseits gelegenen
Bierstube zu bewegen, was das Mädchen aber entschieden ablehnte.
Diese Abweisung muß nun den stürmischen Liebhaber ganz aus der
Fassung gebracht haben, denn als bald darauf das bekannte Lied:
„Verlassen, verlassen, verlassen bin ich“ angestimmt wurde, sah man
den Clown bestig schluchzend sein bemaltes Gesicht in den Händen
verbergen. Plötzlich sprang er auf und eilte nach der zur Bier-
stube führenden Treppe. Nicht lange darauf krachte ein Schuß,
und als man hinzueilte, fand man auf dem Gange zur Bierstube
den Clown mit zerbrochener Brust todt auf.

— **Der maskierte Vinscher.** Unter den Passanten eines
Platzes im Herzen von Wien befand sich neulich eine ältere Dame
mit ihrem Liebhaber, ihrem „Puff“. Dieser, ein sauber gewaschener,
zottiger, schrilf lehnender Vinscher präsentirte sich, so erzählt das
„N. W. Tagebl.“, ganz in der Mode. Auf dem maskierten
Köpfchen baumelte ein Miniatur-Geländer mit sehr breiter Kränze
à la mode; ein bordeauxrothes Deckchen umhüllte den wohlge-
nährten Leib des Bierkühlers und an der Stelle, wo der laßig

"Charman!" sagte lächelnd Eveline.
"Kinde! Du mich nicht ebenfalls reizend, liebe und ausgedehnte Lucy?" stichelte Augusta weiter.
"Natürlich gefalle ich Dir, aber die Größe Deiner Bewunderung macht Dich vollständig stumm.
Sehe Dir nur gar keine Mühe, mir Deine Bewunderung in Worten auszudrücken; ich nehme an, als ob es bereits geschehen sei, mein Liebling. — "Uebrigens", nebenbei bemerkt, liebe Eveline, muß ich jetzt zu meiner Mutter gehen, um mich ihr zu zeigen, ehe ich in den Salon komme."

Augusta verließ das Boudoir, nicht ohne gegen ihre Cousine Lucy eine ironische Verbeugung zu machen.
Diese Art von bewaffneter Neutralität bestand zwischen Lucy und Augusta so lange sie beisammen waren und sie befeindeten sich stets mit derselben herzlichen Dauerhaftigkeit, wie sie unter Frauen üblich ist. Die Stellung Lucys in der Familie, welche bisher eine für sie schmerzliche, peinliche und nur geduldete war, wurde plötzlich eine bessere und definitive. Kaum waren Arthur und Eveline Sutherland zurückgekehrt, bat Lucy die neue Herrin von Wraywood um die Erlaubnis, nach Hause zurückkehren zu dürfen; sie begegnete aber sofort einem sehr lebhaften Widerspruch.

(Fortsetzung folgt)

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 7. Februar 1897. (5. Sonntag nach Epiph.) Marktkirche.

Militärgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Div.-Pfr. Runge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bismendoff. (Beichte und hl. Abendmahl.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Hilfsprediger Schüller.

Die Kirchenkollekte ist für die Heidenmission bestimmt und wird der Gemeinde warm empfohlen.

Amtswache: Herr Pfarrer Bismendoff: Sämtliche Amtshandlungen.

Bergkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer König. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Grein.

Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer König. Beerdigungen: Herr Pfarrer Grein.

Abends 6 Uhr: Versammlung junger Mädchen im Pfarrhause Emserstraße 18.

Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Pieber. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich.

Kirchliche Gemeinde. Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Pieber. Beerdigungen: Herr Pfr. Friedrich.

Jungfrauen-Verein der Neufirkengemeinde:

Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen Jahnstraße 16.

Arbeitsstunde des Frauenvereins Mittwoch von 3—6 Uhr. Jahnstraße 16, Part.

Bibelstunde: Dienstag Abend 8.15 Uhr, Bleichstraße 28, Part. Pfarrer Risch.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagschule Vorm. 11.30 Uhr.

Sonntagsverein junger Mädchen: Nachm. 4 Uhr 30 Min. Abendandacht: Sonntag 8.15 Uhr.

Männer- und Jünglingsverein.

Jeden Mittwoch 8.45 Uhr: Bibelstunde.

Samstag 9 Uhr: Gebetsstunde.

Militärgemeinde

Mittwoch, den 10. Februar, Abends 6 Uhr, im Saale der Oberrealschule (Deamienstraße 7): Bibelstunde.

Div.-Pfr. Runge.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Adelheidsstraße 23.

Sonntag, den 7. Februar 1897. (5. Sonntag nach Epiphania) Vormittags 9.30 Uhr: Segelgottesdienst. Mittwoch, den 10. Febr. Abends 8.15 Uhr: Abendgottesdienst.

Herr Pfr. Staudenmeyer.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Kirchsaal: Schützenhofstraße 3 (Postgebäude).

Sonntag, den 7. Februar 1897. 5. Sonntag nach Epiphania. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 3 Uhr: Christenlehre.

Herr Pfr. Hempfing.

Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 46, Mauritiusplatz, Hof 1 St. Sonntag, den 7. Februar, Vormittags 9.30 Uhr und Nachmittags 4 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Kinderbegrüßung. Abends 7.30 Uhr: Jünglingsverein. Gäste willkommen. Zutritt frei.

Montag Abends 8.30 Uhr: Besprechung.

Mittwoch Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. (Ap.-Gef. 5. 17—32). Prediger Willard.

Ratholische Kirche.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Sonntag, 7. Februar. (5. Sonntag nach Erscheinung des Herrn.) Erste hl. Messe 6 Uhr, zweite 7, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30.

Nachm. 2.30 Uhr Christenlehre, danach Andacht mit Segen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45 und 9.30 Uhr. 7.45 ist Schulmesse und zwar Montag und Donnerstag für die Schule in der Bleichstraße, Dienstag und Freitag für die Marktschule, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraßschule, die Mädchenschule in der Luisenstraße und die Institute.

Samstag 4 Uhr Salve, 4—7 Uhr und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilfskirche.

Freihofsstraße 6.30 Uhr, zweite hl. Messe 8 Uhr, Kindergottesdienst (hl. Messe m. Predigt) 9 Uhr, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre, danach Vitaner mit Segen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulmessen.

Samstag Nachm. 4 Uhr ist Salve. 4 bis 7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7). Sonntag, Morgens 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen ist Morgens 7.45 Schulmesse. Kapelle im St. Josephshospital, Langenbedstraße. Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe. Nachm. 3.30 Andacht mit Segen. An den Wochentagen ist Morgens 7.15 Uhr hl. Messe. **Katholischer Gottesdienst.** Kirche Friedrichstraße 28. Sonntag, den 7. Februar 1897, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Pieder No. 29, 7, 36.

Russischer Gottesdienst.

Samstag Abends um 5 Uhr: Abendgottesdienst. Sonntag Vormittags um 11 Uhr: hl. Messe. Kleine Kapelle.

English Church Services.

Feb. 7. 5. Sunday after Epiphany. 10 Litany. 11 Morning Prayer and Holy Communion. 5.15 Children's Service. 6 Evening Prayer.

Feb. 8. Monday. 11 Morning Prayer.

Feb. 10. Wednesday. 11 Litany.

Feb. 11. Tuesday. 11 Holy Communion.

Feb. 12. Friday. 3.30 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

A. W. Rebsch, Assistant Chaplain.

Suchen Sie

eine Wohnung,

so lesen Sie den „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“. Derselbe erscheint täglich und ist in Wiesbaden überall verbreitet, auch in jedem Hotel, Restaurant, Café, Cigarrenladen etc. zu haben. Der „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“ bringt stets eine übersichtliche Zusammenstellung von Wohnungen in jeder Lage der Stadt.

Bitte.

Ein Gelehrter, dessen Name der ganzen gebildeten Welt bekannt ist, ward von einem schrecklichen Unglück heim gesucht.

Rudolf Falb

hat das schwere Schicksal erlitten, an beiden Füßen gelähmt zu werden, so dass der bejahrte Mann, an Bett und Rollstuhl gefesselt, sich nicht mehr selbstständig fortzubewegen vermag. Aerztliche Kunst und heilkräftige Bäder sind seinem Leiden gegenüber machtlos geblieben. Ein langes, grauses Siechthum, dem bereits harte Krankheit voranging, sind das Loos seines greisen Alters.

Rudolf Falb steht nicht allein; eine Frau, die nun sich ganz der Pflege des geliebten Kranken widmen muss, und fünf Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren umgeben hilflos das Siechenlager des Familienhauptes.

Mit der Krankheit ist nicht allein der grenzenlose Schmerz und die Sorge um den Leidenden, es ist auch der harte Kummer und die bittere Noth um das nackte tägliche Leben in das Heim des unglücklichen Gelehrten eingezogen. Denn während Falb dem Aufbau seiner Wetter- und Erdbeben-Theorien sich hingab und ausserdem in den letzten 1 1/2 Jahrzehnten umfassenden, sprachwissenschaftlichen Studien oblag, — Falbs sehnlichster Wunsch ist, dass es ihm vergönnt sein möge, ein gross angelegtes Werk über die Urgeschichte der Sprache und Schrift zu vollenden — verstand er es nie, irgendwie irdische Güter für sich und die Seinen zu erwerben. Er war und blieb stets ein armer Gelehrter und ist jetzt der Aermsten einer.

An alle, die noch ein warmes Herz und eine offene Hand für schweres fremdes Leid haben, richtet sich unsere Bitte um Beiträge zu einer

Rudolf Falbspende,

welche dem von einem unverschuldeten Schicksal so schwer heimgesuchten Manne, der sein ganzes bisheriges Leben selbstlos der Wissenschaft gewidmet hat, zur Abwehr der härtesten Noth für sich und seine Familie überreicht werden soll. Ungezählte Tausende haben aus Falbs Büchern und Abhandlungen sowie aus den Vorträgen, die er in ungefähr 400 Städten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, in den 70er Jahren auch in Nord- und Südamerika gehalten hat, Belehrung und Unterhaltung geschöpft. An alle diese besonders wendet sich unsere Bitte. Der Name Rudolf Falb ist wohl einer der volksthümlichsten in beiden Erdhälften — möge der Tag, wo wir das Ergebnis der Sammlungen überreichen, für den schwergeprüften Mann ein kritischer Tag erster Ordnung in erfreulichem Sinne sein.

K. Adolf Bachofen von Echt, Wien. Dr. Emil Ertl, Graz. Hofrath Dr. Ernst von Gnad, Graz. Geh. Commerzienrath Ludw. Max Goldberger, Berlin. Hans Grasberger, Wien. Rentier Herm. Gratwohl, Berlin. Kgl. Baurath von Groszheim, Berlin. Dr. Friedrich von Hausegger, Graz. Herm. Gerh. Heller, Berlin. Hugo Herold, Berlin. Dr. Wilhelm Kienzi, Graz. Dr. Viktor von Kraus, Reichsrathsabgeordneter, Wien. Fritz Mauthner, Berlin. Paul Michaelis, Rechtsanwalt in Berlin. Kgl. Hofopernsänger Jos. Mödinger, Berlin. Hofkapellmeister Dr. Karl Muck, Berlin. Nessler Prediger der französischen Gemeinde, Berlin. Max Pechstein, Berlin. Prof. Dr. Franz Raab, Wien. Professor Dr. Leo Reinisch, z. Zt. Rector Magnificus der Universität Wien. Peter Rosegger, Graz. Hofrath Prof. Dr. Leopold Schrötter, Ritter von Kristelli, Wien. Dr. Otto Steinwender, Landtags- und Reichsrathsabgeordneter, Wien. Geh. Medicinal-Rath Prof. Dr. Rudolf Virchow, Berlin. Hofkapellmeister Felix Weingartner, Berlin.

Die Geldsendungen, über welche öffentliche Quittung geleistet wird, wolle man direkt an die Expedition des „Echo“, Berlin S. W., mit der Aufschrift „Rudolf Falb spende“ richten.

Geschäfts-Eröffnung.

Voigtländisches Waarenlager.

Lager sämtlicher Jäger-Hemden nach Professor Jäger, Unterhosen, Jacken, Schürzen, Strümpfe, Corsetts, Weisses Hemden für Herren und Damen, Damen-Unterröcke und fertige Oberröcke, Strickwolle, Kinderkleidchen, Kinderschürzen etc., Grosse Auswahl in Herren- und Damen-Regen- und Sonnenschirmen, Alle Sorten Wachstuche, Gummidecken u. Bettelagen, Kragen, Manschetten und Cravatten

empfehl

Josef Gräf, Mauritiusstr. 8, Wiesbaden, Mauritiusstr. 8.

Haut- u. Geschlechts-Krankheiten,

ob neu, ob chronisch, ob angeboren.

Sprechstunden Werktags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr. 1102

Woitke, Rheinstraße 81, eine Treppe.

Rinnbaden, gut geräucherte, per Pfd. 65 Pfg. Leber- u. Blutwurst, frische „ „ 40 „ Wurstfett, vorzüglich „ „ 40 „

empfehl bestes

G. Voltz, Delasprestraße 1.

200 Masken-Costüme-Dominos

für Damen u. Herren in bekannter eleganter Ausführung verleihe ich in diesjähriger Saison wegen Ersparnis der Ladenmiete u. s. w. aussergewöhnlich billig.

Frau L. Gerhard, Blücherstrasse 6, Part.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Kautschuk (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftröhre. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Kautschuk. Wer daher an Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungen- spitzen-Affektionen, Kehlkopf-Entzündungen, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwindsucht in sich vermutet, verlange u. bereits sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher nicht in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Erbrechen mit ärztlichen Anweisungen und Attesten gratis.

Herrn Weidemann, Liebenburg a. Harz. Da ich Ihren russischen Brustthee schon einmal brauchte und er mir gute Dienste bei meinem Lungenleiden gethan, so bitte ich Sie um weitere 15 Packete. Ich wurde von Herrn Stabsarzt Greife in Darmstadt dazu angetrieben ihn weiter zu trinken.

Eppertshausen b. Dieburg (Hessen). Kautschukvoll: Johannes Eder II.

Berliner Neuwäscherei

1008 von **L. Pfülf,** Steingasse 1, Part. empfehl bei feinsten Ausführung und schnellster Lieferung: 1 Oberhemd zu waschen und bügeln . . . 25 Pfg. 1 Kragen . . . 6 Pfg. 1 Paar Manschetten . . . 10 Pfg. 1 Kleid . . . 1.70 M. Gardinen per Blatt . . . 60 Pfg.

Haben Sie

Wohnungen

zu vermieten, so inseriren Sie am erfolgreichsten und billigsten im „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“, der täglich erscheint und als Beiblatt des amtlichen Organs der städtischen Behörden in der ganzen Stadt von allen Interessenten gelesen wird. Der Inseritionspreis beträgt für kleine Wohnungs-Anzeigen bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme nur eine Mark, bei täglicher Aufnahme nur zwei Mark pro Monat.

Rathskeller Wiesbaden.

Sonntag, den 7. Februar 1897.

Menu à M. 1.75.

Kaiser-Suppe.

Zander cardinale. Kartoffeln.

Roastbeef garnirt.

Spinat und Eier.

Perlhühner. Salat und Compot.

Rathskeller-Biscuit, gefüllt.

Käse oder Obst.

Menu à 3.— M.

Kaiser-Suppe.

Zander cardinale. Kartoffeln.

Roastbeef garnirt.

Kalbskopf auf italienische Art.

Gansleber-Pastete i. Terrine.

Spinat und Eier.

Perlhühner. Salat und Compot.

Rathskeller-Biscuit, gefüllt.

Käse u. Butter. — Obst u. Nachtisch

Karl Bausenhart.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die in 84. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über dasgestörte Nerven- und
Sexual-SystemFreiwilligsendung für 1. & 2. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.**Lockenwasser**unfehlbares Mittel zum Kräuseln
der Haare, 60 Pf. Man achte
genau auf Schutzmarke u. Firma
Franz Kuhn, Nürnberg. In
Wiesbaden bei Louis Schild,
Drog., Langg. 3, E. Roebner,
Drog., Taunusstr. 25 u. Otto
Siebert, Drog., vis-à-vis dem
Rathhaus. 279**Wichtig**
in jeder Haushaltung
der engl. Mitt. erstes und
anerkannt bestes Fabrikat, prämi-
verf. Weltausstell., Van Stan
u. Co., London, à Fl. 50 Pf.
Auch werden allerhand Gegen-
stände zum Riten angenommen.
Caesar Lange, Weinberggasse 35.In neuer Auf-
lage erschien für Herren
Beschreibung einer ärztlich warm
empfohlenen, geseg. geschütz. Er-
findung, d. welche selbst hartnäckige
Unterleibsleiden sicher und
bequem
beseitigt werden können. Für 60 Pf.
Briefmark. unauffällige Zus. frei
b. A. Hillmanns med. Verlag,
Berlin NW., 23. (A 2304 B.)**Heirath.**Junges, strebsames Mäd-
chen, sucht die Bekanntschaft
eines gleichgesinnten, an-
ständigen, jungen Mannes,
in festerer Stellung, behufs
Verheirathung. Offert. unter
R. 43 an die Exped. ds.
Blattes. 1791*

2720

Hotel Einhorn — Wiesbaden.

Diners à M. 1.20 und à M. 1.75 von 12 Uhr ab.

Im Abonnement billiger. — Table d'hôte 1 Uhr. — Reichhaltige Speisekarte.

Mässige Preise. — Abends von 6 Uhr ab Souper à M. 1.20.

Morgen, Sonntag, Abend Souper à M. 1.20.

Schellfisch mit Butter.

Kartoffeln.

Welsch gefüllt mit Salat.
Himbeercrème.

A. Dienstbach.

1809

Turnerheim Diners à 60 Pfg. Turnerheim

auch auss. d. Hause

Hellmundstrasse 25. Diners à 60 Pfg.

Sonntag, den 7. Febr.

Französische Suppe.

Italienischer Salat.

Roastbeef, Spargelgemüse.

Dessert.

Dienstag, den 9. Febr.

Tomatensuppe.

Leberklöße mit Kraut.

Kalbsbraten, Schwarzwurzel.

Mittwoch, den 10. Febr.

Fleischsuppe.

Rindfleisch mit Sellerie.

Würstchen, Kartoffelpurée.

Samstag, den 13. Febr.

Graupensuppe.

Bratwürstchen.

Kartoffelpurée.

Cotelette naturel. Rothkraut.

P. S. Gewünschte Abänderungen werden thunlichst berücksichtigt.

M. Weingarten, Restaurateur.

2704

Restaurant „Germania“.

Platterstraße 100.

Allen meinen werthen Gästen und den
geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich
Sonntag, den 7. Februar mein

neuerbautes Lokal

eröffne, verbunden mit

CONCERT,unter Mitwirkung des so beliebten Gesangverein
„Cäcilia“.

Es ladet ganz ergebenst ein

1766*

H. Schreiner.

Carneval-Verein**Wiesbadensia.****Eröffnungs-Sitzung**heute Sonntag,
den 7. Februar ex.,

Hotel Hahn.

Einzug des kl. Rathes

7 Uhr 33 Min.

Unsere Mitglieder, einge-
ladene bezw. einzuführende
Gäste, seien hiermit nochmals
darauf hingewiesen.

Der kleine Rath.

„Zum Waldhorn“, Clarenthal.

Heute:

Metzelsuppe.

Es ladet freundlichst ein

Ferd. Schürg.

1801*

Gesangverein**„Neue Concordia“.**

Sonntag, den 7. Februar

im festlich decorirten großen „Römer-
saale“, Dohheimerstraße,erste große carnevalistische
Damensitzung

mit Tanz.

Einzug des hohen Rathes 8 Uhr
11 Minuten.Abzeichen sind an der Kasse
zu nehmen. 2622

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

**Feuchte Eck u. Tiefbohrer.**

Heute Sonntag Abend:

3. große carnevalistische

Sitzungin den närrisch decorirten Räumen im „Blücher“,
Blücherstraße 6. 1792*

Einzug des närrischen Comitee's 7 Uhr 71 Minuten.

Rohlen-Conjunt-BereinGeschäftslokal: Quisenstraße 17,
neben der Reichsbank.Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brenn-
materialien jeder Art, als: Metrische Ruß- u. belgische
Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen u. Eier-
briquets, Coaks, Anzandholz. Der Vorstand.**3. Curhaus-Ball**

Domino's u. Masken-Costüme

in großartiger Auswahl, vom einfachsten bis hochse-
gauesten am Lager. Reelle Preise.

Wiener Masken-Leih-Anstalt

8 Wilhelmstraße 8. Hotel Metropole. Wdm. Rehof.

Restaurations Kochbrunnen

Saalgasse 32 (nahe dem Kochbrunnen).

Neu hergerichtete Lokalitäten.

Vorzüglicher Mittagstisch zu 60 und 80 Pfg.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Pa. Lagerbier der Mainzer Aktien-Brauerei

Reine Weine, diverse Liqueure u. s. w.

Billard.

1593

Aloys Ulzheimer.

Zum Schweizergarten, Dambachthal.

In 10 Min. bequem vom Kochbrunnen aus zu erreichen.

Das ganze Jahr geöffnet.

Empfehle meine geheizten Restaurationszimmer.

Für Vereine und Gesellschaften

steht ein apartes Sälehen mit Clavier zur Verfügung.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Diners von 12—2 Uhr, Soupers nach Bestellung,

sowie

reine Weine, Bier, Kaffee, Thee, Chocolate etc.

1577

Josef Klein.

Restaurant Kronenburg

Heute Sonntag den 7. Februar:

Großes Doppel-Concert

im Saal und Keller.

Es ladet ergebenst ein

Ad. Zabel.

Eintritt frei.

Gasthaus zum goldenen Lamm.

Heute und jeden Sonntag:

Frei-Concert.

Conrad Dehlein.

„Zu den drei Königen“, Marktstrasse 26.

Heute und jeden Sonntag:

Grosses Frei-Concert.Gleichzeitig empfehle Prima helles Export- und
dunkles Lagerbier.

Mittagstisch und Logis.

Heinrich Kaiser.

Restauration Georg

Saalgasse 26.

Heute und jeden Sonntag:

Grosses

Komiker-Concert

der Gesellschaft Malsi.

497

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1.

Heute und jeden Sonntag:

große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein

Ende 12 Uhr.

J. Fachinger.

„Friedrichs-Halle“, Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

X. Wimmer.

Zum Rosenhain, Dohheimerstr. 62.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

Anton Vowinkel.

Regelbahn.

Bierstadt.**Gasthaus „Zum Adler“.**

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik

wozu ergebenst einladet

Franz Hopfchen.

NB. Empfehle gleichzeitig gute Weine, ff. Bräuner Export-
Bier, süßgelegerten Apfelwein, sowie gute landliche Speisen.

Russ. Billard.

Nur 5 Pf.

koffert unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold. Trauringe

iefert das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckfachen,
sowie Neuverfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
Kein Laden. 4551

Alle Stickerarbeiten,

sowie Ausstattungen werden
billig und schnell besorgt

Steingasse 2, 3. Tr. rechts.

Stickerarbeiten,

sowie Monogramme jeder Art,
werden billig und geschmackvoll
ausgeführt, auch werden ganze
Ausstattungen angenommen. Frau
Anna Rödel, geb. Hilz, Römer-
berg 14, 5. St. Fetsp.

Costüme

werden von 5 Mk., Hauskleider
von 2 Mk. 50 Pfg. an her-
gestellt. Margaretha Stäcker,
Frankenstr. 23, Part. 1573

Eine perf. Wäscherin
wünscht die Uebernahme von
Wäsche zum Waschen und Bügeln
unter Zusicherung prompter und
gewissenhafter Bedienung zu über-
nehmen. Näh. in der Exped. 1735*

Umzüge

und Möbeltransporte per
Roller und Möbelwagen, besorgt
prompt und billig
S. Bernhardt, Jahnstr. 36.

Stühle u. Körbe

werden billigst und schnell ange-
fertigt, auf Wunsch abgeholt. Näh.
1678* Webergasse 58, 1. St.

Roheftühle

werden gut geflochten bei
L. Rohde,
Zimmermannstr. 1, 5. St.

Bitte lesen.

Ein Schuhmacher, welcher durch
Unfall ein Bein verloren
sucht Arbeit zum Sohlen, Flicken
und Reparieren. Näheres bei
Antoni, Römerberg 38.

Wegen billiger

Ladenmiete!

Nur 1 Mark
neue Feder
Cyld.-o. Anteruhr
Reinigen 1.40.
Neue Uhren
aller Art
allerbilligst.
Strengst. Gewissenhaftigkeit
Chr. Lang, 920*
Uhrm. Gold- und Silberarbeiter,
28 Steingasse 28.

Für Arbeiter!

Jagdwesten von M. 1,50
an, Engländer-Hosen von
M. 2,50 an, Zwirnhosen von
M. 1,50 an, Knaben-Anzüge
v. 2 Mk. an. Alle Sorten Arbeits-
Wäsche, Hemden, Socken, Unter-
hosen, Hautjacken, blaue Anzüge,
Maler- und Weißbinderkittel,
Schürzen, Kappen u. s. w. emp-
fiehlt bekannt billigen Preisen
Heinrich Martin,
8 Messergasse 18.

Möbelpolier

direct an Private liefert in glatt,
gepresst und gewekten Mustern,
einfach und bunt gehalten, schon
von M. 3.— p. Meter ab, ebenso
Plüschschäden u. Kameelstaschen
zu wirklichen Fabrikpreisen. Prob.
freco. geg. freco. A. Fuchs,
150/27 Barmen, Ehrenstraße 1.

Eine junge Frau

nimmt Arbeit an in Anfertigung
von Kleidern und allen sonstigen
Näharbeiten. Pünktliche u. saub.
Ausführung wird garantiert, bei
billigster Berechnung. Zu erf.
in der Exped. d. Bl. 188

Zwecks Heirath

wünscht ein nettes, hübsches
Fräulein, Anfang der 20er Jahre,
hübsch erzogen, sehr gute
Schneiderin, aber vermögenslos,
die Bekanntschaft eines soliden
Herrn mit sich. Einkommen von
Gef. Off. u. A. 99 an
die Exped. d. Bl. erbeten. 1740*

Sie danken mir

ganz gewiss, wenn Sie nützl.
Beleg. ab. neu. ärgl.
Frauenschutz lesen. Der Kreis-
band gratis, als Brief gegen
20 Pfg. Porto. R. Oschmann,
Konstanz (Bad.) E. 25. 131/66

Gummi-Waaren

Bedarfs-Artikel
zur Gesundheitspflege ver-
sendet
Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste nur gegen Frei-
Convert mit ausgeschriebener
Adresse. 108/60

TORF-

STREU

in Waggonen und einzelnen
Ballen zu beziehen durch
L. Rettenmayer,
Wiesbaden,
21 Rheinstraße 21.

Neue ev. Gesangbücher

u. christl. Schriftenniederlage des
Raff. Colpostage-Vereins,
Faulbrunnstr. 1, Part.

Waschen, Bügeln.

In dem Apsl. "Eindendhaus",
Währstr. 17, wird fortwährend
Wäsche, Borhänge u. s. w. zum
Waschen u. Bügeln angenommen.
Da nur mit den Händen ge-
waschen wird, so haben die ver-
ehrten Herrschaften die größte
Sicherheit in der Behandlung der
Wäsche. Es wird noch dazu ein
Preis der Barmherzigkeit unter-
stellt.
Im Auftrage des Vorstandes:
P. Geisser, Hausvater.

Wäsche zum Waschen

und Bügeln
wird angenommen, schön u. billig
besorgt. Hellmündstraße 28, Bdg.
Dach bei Frau Mitter. 210

Neue Betten

Kleider- u. Küchenschränke, Tische,
Stühle, einz. Bettstelle, Spiegel,
abzug. Saalgasse 3, Part. 1574*

Lucia-Accord-Zither!

von Jedermann ohne Musikkennt-
nis sof. spielb.: 6 Manuale, 25
Saiten, voller schöner Ton, schw.
polirt mit feinen Verzierungen,
mit sämtl. Zubehör und drei
Notenheften, zus. ca. 60 Stücke
enth., zus. nur M. 11.50 incl.
Kiste gegen Nachn. Rich. Kox,
Mühlw., Duisburg a. Rh.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohl Magenleiden-
der gebe ich Jedermann unentgelt-
liche Auskunft über meine ehe-
mal. Magenbeschwerden, Schmer-
zen, Verdauungsstörung, Appetit-
mangel u. s. w. und theile mit, wie
ich ungeachtet meines hoh. Alters
hiervon befreit u. gesund geworden
bin. F. Koch, Ägl. Förster a. D.,
Börsen, Post Nieheim (Westf.).

Latrinen-

Gruben u. Sandfänge werden
innerhalb und außerhalb d. Stadt
sicher entleert.

Anmeldungen Viehbrü-
straßen 19 u. Manergasse 5
Büreau. 2357

Soeben ist eingetroffen:

Die Kunst des

Tranchirens u. Anrichtens

der verschied. Speisen.
Mit vielen Abbildungen.
Preis 30 Pfg.

Ferner: 2629

Das Serviettenbrechen

Beide illustriert und mit genauer
tegl. Anleitung.
Preis 50 Pfennige.
Ed. Voigt's

Buch- und Kunsthandlung,
Wiesbaden Tannustr. 28.
Bei Bestellungen von auswärts
sind 10 Pfg. Porto beizufügen.

Liebig's

Fleisch futtermehl

bestes Hunde- und
Geflügel-Mast-Futter
von heute ab

per Centner 15 Mk.

ab Station Oestrich-Winkel

Bestellungen bei: 64

Hexamer,

große Burgstraße 10.

Masken-Garderoben.

neu gefert. Costüme,
ebenso w. Costüme
stücker, nach Maß
angefertigt u. ohne
Preisverhöhung ver-
leihen. J. Kieglor,
Schneidermeister,
Langgasse 43,
1. Stod. 2703

Klavier-Unterricht

ertheilt gründl. theoret., prakt.
gegen mäßig. Honorar. Conservat.
gebild. Musiklehrer. Offerten
unter F. S. 76 an die Exped.
d. Blattes. 2676

40,000 Mk.

auf gute 2. Hypothek (auch ge-
theilt) aufs Land auszuleihen
durch 1782*

Schlüssler, Jahnstraße 36.

Geschiedl. geschützte

Crème-Seife

anerkannt gegen Sommerprossen
und zur Erzielung einer hellen
und zarten Haut. 50 u. 80 Pf.
Nicht nur mit Schuymarle und
Firma Franz Kuhn, Kronen-
parfümerie, Nürnberg. In
Wiesbaden bei Louis Schild,
Drog., Langgasse 3, E. Moebus,
Drog., Tannustr. 25 und Otto
Siebert, Drog., vis-à-vis dem
Rathhaus. 7926

Sie husten

Nicht mehr bei Gebrauch
von Walther's 83b

Zwiebel-Bonbons

Zu haben à 15, 25 u. 50 Pfg
bei Otto Siebert, Marktstr. 12

Gratis sende Jedem mein
Buch, wie ich von langjäh.
Lungen- und Kehlkopf-
Leiden befreit bin.

Damp, S. chiffoffier a. D.,
Berlin, OHeinersdorferstr. 12.

Käufe und Verkäufe

Kanarienhähne
und Weibchen billig zu verk.
Steingasse 2, 2. St. l. a

Kanarienvogel

Zuchtheden, Gesangs-
schranke und großer Roller-
Apparat mit elektr. Anorre bill.
zu verkaufen. Velte, Saalg. 28.

Ein gebrauchtes zweispänniges

Pferdegeschirr

billig zu verkaufen bei H. Jung,
Langgasse 37. 1731*

Ein leicht. Federvagen, Breal,
wenig geb., zum einsp. und
zweisp. Fahren einger. und Ein-
spanner-Schlitten preiswerth zu
verkaufen. 2126

Näh. in der Exped. d. Bl.

Trock. Zimmerpähne

fortwährend zu haben bei
1733* Fr. Becht, Platterstraße

Ein eleg. nütz. polirtes

Vertikow

eleg. u. einf. Betten bill. zu
verk. Roosstr. 7, Part. 1818

1000 Briefmarken, ca. 180

Sorten 60 Pfg. — 100
verschiedene überseische
2.50 Mark. — 120 bessere
europäische 2.50 Mark bei

G. Zechmeyer, Nürnberg.
Satzpreisliste gratis. 21

Für Packkisten

ständige Abnehmer gesucht 1819

L. Holsfeld,

Borgelland, Bahnstraße 16

8 Kasten Buchenscheit-
holz, sowie 500 Eichen-
speichen sind abgegeben bei

Jacob Fiedler,
Birtz,
in Kiedrich. 2216

Piano

(sehr gut erhalten,
von 1. Firma),
Umstände halber sehr preiswürdig
zu verkaufen. Zu erfragen in
der Exped. d. Blattes. 174w

Schinken!

Die beliebtesten Delikatessschinken
sind wieder vorrätig und ver-
kauft so lange Vorrath reicht:
Knochenschinken 6—8 Pfd. schwer
à Pfd. 65 Pfg., Kollschinken à Pfd.
75 Pfg., reines Schweinefleisch
à Pfd. 40 Pfg., und 50 Pfd.-
Kübel zu 36 Pfg., per 100 Pfd.
gegen Nachnahme.

Aug. Stroy, Bonn.

Gute billige

Toiletten-Seife

Mandel- und Cocodseife
per Pfd. 45 Pfg.,
Glycerinseife p. Pfd. 55 Pfg.
Adalbert Gärtner,
13 Marktstraße 13. 2469

Kanarienhähne

und Zuchtweibchen sind billig
zu verkaufen bei A. Trunt,
Dranienstr. 21, 5. St. Fetsp. a

Suche ein zweispänniges

Pferdegeschirr

zu kaufen. Offerten unter W. G.
an die Exped. d. Bl. 1759*

Pferdegeschirr

(Silberplattiert)

complet, ganz neu, Einspanner,
sowie mehrere Stallhalter,
neu, und einige Einilzau-
zeuge sind billig abzugeben.
J. Fuhr, Goldgasse 12.

Ein sechsjähr.

Wallach

fruchtbar, dabei flott und sehr
preiswerth zu verkaufen. Näh.
hier durch Thierarzt v. Bockum-
Dolfs, Bismarckring 18. 1748*

Ein Cello

sehr gut, ist billig abzugeben.
J. Fuhr, Goldgasse 12.

Geschenke:

2 hochlegante, eingebund., werth-
volle Werke: Im Fluge durch
die Welt und Helmen am
Ferd, so gut wie neu, zu ver-
kaufen für 7 Mark und 5 Mk.
Albrechtstraße 34,
1787* 4. Stod.

Größte Auswahl

in

Liebigbildern

u. Briefmarken

Carl Sichel,

Briefmarken-Handlung

Mainz, Flachsmarktstr. 30.

Zu verkaufen

3 gr. Ausstellkasten f. Galanterie-
waren geeignet. Näheres 1777*

Langgasse 9, Schuhgeschäft.

Zeitschriften

geb. u. ungeb., namentlich alte,
Frage, Pfenning-Magazin u. s. w.
sind gekauft. Offert. u. A. 49
bef. die Exp. d. Blattes. 2507

Gebrauchte Möbel

billig zu verkaufen 1780

Al. Eckhaus

(geeignet für Delikatessen, Obn)
in guter Lage, zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. 12 an die
Exped. dieses Blattes. a

Leere Kindermehl-Dojen

2646
Oscar Siebert, Drogerie,
Tannustr. 50.

Stellen-Gesuche:

Lehrstelle

für ein brav. j. Mädchen aus
acht. Fam., hier oder auswärts,
zu Oeffnen in ein bess. Geschäft
gesucht, gegen freie Kost u. Logis
event. Berg. Off. u. X. 87 bef.
d. Exped. 1703*

Junger Mann wünscht
einer Dame
oder Herrn in freier Zeit vorzu-
lesen. Gef. Offert. u. M. A. 298
Schützenhofpost.

Offene Stellen:

Tüchtige

Reisende

welche Bettwaarenfabriken, Sattler
u. s. besuchen, können gegen gute
Provision einen neuen Artikel
(ohne Muster) mitführen. Off.
sub X. 97 an die Expedition
dieses Blattes. 1768*

Agenten

welche Privatkundschaft besuchen,
engagieren bei hoher Provision
überallhin für Holztransport
und Jalousien Grüssner & Co.
Neurode. (Dr. à 476/1) 158/27

Angehender

Commis

möglichst militärfrei, mit schöner
Handchrift für eine chemische
Fabrik in Biebrich gesucht. Off.
mit Gehaltsanprüchen u. unter
Schiffre B. R. 75 an die Exped.
ds. Blattes erbeten. 2686

Bauschreiner

(Bankarbeiter) gesucht 1785*

Blüde, Straße 10, Part.

Selbst. Schlossergehülfe

gesucht. Schachtstraße 9. a

Landknechte und

Schweizer

myfiehlt- 1734*

Ein braver Junge

kann die Schlosserei gleich oder
später erlernen. 209

Louis Moos, Hellmündstr. 41.

Ein Lehrling

auf gleich oder später gesucht.
Th. Sator, Lapez, Abtstr. 94.
2621 Telephon 495.

Eine ältere Frau

in einen kleinen Haushalt per
sogleich gesucht Friedrichstraße 14,
Mittelbau 1. St. l. 1786*

Ein Lehrling

für Puh gesucht 2667

Robes M. Eckhardt,

Schulgasse 17, II. Ede Kirchgasse

Ein Mädchen

für Hausarbeit gesucht 181

Herrmannstraße 17, I. l.

Ein reines, kluges

fräulein, welches
des Tags über gesucht 198

Bertramstraße 12, Baden.

Junger Mädchen

für Kinder und Hausarbeit gef.
1751* Marktstraße 11, 2. St. l.

Monatsmädchen

gesucht Frankfurterstraße 14. 215

Ein Mädchen

für Hausarbeit gesucht 150

Sedanplatz 4, 5. St. Part.

Ein braves

Monatsmädchen

gleich gesucht Stiftstraße 1. a

Inseraten-Bon.

Grosser Ausverkauf

wegen

➔ vollständiger Umänderung und Vergrößerung des Lokales. ➔

Da ich binnen Kurzem meine Geschäftsräume

Webergasse 37

einer vollständigen Umänderung und Vergrößerung unterwerfe, so verkaufe ich bis dahin

➔ **sämmtliche Schuhwaaren** ➔

➔ **zu noch nie gekannten billigen Preisen.** ➔

Wilh. Pütz,

37 Webergasse 37

(Stadt Frankfurt).

221

Inventur-Ausverkauf

eines Postens zurückgekehrt

Herren-Anzüge von 9—15 M.
Herren-Paletots „ 5—12 „
Herren-Saccos „ 3—8 „
Herren-Hosen u. Westen von 4—9 „
Herren-Hosen „ 3—5 „

Ein Posten

Herren-Westen nur 1.25 „
sowie

Knaben-Anzüge u. Mäntel,
Blousen-Jacken u. Höschen,
so lange Vorrath reicht,
ohne Rücksicht auf den realen Werth.

Obige Sachen sind ohne Ausnahme
nur solide Qualitäten und werden
nur deshalb zum

ca. 4. Theil des seitherigen
Werthes abgegeben,

weil dieselben der jetzigen Mode nicht mehr
ganz entsprechen.

C. Wilh. Denster,

12 Dranienstraße 12. 2670

Seelig's Kaffee-Essenz



Ist der feinsten ergiebigste und billigste Kaffee-Zusatz, welcher dem Kaffee einen vollen, kräftigen Mokka-Geschmack verleiht und dem Kaffee eine prächtige, goldbraune Farbe gibt.

Präparirt: Paris, London, Chicago, Berlin.

Emil Seelig, A.-G., Heilbronn.

Sehr billige und gute Bettwaaren.

Bettbarchent, billige Sorte, per Meter M. —.45.
Bettbarchent, uni roth und roth mit rosa Streifen, garantiert federdicht, Meter M. —.70, —.85, —.95, 1.10 und 1.20.
Atlasbarchent in prachtvollen neuen Streifen, Meter 65, 80, 90, 1. — u. 1.10.
Federbetten in rosa, türkisroth und blau, in verschiedenen Preislagen.
136 Ctm. breite Barchente zu Plumeaux und Deckbetten, la Baate, per Meter M. 1. —, 1.10 und 1.20.
Bettfedern und Dauen per Pfd. M. —.90, 1.50, 2. —, 2.50, 3. — u. 3.50.
Matrahendreile in 120 u. 140 Ctm. breit, in unirot u. hübschen neuen Streifen, Meter 68, 80, 95, 1.10, 1.25, 1.50 und höher.
Bettbezüge in carrirtem Baumwollstoff, waschacht, Meter 30, 40, 45, 50 und 60 Pfg.
Bettbezüge aus türkisrothem Damast, Meter 45, 50, 60 und 70 Pfg. auch in doppelter Breite am Lager.
Bettbezüge aus weißem Damast, 80 und 136 Ctm. breit, Meter 40, 50 u. 60 Pfg., doppeltbreite Meter 90, 1. — u. 1.10.
Bettbezüge aus Croise-Pique und Elsäßer Madapolam, Meter 35, 40, 48 und 50 Pfg.
Betttücher ohne Naht, fertig genäht, Stück M. 1.80 2.40, 2.70 und 3. —.
Bettuchleinen ohne Naht, Meter 65, 80, 90, 1. —, 1.20 und 1.40.
Bieber-Betttücher Stück 90, 1.20, 1.50, 1.80 und M. 2. —.
Strohjackleinen Meter 50, 60, 70 und 80 Pfg.
Strohstücke fertig genäht, Stück 1.50, 1.80, 2.10 und 2.50.
Bettdecken (Pique-Waffel mit Franzen) Stück M. 1.50, 2. —, 2.40, 3. —, 3.50 und 4. —.

Guggenheim & Marx,

14 Marktstraße 14.

2631

L. Kramer

Hersteller von Kg. Hohen... des Grossherzogth. v. Hessen

Färberei Wascherei

Für Damen- & Herrengarderobe, Spitzen, Federn, Handschuhe, Schirme, Gardinen, Möbel- & Dekorationsstoffe etc.

Mech. Teppichklopfwerk

Wiesbaden

Langgasse 31

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbehauptung

81. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Bekanntmachung.**Raffaëller Central-Waisenfonds.
(Wirth'sche Stiftung für arme Waisen.)**

Im Frühjahr 1. Jg. gelangten die Zinsen des Wirth'schen Stiftungskapitals von 20 000 Mark aus dem Rechnungsjahre 1896/97 im Betrage von etwa 612 M. zum ersten Mal zur Vertheilung.

Nach dem Testament des verstorbenen Landesdirektors a. D. Wirth sollen die Zinsen einer gering bemittelten Person (männlichen oder weiblichen Geschlechts), die früher für Rechnung des Centralwaisenfonds verpflegt worden ist und die sich seit Entlassung aus der Waisenverpflegung stets untadelhaft betragen hat, frühestens fünf Jahre nach dieser Entlassung als Ausstattung oder zur Gründung einer bürgerlichen Niederlassung zugewendet werden.

Die an den Landesdirektor zu Wiesbaden zu richtenden Bewerbungen sollen Angaben enthalten:

1. über den früheren Lebenslauf des Bewerbers oder der Bewerberin, namentlich seit Entlassung aus der Waisenverpflegung;
2. über deren dormalige Beschäftigung;
3. über die geplante der Stiftung entsprechende Verwendung der erbetenen Zuwendung.

Zu den am 1. März 1897 eingegangenen Bewerbungen, sowie Zeugnisse der früheren, insbesondere des letzten Arbeitgebers beizufügen.

Ich ersuche um Bewerbungen, mit dem Hinweis, daß nur solche, die vor dem 1. März 1897 eingehen, berücksichtigt werden können.

Wiesbaden, den 18. Januar 1897. Der Landesdirektor.

Vorstehendes wird hiermit zur Kenntniß der Interessenten gebracht.

Wiesbaden, den 23. Januar 1897.
Der Magistrat, Armen-Verwaltung:
Mangold.

Auszug aus den**Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden
vom 6. Februar 1897.**

Geboren: Am 31. Januar dem Schreinergehilfen Heinrich Bouillon e. S., N. Heinrich Philipp Theodor. — Am 3. Februar dem Fuhrmann Pius Schneider e. L., N. Anna Maria Bertha. — Am 3. Februar dem Tagelöhner Wilhelm Beilmann e. L., N. Elisabeth. — Am 31. Jan. dem Herrschaftsdieners Nikolaus Wirth e. L., N. Maria Catharina Sabette Natalie. — Am 2. Februar dem Metallarbeiter Stephan Bruns e. S., N. Wilhelm Josef. — Am 1. Februar dem Hausdiener Georg Jung e. S., N. Georg Ludwig August.

Aufgehoben: Der verwitwete Gärtnergehilfe Johann Philipp Hamm hier, mit Catharine Magdalena, gen. Vina Rahmann, geb. Seibel hier. — Der Fabrikarbeiter Heinrich Gustav Reiz zu Freiburg i. B., mit Anna Adla Odebrecht hier. — Der Hausdiener Wendelin Schäfer hier, mit Elisabeth Weber zu Barmthal.

Verheiratet: Am 6. Februar der Bäcker Alois Carl Heinrich Schaaf hier, mit Marie Elisabeth Buhach hier. — Der Kaufmann Richard Paul Ferdinand Albrecht zu Hamburg, mit Anna Elise Elma Dalkowski hier.

Gestorben: Am 5. Februar Elise, geb. Vör, Wwe. des Synagogenbauers Isaac Altheimer, alt 57 J. 11 M. 16 T. — Am 5. Februar Elise, geb. Neumann, Wwe. des Dienstmanns Johann Jakob Wagner, alt 64 J. 11 M. — Am 3. Februar die unverheiratete Privatiers Karoline Neumann, alt 49 J. 3 M. 26 T. —

Königliches Standesamt.



Sonntag, den 7. Februar, Nachmittags 4 Uhr:

Symphonie-Concert

des städtischen Car-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

Programm:

1. Ouverture zu „Medea“ W. Bargiel.
2. Symphonie in F-dur Hermann.
- III) Adagio.
- IV) Finale: Allegro con fuoco.

3. Festklänge, symphonische Dichtung Liszt.

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig.)
1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Concerte
Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.

Abonnements- und Fremdenkarten (für 1 Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ungarische Lustspiel-Ouverture Kéler-Béla.
2. An Chloé, Lied Mozart.
3. I. Finale aus „Oberon“ Weber.
4. Valse des Blondes Ganne.
5. Traumbilder, Fantasie Lumbye.
- Zither-Solo: Herr Walter.
6. Ouverture zu „Der Nordstern“ Meyerbeer.
7. Träumerei (Streichquartett) H. Scholtz.
8. Fest-Polonaise Lassen.

Montag, den 8. Februar 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Der Beherrscher der Geister“ Weber.
2. Gavotte aus op. 123 Silas.

3. Im Walde, Polka-Mazurka Waldteufel.
4. Tenor-Arie aus dem „Stabat mater“ Rossini.
- Posaune-Solo: Herr Frz. Schubert.
5. Vorspiel zu „Lohengrin“ Wagner.
6. Intermezzo aus „Naila“ Delibes.
7. Fantasie aus „Der Bajazzo“ Leoncavallo.
8. Marsch der Kreuzritter aus dem Oratorium „Die heilige Elisabeth“ Liszt.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Der 87er Marsch Muth.
2. Ouverture zu „Alfonso und Estrella“ Frz. Schubert.
3. Melodie Rubinstein.
4. „Seid umschlungen, Millionen“, Walzer Joh. Strauss.
5. III. Finale aus „Der Freischütz“ Weber.
6. Largo cantabile aus dem D-dur-Streichquartett op. 11 Haydn.
7. Fantasie aus „Die Stämme von Portici“ Auber.
8. Rasch in der That, Schnell-Polka Joh. Strauss.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 10 öffentlichen Vorlesungen.

Mittwoch, den 10. Februar 1897, Abends 8 Uhr,

Siebente öffentliche Vorlesung

Herr Prof. Dr. Heinr. Bulthaupt aus Bremen.

Thema:

Ueber den zweiten Theil des Goethe'schen Faust.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz 2 M.; nichtnummerirter Platz M. 1.50. — Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate 1 M. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 12. Februar, Abends 7 1/2 Uhr:

X. CONCERT.

Mitwirkende:

Herr Pablo de Sarasate

und das verstärkte Car-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.
Pianoforte-Begleitung: Herr H. Spangenberg, Director des Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik in Wiesbaden.

Eintrittspreise: I. nummerirter Platz 4 Mark; II. nummerirter Platz 3 Mark; Gallerie vom Portal rechts 2 Mark 50 Pf.; Gallerie links 2 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab

Mittwoch, den 10. Februar, Vormittags 10 Uhr.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohltätigkeitszweck unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütz-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 632 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 52,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von Ärzten und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armendeputation.

Herr Stadtrath Beckel, Bagensteherstraße 4,

Krauer, Emserstraße 59.

„ Stadtvordr. D. Dirsch, Bleichstraße 13,

„ Kern, Friedrichstraße 8,

„ Knefel, Nerostraße 18,

„ Krefel, Dogheimerstraße 26,

„ Bezirksvorsteher Höpp, Adelsbühlstraße 91,

„ Capito, Bleichstraße 21,

„ Bollinger, Schwalbacherstraße 25,

„ Berger, Nauergasse 21,

„ Rumpf, Saalgasse 18,

„ E. Müller, Feldstraße 22,

„ S. Müller, Gustav-Adolfstraße 7,

„ Diehl, Emserstraße 73,

sowie das städtische Armenbüreau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit

erklärt:

Herr Kaufmann C. Aker, Große Burgstraße 16,

„ A. Engel, Taunusstraße 4,

„ Unverzagt, Langgasse 30,

„ A. Mollath, Michaelsberg 14,

„ Koch, Ede Michaelsberg und Kirchgasse,

„ Buchhändler Schellenberg, Dranienstraße 1.

Namens der städt. Armen-Deputation:

769

Mangold, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres kann auf dem für die Parkanlage im Nerothal in Aussicht genommenen Wiesengelände trockener Erdboden und Bauschutt — schlammiger Boden und Faulsels sind ausgeschlossen — gegen eine im Voraus zu entrichtende Abladegebühr von 25 Pfg. pro Karre abgeladen werden.

Abladefarten à 25 Pfg. können während der Vormittagsdienststunden von 9 bis 12 Uhr auf Zimmer Nr. 42 des neuen Rathhauses in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1896.

308

Das Stadtbauamt:
Winter.

Fremden-Verzeichnisse

vom 6. Februar 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Nussbaum, Kfm.	Trier
Mendes de Costa	Kobbe, Kfm.	Stuttgart
Gründt	Widmann u. Brud.	Hamburg
Glaser	Stephan	Stuttgart
Lichtenfels, Kfm.	Pforzheim	
Bahnhof-Hotel.	Grove u. Fr.	Schlesien
Gerschmann, Stadtrath u. Fr.	Hotel Kaiserhof.	
Königsberg	Ebert, Kfm.	Leipzig
Meese, Staatsanwalt m. Fr.	Ritter, Fbkt.	Cöln
Coblenz	Badhaus zur Goldenen Krone.	
Walk, Architect m. Fr.	Raven, Frau u. T.	Burbach
Mannheim	Hotel Minerva.	
Schwarzer Beck.	Maerker, Reg.-Rath	Wesel
Schrauth, Fabrikbes. Neuwied	Hotel National.	
Dietzenmühle.	Roos u. Fr.	Chicago
Bubulo, Frl.	Berlin	
Hotel Einhorn.	Schmidt, Kfm.	Berlin
Kohn, Kfm.	Orefeld	
Lohmann, Kfm.	Barmen	
Fränkel, Kfm.		
Dahlsheim, Kfm.		
Uhlig, Kfm.	Sonneberg	
Kalkhoff, Kfm.	Berlin	
Raeder, Kfm.	Cöln	
Eisenbahn-Hotel.	Hartmack, Kfm.	Elberfeld
Vesper, Kfm.	Haagen	
Pradati, Ing. u. Fr.	Darmstadt	
Weinberger, Kfm.	Wien	
Englischer Hof.	Müller, Kfm.	Dresden
Erbsprinz.	Kempfen, Kfm.	Mannheim
Arnberg, Kfm. u. Fr.	Berlin	
Ditter, Kfm.	Hanau	
Pflaum, Kfm.	Frankfurt	
Friedrich, Frl.	Schlangenberg	
Europäischer Hof.	Gaffron, Rent.	Lima
Grüner Wald.	Habicht, Kfm.	Volkstedt
Lentz, Kfm.	Berlin	
Günther, Kfm.	Limbach	
Koehndorfer, Kfm.	Osteroode	
Gruner, Kfm.	Stuttgart	
Lohmann, Kfm.	Bielefeld	
Zoele, Kfm.	Cöln	
Neu, Kfm.	Stuttgart	
Küster, Kfm.	Cöln	
Hotel zum Hahn.	Bernauer, Kfm.	Schönwalde
Foucht, Kfm.	Laufenselden	
Volk, Bauunternehm.	Cöln	
Lejeune, Kfm.	Decan Biedenkopf	
Schneider, Decan	Biedenkopf	
Hotel Happel.	Hüntten, Kfm.	Garden
Winberg, Secr. u. Fr.	Berlin	
Hedrich, Kfm.	Frankfurt	
Jünger, Kfm.	Leipzig	
Korb, Masseur	Berlin	
Hotel Schweinsberg.	Corall, Kfm.	Neustadt
Uhlmann, Kfm.	Berlin	
Hotel Tannhäuser.	Jost, Revisor	Neuwied
Weinberg, Kfm.	Herford	
Tannus-Hotel.	Sollhe, Kfm.	Trarbach
Schmittspahn, Frl.	Amorsbach	
Richter, Kfm.	St. Blasien	
Hellinghaus, Kfm.	Dresden	
Ritter, Kfm.		
Hotel Victoria.	Olden, Schriftsteller	Berlin
Hotel Vogel.	Wirtgens, Kfm.	Cöln
Brems, Frau u. T.	Malina	
Weyermanns, Kfm.	Otzenrath	
Hotel Weiss.	Musquaton, Kfm.	Amsterdam
Frack, Kfm.	Wesel	
Hippel, Rittergutsbesitzer	Rogowasians	
In Privathäusern:	Abeggstrasse 8.	
Gravet, Frau	Ameria	
Pension Margaretha.		
v. Werner, Frau	Petersburg	

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**Holz-Versteigerung.**

Montag, den 8. Februar

d. Jg., Morgens 10 Uhr

anfangend, werden im Nauroder

Gemeindewald in den Distr.

Steinkopf (Eichenstück) und Bau-

wald:

61 eich. Rugholzstämme von 27,98 Festmeter;

39 Birken-Stämme und 1. Classe Stangen;

2 Pappeln und 1 Aspen-Stamm;

37 Rmtr. eich. Schichtnugholz von 1,50 bis

2,40 Mtr. lang;

84 Rmtr. eich. Scheitholz, 56 Rmtr. eich. Knüppelholz

90 „ buch. 17 „ buch.

16 „ Weichholzknüppel und

3395 Stück Eichen-, Buchen- und Weichholzwellen

versteigert.

Der Anfang wird mit den Stämmen im Distr.

Steinkopf gemacht. Zusammenkunft am Kastanienweg

am Stod.

Naurod, den 2. Februar 1897.

2696 Schneider, Bürgermeister.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 32. XII. Jahrgang.

Samstag, den 7. Februar 1897.

Zweites Blatt.

Zweite Ausgabe.

Der Prozeß Leckert-Lühow im Reichstag.

ss. Berlin, 5. Februar.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns: Es liegt in der Natur der Sache, daß ein Prozeß von so ausgeprägt politischer Eigenart, wie es derjenige gegen die „Journalisten“ Leckert-Lühow war, auch das Forum der Parlamente beschäftigen würde. Vor Kurzem streifte im preussischen Abgeordnetenhaus Abgeordneter Graf Limburg-Stirum diese Angelegenheit, ohne den preussischen Minister des Innern zu einer bestimmten Stellungnahme veranlassen zu können. Heute, wo der Antrag der freisinnigen Volkspartei über den wirksamen Schutz der oberen Reichsbeamten gegen Verhöhnungen seitens der politischen Polizei im Reichstag zur Berathung stand, konnte man sich beinahe versucht fühlen, zu glauben, das Interesse an der Sache habe im Laufe der Zeit nicht unerheblich nachgelassen. Denn eine viel bessere Befassung, als in den letzten Tagen, wies das Haus auch heute zunächst nicht auf.

Die Sitzung bot interessante Momente. Da war zunächst Gegenstand allgemeiner und theilweiser Aufmerksamkeit der Staatssekretär des Auswärtigen Freiherr v. Marschall. Von den Folgen der „Flucht in die Öffentlichkeit“ hat ihn auch die kurze Ruhe im sonnigen Locarno nicht völlig wiederherstellen können; er sah noch recht angegriffen aus. Beinahe rüftig nahm sich gegen ihn der Reichskanzler aus, der auch frischen, nachdrücklichen Tones bei Beginn der Sitzung Beschwerden des Polen v. Kanierowski über die Behandlung der polnischen Bevölkerung zurückwies. Doch bald — Fürst Hohenlohe hatte nach Begründung des freisinnigen Antrags durch den Abgeordneten Mundel in einer kurzen Erklärung die Unentbehrlichkeit der politischen Polizei betont — zeigte Frh. v. Marschall, daß er von der geistigen Regsamkeit trotz der Aufregungen der letzten Zeit nicht das geringste eingebüßt. Die Rede, in der er vor überfüllten Tribünen, stark besetztem Bundesrathstisch und immer zahlreicher erscheinenden Volksvertretern einen Rückblick auf den Ursprung und den Verlauf des Prozeßes gab und sein Verhalten in der ganzen Angelegenheit rechtfertigte, war im Cabinetstisch der Rhetorik. Unter demonstrativem Beifall der Linken und des Centrums ließ der Minister seinen überlegenen Sarkasmus in den verschiedenen Schattirungen besonders gegen den Abgeordneten Grafen Limburg-Stirum spielen, der im preussischen Abgeordnetenhaus „Namens der gesamten konservativen Fraktion“ deren Unzufriedenheit mit dem Verhalten des Staatssekretärs in der „Tausch-Affaire“ zum Ausdruck gebracht hatte.

Die Rede des Frh. v. Marschall bedeutete den Höhepunkt der Debatte. Graf Mirbach (Lanf.) hielt

trotz Allem daran fest, das Vorgehen des Frh. v. Marschall zu mißbilligen. Abg. Debel (Sog.) enttäuschte mit seinen lange vorher angekündigten „Enthüllungen“ einigermaßen; Fürst Hohenlohe wenigstens fand sie nicht gewichtig genug, um sie bis zum Ende anzuhören; er verließ die Stätte, und ihm folgten zahlreiche Herren vom Bundesrath.

„Dramatischer“ wurde die Situation bei der mit heilschmetterndem Tone vorgetragenen Replik des Abg. Graf Limburg-Stirum, die Frh. v. Marschall mit verständnisvollem Lächeln begleitete und ebenso schlagfertig wie wipig beantwortete. Vergeblich suchte der bisherige Führer der Konservativen Frh. v. Manteuffel durch eifrige „Sehr richtig!“ den Ausführungen seines Fraktionsgenossen zu größerer Geltung zu verhelfen. Die Rechte befand sich augenscheinlich in gedrückter Stimmung, und als nun noch Abgeordneter Richter mit heissem Spott den schlesischen Magnaten und ehemaligen Gesandten in Weimar traktirte, den Staatssekretär zu seinem heutigen Erfolge beglückwünschend, da war den Konservativen der Geschmack an der ferneren Diskussion gründlich verdorben. Sie entzogen in die Foyers... Graf Herbert Bischoff stellte fest, daß weder seinem Vater noch ihm Herr v. Tausch bekannt sei. In persönlichen Bemerkungen gaben zum Schluß Richter und Limburg-Stirum ihre Anschauungen über „Ritterlichkeit“ kund. Die Parlamentarier sah man nach Beendigung der Sitzung noch geraume Zeit in lebhaft diskutirenden Gruppen zusammenstehen.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 6. Februar.

Eine sonderbare Zuschrift.

Aus Berlin wird uns folgende Zuschrift überandt, deren Inhalt uns etwas sonderbar erscheint, aber auch durch die Zusammenstellung der Unterschriften Interesse erregen dürfte.

„An die Redaktion des Wiesbadener Generalanzeigers! Auf dem Wege über Frankreich sind auch in deutsche Zeitungen Mittheilungen gelangt über Vorgänge, die sich bei dem jetzt in Barcelona stattfindenden Verfahren gegen einen Bombenwerfer und dessen wirkliche oder vermeintliche Mitwisser zugetragen haben sollen. Es ist von graufigen Mißhandlungen und Torturen die Rede. Das Verlangen macht sich in unserem Volke bemerkbar, mögliche Wahrheit über diese Vorgänge zu erfahren. In dem Maße, als es notwendig ist, etwaige falsche oder übertriebene Behauptungen als solche baldthunlichst zu kennzeichnen, in dem Maße, als es wünschenswerth ist, jede voreilige Kundgebung der Entrüstung niederzuhalten, in dem Maße ist es geboten, für Aufklärung nach dieser Richtung hin befohrt zu sein. Die Strömung im Volke, die sich durch die Gesetze der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit an

den behaupteten Vorgängen betheiligt fahlt, ist zu gewaltig, als daß sie unberücksichtigt bleiben dürfte.

Der Einzelne und selbst eine Verbindung Einzelner ist den hier in Frage kommenden Dingen gegenüber unfähig, die für ihre Beurtheilung notwendige Grundlage zu schaffen. Als berufen, in der angeordneten Richtung zu wirken, erscheint vielmehr in erster Linie unsere Presse; voran die größeren Organe der öffentlichen Meinung, ohne jeden Unterschied des Standpunktes, den diese Organe gegenüber der politischen Ansicht der in Frage kommenden Männer einnehmen.

Wir richten somit an die sehr geehrte Redaktion die ganz ergebene Bitte, die Angelegenheit einer ernstlichen Betrachtung zu unterziehen, in Sonderheit, ihr Möglichstes zu thun, die Wahrheit über die behaupteten Vorgänge festzustellen und uns sehr gefällige Mittheilungen nach dieser Richtung hin zukommen lassen zu wollen; bitte zu Händen Herrn Fr. Spielhagen, Charlottenburg, Kantstr. 165. Reichstagsabgeordneter Debel. W. von Egidy. G. von Forell. Johannes Guttzeit. Landrichter Krede. Vödermeister G. Müller. Friedrich Spielhagen. Dr. Bruno Wille.

Eine neue Abrechnung in Sicht?

Man schreibt uns aus Berlin, 5. Februar:

Zum Prozeß gegen die „Deutsche Tageszeitung“ wegen Beleidigung des Auswärtigen Amtes ist, wie das Organ des „Bundes der Landwirthe“ mittheilt, Staatssekretär Frh. v. Marschall als Zeuge geladen. Man darf gespannt sein auf die jedenfalls gründliche Abrechnung des Staatssekretärs mit den Kreisen, die seit dem Abschluß der Handelsverträge unermüdlich gegen ihn agitiren, ohne daß es ihnen bisher gelang, die Stellung des Frh. v. Marschall zu erschüttern. Interessant ist, daß die Gerichtsverhandlung einen Tag nach der am 15. Febr. in Berlin stattfindenden diesjährigen Generalversammlung des „Bundes der Landwirthe“ ansteht. Im vorigen Jahre sind bekanntlich bei dieser Gelegenheit im „Circus Busch“ recht drastische Aeußerungen gefallen, Aeußerungen von wahrhaft lässlicher Unwachselt und Kraft, die sich auch gegen Frh. v. Marschall wendeten. Vielleicht spielt der Prozeß gegen die „Tageszeitung“ und deren „Hintermänner“ in der Generalversammlung eine Rolle. Frh. v. Marschall hätte da gleich Gelegenheit zu einer öffentlichen Erwiderung.

Zum Wechsel in der konservativen Fraktion.

Aus Berlin, 5. Februar, wird uns geschrieben:

Der Rücktritt des Freiherrn von Manteuffel von der Leitung der konservativen Reichstagsfraktion gereicht den Agrariern zu großer Genugthuung. Immer mehr hatte sich Frh. v. Manteuffel — das war kein Geheimniß — mit einer Politik des Einlenkens der Regierung gegenüber befreundet und mehrfach auch Veruche unter-

Sum Sonntag.

Wiesbadener Wochenplauderei.

„Das Alte stirbt und neues Leben blüht aus den Ruinen“ — mit unerlöschlicher Schonung verschwinden nach und nach die Stätten theils grauer Vergangenheit, auf die der nagende Zahn der Zeit seinen vernichtenden Einfluß geltend gemacht oder die zum Theil den Ansprüchen der Neuzeit, dem zunehmenden Wachsthum unserer schönen Vaterstadt nicht mehr entsprechen. „Es ist ewig schade drum“, war der Schmerzensruf eines Wiesbadener Bürgers aus der guten alten Zeit beim letzten Jahren der Schwalbacher Fest, die das allerdings nicht gerade geflügelte Dampftröb nach der benachbarten Kreisstadt im Taunus verdrängte, oder beim Abbruch des Uthturms, der den Verhältnisse in der belebten Markstraße zum Opfer fiel, ob wir aber denselben Seufzer jetzt wieder hören bei den neuesten Bauprojekten unserer städtischen Verwaltung? ich möchte's bezweifeln. Keine Thräne wird man ihm nachweinen, dem alten Rathhause, in welchem Gott zur Ehr und dem Nächsten zur Wehr“ unsere städtische Feuerwache ihr Heim gefunden hat, oder gar dem alten Rathgebäude, an dem das verwitterte Plakat „Public house“ daran erinnert, daß noch eine andere humanitäre Anstalt, das Leihhaus, dort seine Stätte aufgeschlagen hat. Der Entwurf für Neubauten zur Unterbringung der Feuerwache, des Acciseamts und des Leihhauses hat in der letzten Sitzung den Stadtverordneten zur Begutachtung vorgelegen. Es gab dort eine lange

Debatte, nicht etwa wegen der Pläne, die detaillirt noch nicht vorlagen, wohl aber, ob man diese „humanitäre“ Anstalt, das Leihhaus, fortbestehen lassen sollte, dem die Glanzperiode, die Zeit des Spieles, die Ansammlung eines Fonds von 67,000 M. ermöglichte. Diese Zeiten, in denen so Manchem das „Füllhorn des Glückes“ in den Schooß geschüttet wurde, sind vorüber, und nicht dem Leichtsinne, wie damals, dem Bedürfnisse oder besser dem Bedrängnisse des kleinen Mannes und seinem Schutze vor Ausbeutung soll es Rechnung tragen, wie es in der Debatte jener Sitzung zum Ausdruck kam. Das Leihhaus wird fortbestehen, trotz der gegenwärtigen Stimme eines erfahrenen Beraters der Körperschaft, der aus der Statistik dieser öffentlichen Anstalt unter Heiterkeit des Hauses die Thatsache nachwies, daß sie z. B. des Faschings und der Redouten den meisten Zuspruch habe. Diese Ansicht blieb in der faschingsfreudigen Zeit, in deren Wann wir uns jetzt befinden, natürlich nicht ohne Widerspruch und unser allverehrtes Stadtoberhaupt selbst brach für die hiesige Bevölkerung eine Lanze und konstatierte, daß die angeführte Thatsache nur bei der Statistik einer benachbarten carnevalsfrohen Stadt zutrefte. Honni soit qui mal y pense!

In der Natur hatten wir in der abgelaufenen Woche eine Art Krieg, welcher die Herrschaft des erstehenden Lenzes vorzubereiten pflegt. Es dauert zwar noch geraume Zeit, ehe der letztere sein Regiment antritt, aber zwischen den beiden feindlichen Brüdern haben bereits die Plänkelleien begonnen. Generaloberst Lenz hatte durch Haupt-

mann von Sonnenstrahl dem alten Feldmarschall Winter den Krieg erklärt, der als derber Grobian von den Dächern herunter mit Schneebällen antwortete. Die Schnees und Eistruppen kamen ins Laufen und riefelten über Wege und Stege. Viktoria, Viktoria! schrien da die Menschen, die bisher dem Kampfe in erzwungener Neutralität zugehört hatten, aber der alte Brummbar ist noch keineswegs geschlagen, er hatte sich wieder frische Schneeflockenmunition gekauft, die er mit erneuter Kampfeswuth verpulverte, aber ohne Erfolg und ohne nachtheilige Spuren seiner Bomben zu hinterlassen. So werden sie noch eine Weile hinüber und herüber raufen und wir zahlen mit Husten und Schnupfen die Kriegskosten, bis — in diesem Jahre zwar etwas spät — Osters' Friedensglocken läuten, der Lenz kommt auf goldblüthenden Zweigen, auf schimmerndem Wagen wie ein Carnevalsprinz, und Lenzengezwitscher ihn umjubelt.

Die Ueberchwemmungsgefahr, die als Folge dieses Krieges uns drohte, scheint glücklich vorüber zu sein. Die Nebenflüsse des Vater Rhein zwar schäumten über von dem Raß, das ihnen die vor der Nacht des Sonnenstrahls gewitzenen Schneemassen zuführten, aber dem Hauptstrome kam der niedere Wasserstand, veranlaßt durch die trockene Witterung der früheren Zeit, zu Statten. Im Rheingau ist er kaum aus den Ufern getreten und hat so die Bewohner vor den Schrecken des Hochwassers bewahrt, das Haus und Herd zerstört, den Segen des Ackerbaues vernichtet und die Hoffnungen des Winzers in den Weinbergen zu Schanden gemacht hätte. Nur zu oft bringt

nommen, dafür Mitwirkende unter den Konservativen zu finden. Wenn gleichwohl die „Deutsche Tagesztg.“ das Organ des Herrn von Bloch, jedoch versichert, Frhr. v. Manteuffel habe bis zum letzten Augenblick das Vertrauen aller Fraktionsgenossen beibehalten, so ist das Artigkeit, die ungeführt den „dringlichen Bitten“ gleichkommt, die man an Herrn Stöcker richtete, doch wenigstens Mitglied der Konservativen zu bleiben, — nachdem Herr Stöcker glücklich aus dem Parteivorstand befreit war. Was Hr. von Bechow, den neuen Vorsitzenden der konservativen Reichstagsfraktion, betrifft, so dürfte diese Wahl mehr eine „Decoration“ als politische Bedeutung haben. Der frühere Reichstagspräsident ist ein ruhiger, konzilianter Mann, der nicht den Ehrgeiz besitzt, zu „führen.“ Und gerade diese negative Eigenschaft wird Anderen erwünscht sein!

Locales.

Wiesbaden, 6. Februar.

Der Invaliditäts- und Altersversicherung unterliegen Muster nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamts im Allgemeinen nicht. Insbesondere ist die Versicherungspflicht zu versichern, wenn Muster sich zu Tanzmusik, bei Aufzügen, zu Wirtshausmusik und ähnlichen Leistungen ohne höheres künstlerisches Interesse je nach Gelegenheit vereinigen. Wer die musikalische oder finanzielle Leitung übernimmt, wird dadurch nicht Arbeitgeber im Sinne des Gesetzes, auch wenn er eine höhere Vergütung als die übrigen Musiker beansprucht und erhält.

Gewerbeschule. Der Unterricht in der gewerblichen Abendsschule findet nicht wie üblich, am Montag, den 8., sondern ausnahmsweise am Dienstag, den 9. d. M., Abends von 8—10 Uhr statt.

Der Carneval-Verein „Wiesbaden“ hält morgen Sonntag, den 7. cr., seine Eröffnungs-Sitzung (Damen-Sitzung) im Hotel Sahn ab. Der große Festsaal ist, wie man sich schreibt, in ein schmuckes Karnevals-umgekleidet, hunderte von Tänzchen flattern bei den sprudelnden Wigen der Mitglieder; die urkomischen Figuren geben dem Ganzen einen echt carnevalistischen Anstrich. Der Einzug des kleinen Rathes erfolgt 7 Uhr 33 Min.; da der Besuch ein bedeutender sein wird, ist es rathsam, sich frühzeitig ein Plätzchen zu sichern. Nur die besten und neuesten Kleider sind aufzunehmen; die tüchtigsten Carnevalisten (nicht bezahlte Leute) werden zur Sitzung dem Prinzen Carneval ihren Tribut geben, selbst von unseren activen Ehrencarnevalisten (Mitglieder des Residenz-Theaters) ist entsprechende Unterstützung zugesichert. Alles zusammen genommen, dürfte, an der Hand des rührigen und unermüdbaren Sitz-Commissars, wie des vorzweifelhaften Reichskanzlers, den Besuchern einige recht vergnügliche Stunden in Aussicht stehen. Einladung kann man bei dem kleinen Rath beanspruchen, wo nach Thunlichkeit alle Wünsche erfüllt werden.

Carnevalistische. Die von den beiden Gesellschaften „Tiefbohrer“ und „Feuchte Erde“ am verflochtenen Sonntag abgehaltene zweite carnevalistische Sitzung im „Restaurant Wälder“ verlief überaus effektiv. Karl der Duffige zog punkt 8 Uhr mit seinem Gefolge auf das großartig decorirte Podium und leitete die Sitzung gleich der vorausgegangenen in schneidiger und echt humoristischer Weise. Herr Pies verlas sodann das närrische Protokoll, dieses war nun so interessant, daß ihm drei Tage Stumpert geblüht hätte, wenn Adolf der Dide nicht mit seiner Referat-Protokoll versehen war, welches das Publikum wieder in die humoristische Stimmung versetzte. Von den zu Gehör gebrachten Vorträgen seien besonders die der Karren Essers aus Nachen, Sondermann aus Köln, Pies, Karl und Heinrich Trost, Sänger, Grün, Hufsch, Rey und Pöschke zu nennen. Zum Gelingen des Ganzen trug denn das costümirte Tyroler Quartett, bestehend aus drei Herren und einer Dame wesentlich bei, welches auch auf vielseitigen Wunsch für die heute Abend stattfindende Sitzung wieder engagirt ist. Nichtmitglieder haben Zutritt. (Siehe Inzeratentheil.)

Gesellschaft „Vambler“. Wie man uns schreibt, findet morgen Sonntag, den 7. Februar, die 2. große carnevalistische Sitzung der „Vambler“ in dem bedeutend vergrößerten Lokal statt. Daß diese Sitzung eine glänzende zu werden verspricht, ist aus der Annonce zu ersehen, denn es haben sich viele hiesige und auswärtige Künstler ersten Ranges angemeldet. Auch wird die Köstliche Vambler-Kapelle diesmal vollständig auftreten.

Der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club“ veranstaltet seine diesjährige große carnevalistische Sitzung heute in 8 Tagen, Sonntag, den 14. Februar, im „Römerjaale“. Wenn

der März noch eine erneute Hochwassergefahr, möge sie auch hier glimpflich vorübergehen.

Nun bereitet auch bald Frau Mode, deren Vizekönig Wirth vor Jahren leider gestorben, bald wieder ihre allerschönsten Frühjahrsnarrtheiten vor. Da wird man in den Läden-Auslagen bald wieder allerlei Gebilde und und gleich erblicken, die sich das männliche Auge vielfach nicht anders zu erklären vermag, als daß es Wandteller oder Bierstübe wären. „Ach nein!“ lacht dazu das zarte Geschlecht, „das sind Hüte!“ — „Was das sind Hüte?“ — „Ja, gewiß!“ Ein kleines Blumenkränzchen vorne herum, sowie einen ausgestopften Vogel darauf und die „Behauptung“, so recht dazu geeignet, einen solchen Zopf zu verbergen, ist fertig! Wertwürdiges Chamäleon, diese Mode! Erst kleine Miniaturhütchen, dann Riesenschwämme, unter deren Schutz bei einem Unwetter sich getrost Mann, Kind und Regel vertriehen könnten. Da kommt nun auch noch die Kunde, daß die Tournüre wieder als Requisit in die Toilette der Damen aufgenommen sei.

Also die Tournüre kommt wieder und wird auch trotz aller Abwehr, gerade wie der enge Kermel, von der ganzen civilisirten Damenwelt wieder acceptirt werden. Wir sehen, so schreibt man aus Wien, kein Phantom etwa, nicht nur in überreizter Einbildungskraft vielleicht, prognostizieren wir das schneidigste aller Modedetails, gesehen haben wir es, in Händen gehabt, ein kleines, allerdings noch zierliches Tournürchen aus veritablem Roßhaarstoff mit veritablen Reifen und Bändchen dran, die es unter der Robe festhalten sollen. O Geschmack, auf welche Abwege bist du gerathen!

In aus.

auch die übrigen Veranstaltungen genannten Vereins sich erfordernsmäßig des besten Rufes und regsten Besuchs erfreuen, so sind es aber ganz besonders die Carneval-Festlichkeiten, welche dem Verein das ehrenvolle Zeugnis ausstellen. Sowohl Vorstand als Mitglieder rufen sich unter der umsichtigen Leitung des Vereinsdirigenten mit Fleiß und Eifer, um auch die diesjährige Sitzung zu einer imposanten zu gestalten. Der enorme Stoff in lokalen und Vereinsangelegenheiten wird den zahlreichen Dichtern, Sängern und Rednern willkommene Gelegenheit geben, ihr Licht leuchten zu lassen. Auch haben hervorragende Redner aus Frankfurt, Mainz, Darmstadt und Köln ihr Erscheinen zugesagt. Es steht somit allen Besuchern genannter Festlichkeit ein höchst genussreicher Abend bevor.

Ausstellung. In den Schaufenstern der Buch- und Kunsthandlung von Ed. Voigt, Tournustrasse hier, ist auf einige Tage eine Sammlung ausgezeichneter Porträts, theils in Oel, theils in Kreide ausgeführt, ausgestellt. Herrsteller derselben sind die Vereinigten Künstler-Ateliers „München-Frankfurt“. Die Bilder sind nach Photographien angefertigt, und daß dies von kundiger Künstlerhand geschah, bestätigt ein Vergleich zwischen der leiblichen Bild unten angelegten Photographie und dem Gemälde selbst. Die Gesellschaft übernimmt volle Garantie für getreue Ähnlichkeit und künstlerische Ausführung; es stehen ihr zahlreiche Referenzen und sehr schöne Zeugnisse zur Seite. Von der Trefflichkeit der Gemälde kann sich übrigens jeder überzeugen, wenn er sich an die Schaufenster obengenannter Buchhandlung hinwendet.

Reichshallen-Theater. Das gegenwärtig engagirte Künstlerpersonal ist wieder, wie stets, von hervorragender Leistungsfähigkeit. Besonders verdient der Kunstschütze Herr Antonio Niesl von der Buffalo-Bill-West-Compagnie erwähnt zu werden, der geradezu Erstaunliches leistet. Ebenso finden die Concert- und Opernsängerin Fräulein Hermine Held und die Contorsionistin Fräulein Irene bei den Anwesenden großen Beifall. — Im gleichen Maße tragen der Humorist Herr Ferd. Carlo, sowie die übrigen Künstler dazu bei, den Besuch zu einem äußerst empfehlenswerthen zu machen.

Ein Unfall, der zum Glück noch glimpflich abgelaufen ist, hat heute Nachmittag 5 Uhr eine stadtbekannte Persönlichkeit, den Pfundner H. S. S. S., genannt der „lange Salts“ betroffen. Er wurde vor dem Hause des Herrn Enders, Ecke Schmalbacherstraße und Nidelsberg, von einem Wagen der elektrischen Bahn umgerannt und erlitt eine Contusion am Kopf und an der Wade. Herr Dr. Roser constatirte, daß die Verletzungen durchaus unerheblich waren und legte dem 85 Jahre alten Mann den ersten Nothverband an. Sodann wurde derselbe mittelst Tragbordes in das Krankenhaus verbracht. Den Führer des Wagens trifft, wie Augenzeugen versichern, keine Schuld an dem Unfall, zumal Salts sehr schwerhörig ist.

Vom Rhein. Aus Weibich wird von gestern Nachmittag gemeldet: Wasserstand 4,20 m, seit gestern also um 85 cm gestiegen. Der Reithold-Pfad ist überschwemmt. Weitere Wasserstandstelegramme befragen: Mannheim 6,81, Stillstand seit 6 Uhr. Wiesbaden: Rhein 3,05. Würzburg 3,78, steigt weiter. Mainz: Der Rhein ist von gestern Morgen bis gestern Abend 9 Uhr nur um noch 10 cm gewachsen. Die Ueberschwemmungsgefahr scheint vorerst besichtigt.

Verdingung. Für die zur Vergebung öffentlich ausgeschriebene Regulirung und Söplendefestigung des Weibers in den Curanlagen bei der Dienermühle fordern: Ost u. Bind hier 12,478 M., A. Wetter zu Mainz 7790 M., B. Klein hier 8210 M., G. Hasbach hier 11,740 M., Karl Wendt hier 9170 M., B. Beder hier 7410 M., Otto Gahm hier 11,750 M., B. Müller und J. Eisenhofer zu Frankfurt a. M. 8050 M., G. Gumbel hier 7250 M., Leonhard Pfeifer hier 9951 M., P. Klein Nachf. hier 7940 Mark.

Verkauf. Das Haus Weibichstraße Nr. 24 ging durch Kauf an Herrn Hotelier Horz über. Die Vermittelung des Kaufes geschah durch das Immobilien-Geschäft von Ph. Ant. Feilbach und Otto Jacob.

Verhaftet und in das hies. Landgerichtsgefängnis eingeliefert wurde der Mitte Nov. v. J. auf dem Wege von Frauenstein nach Schierstein überfallene Diebstahl-Diech. Am vorigen Sonntag in seinem Heimathsorte Hohenstein. Die Verhaftung erfolgte, weil gegen D. Anklage wegen Unterschlagung und Urfund-fälschung im Amte erhoben worden ist. Gekerkter fand durch den Untersuchungsrichter im Schiersteiner Postgebäude ein umfangreiches Verhör statt, in welchem außer dem Angeklagten eine Anzahl Frauensteiner Bürger und mehrere Postgehilfen, die in der letzten Zeit dort beschäftigt gewesen, vernommen wurden. Die Vernehmungen wurden heute fortgesetzt. Bezüglich des Ueberfalles besteht D. fest auf seiner Behauptung, er sei überfallen worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Wiesbaden, 6. Febr. Gastspiel Anna Gränel d. Zum 1. Male: „Der große Prophet.“ Operettenposse von Leon Trepow und G. W. Musik von Steffens.

„Der große Prophet“ hat wie „Der Stabsarzt“ im Berliner „Kunst-Theater“ das Lampenlicht der Bühne erblitzt. Wir erneuerten seine Bekanntheit in Wiesbaden mit unverhohlenen Vergnügen und können nur bedauern, dazu nicht schon eher Gelegenheit gehabt zu haben. Wenn auch inzwischen für eine Novität, wie der Theaterzettel euphemistisch sagt, schon etwas angejagt, dürfte sich „Der große Prophet“ dennoch auch hier als Luststück erweisen, wie überall, wo er sich seither auf den „weltbedeutenden Brettern“ sehen ließ. Das Stück ist unverfälschte Berliner Waare, durchtränkt mit jenem trockenen, mitunter grotesken Humor, wie wir ihn zuweilen in den bekannten Berliner Gerichte-Szenen finden. Wie dort, so spielt auch hier der Dialect eine sehr wesentliche Rolle. Die Handlung ist nach dem bekannten Rezept zubereitet, das also lautet: Einige komische Figuren männlichen und weiblichen Geschlechts werden mit einer Anzahl junger Damen und Herren so lange kräftig durcheinander gewürfelt, bis sich diese Damen und Herren, soweit das noch nicht geschehen, verheirathen. Dazu werden einige in Musik gekleidete Couplets beigegeben — und das Stück ist fertig. Zur geschmackvollen Zubereitung eines solchen Ragouts gehört nun ein guter Koch. Das ist in diesem Falle Herr Leon Trepow und er ist seiner Aufgabe unter Mitwirkung der Herren G. W. und Steffens, die ihm den Beifall nicht verbarben, gerecht geworden.

Im Mittelpunkt des Stückes steht Herr August Morchel, der „große Prophet“. Er hat sich vom Barbier zum Besitzer einer „Kneipp-Bad“ Wasserheilanstalt emporgeschwungen und ist dadurch zu dem vorerwähnten Epitheton gekommen. Mit Vorliebe hört er sich jetzt „Herr Director“ nennen und heft in Bezug auf seine Anstalt die abenteuerlichsten Pläne aus, mit denen er sich zum Schluss

gründlich blamirt und so selber kurirt wird. Um diese Hauptfigur des komischen Herrn Morchel gruppieren sich zunächst die ihm in die Hände fallenden Patienten, denen er unter Assistenz seines Faktotums „Buddelmann“ die „Kneipp-Bad“ Kur höchst kräftig appliziert. Dazu kommen seine Verwandten und Bekannten, die sich im Verlaufe der vier Akte größtentheils zu verlieben und zu verheirathen haben, was denn auch unter drohenden Verwicklungen, Kalauern und Coupletgefang schließlich geschieht.

Die mimische Interpretation der Posse im Residenztheater war vorzüglich. Dagegen schienen die gefanglichen Anforderungen hin und wieder Schwierigkeiten zu begegnen, was indessen den gelungenen Gesamteindruck nicht sonderlich beeinträchtigte. Die Titelrolle lag in den Händen des Hrn. Schulte. Sein August Morchel war von unwiderstehlicher Komik; nicht minder dessen Tochter Ernestine, welche Rolle vom Gaste, Fräulein Anna Grünfeld, gespielt wurde. Besonders hervorzuheben ist bei ihr die Leichtigkeit, mit der sie, die Wienerin, das Berliner Idiom beherrschte — allerdings für die „Ernestine“ ein nothwendiges Erforderniß, wenn diese Rolle, was gestern Abend in hervorragendem Maße der Fall war, zu durchschlagender Wirkung gelangen soll. Einigenmaßen beeinträchtigt wurde diese Wirkung immerhin durch die ziemlich harte Zumuthung an die Einbildungskraft des Zuschauers, der sich unter der „Ernestine Morchel“ des Gastes einen Badfisch vorzustellen hatte. Ernestines Nichten wurden von Frieda Brandt, Carla Ernst und Valerie Schäffer ganz allerliebst zur Geltung gebracht. Herr Jordan als Feodor Dubel, ein gemütlicher Sachse, der sich mit seiner Frau Therese (Martha Rudolph) auf der Hochzeitsreise befindet, spielte wie immer, brillant. Von den übrigen Rollen wollen wir noch die der Herren Barta (Maler „Fliege“) Schwarze (Stubenmaler „Amstel“) und Ballein („Dr. Walter“) erwähnen, die durch ihr flottes Spiel wesentlich zum Gelingen des Ganzen beitrugen. w.

Wiesbaden, 6. Febr. Die zweite Kammermusik-Soirée der Herren Tramer, Schäfer, Sadony und Eichhorn unter Mitwirkung des Herrn Spangenberg (Piano) und Demhauer (Contrabaß) nahm einen sehr hübschen Verlauf. — Nachdem man im großen Saale des Curhauses den Symphoniker Schubert gegemüthlich gefeiert hatte, wollte man geheimer Weise gestern Abend den Kammermusik-Componisten zu Wort kommen lassen. Das liebliche Forellengquintett bildete die erste anziehende Nummer des Programms. Die Ausführung war — wenn wir vom letzten Sage absehen — eine durchweg frische und präzise. Den originellen und dankbaren Klavierpart brachte Herr Direktor Spangenberg zur schönen Geltung, nur schade, daß der geoffnete Flügel die Streichinstrumente allzu sehr verdeckte. Dann spielten die Herrn Concertmeister Tramer und Spangenberg ein selten gehörtes Stück „Rondeau brillant“ in H-moll, sowohl in technischer als geistiger Beziehung war der Vortrag dieser Composition, die keinen Anspruch auf besondere Hervorragung macht, ein sehr schöner. — Den Schluss des Abends bildete das herrliche D-moll-Streichquartett, von dem wir leider nur einen Theil, der sehr stimmungs-voll gespielt wurde, hören konnten.

St. Frankfurt, 5. Febr. Unser Münchener Gast, Herr Direktor Konrad Dreher, spielte gestern Abend den „Jäger“ in Raucherregger's Volksstück „Jägerblut“. Herr Dreher sprach mit unverfälschtem Dialect, dagegen sprachen unsere einheimischen Mitglieder in der ihnen gerade gelegenen Weise. Daß „Jägerblut“ dennoch gefiel und sehr gut aufgenommen wurde, ist wirklich nur dem Gaste zu verdanken.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Reichstag.

Berlin, 6. Febr., Nachm.

Bei der heutigen fortgesetzten Berathung des Etats, Gehalt des Reichskanzlers und der Reichsfanzlei, spricht sich

Abg. Rickert (fr. Bg.) sehr erfreut darüber aus, weil Herr v. Marschall gestern den Appell an die Öffentlichkeit betonte. Er hoffe, daß diese Auffassung auch bei anderen Gelegenheiten zur Geltung kommen werde. Das Vertrauen zur Regierung sei dadurch wesentlich gestärkt worden.

Abg. Liebermann von Sonnenberg erklärt u. a., er habe den Prozeß für nothwendig gehalten, und derselbe habe eine Ausbeute für den Antisemitismus ergeben, denn Rickert habe eine jüdische Mutter und Lügner eine jüdische Frau.

An der weiteren Debatte theilnahmen sich noch die Abg. Friedberg, v. Kardorff, Dr. Lieber, Staatssekretär von Reichsall u. A.

Berlin, 6. Febr. Nachm. Der Kaiser empfing heute Vormittag den russischen Geheimrath von Martens. Heute Nachmittag empfängt er den russischen Oberst Repokitschki zur Abschiedsaudienz.

Coblenz, 5. Febr. Nachm. Der Rhein hat heute früh 5 Uhr seinen höchsten Stand erreicht. Bis jetzt ist er nicht weiter gestiegen.

Sigmaringen, 6. Febr., Nachm. Der Verlust eines Postbretels mit 40,000 M. wird bestätigt. Von zuständiger Seite wird versichert, der Verlust des Werthstückes sei dadurch veranlaßt worden, daß dasselbe auf dem Trittbrett des Postwagens stehen blieb und während der Fahrt hinab geschleudert wurde. Für die Wiedererlangung des Werthstückes ist eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Hamburg, 6. Februar, Nachm. Infolge der gestrigen Sitzung der Lohnkommission legten die Vor-sitzenden allen Versammlungen wiederholt die Frage vor, ob die Fortsetzung des Generalstreiks gewünscht werde. Es stimmten 65 pCt. für Aufhebung des Generalstreiks. Ruhe mehr beginnen die Einzel-Berhandlungen. Am Dienstag findet die letzte Auszahlung von Unterstüngen statt.

Antwerpen, 6. Febr. Nachm. Als sich gestern auf der Schelde liegende Nebel hob, liefen zahlreiche Fahrzeuge aus dem Hafen aus. Sechs von denselben kollibierten und zwei gingen unter, nachdem die Mannschaften gerettet worden waren. Die 4 Uebrigten erlitten Havarien.

Genua, 6. Febr. Nachm. Hier stellten gestern 1500 Kohlenarbeiter die Arbeit ein.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 32. XII. Jahrgang.

Sonntag, den 7. Februar 1897.

Drittes Blatt.

Zweite Ausgabe.

Für nur **50** Pf. monatlich

wird der

Wiesbadener General-Anzeiger

(Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

Jedermann frei in's Haus gebracht.

Gesundheitsregeln für den Ballabend.

Alle drei praktische Rathschläge von Dr. C.

Wir befinden uns inmitten der Saison der Bälle und Kränzchen. Das Sinnen und Trachten unserer Damenwelt ist auf die Vergnügungen des Carnevals hingelenkt. In der lustigen Faschingszeit soll es ihnen vergönnt sein, sich einmal der kleinen und großen Sorgen der Häuslichkeit für einen frohverlebten Abend zu entledigen und sich in den Festestrußel zu stürzen. Doch gewisse „Räthe“ Erwägungen sind auch hier wohl am Orte, damit nicht übergroße Anstrengung das Vergnügen ins Gegentheil verkehrt und durch Unvorsichtigkeit und Uebermuth die Freudenstimmung in häßlicher Weise gestört werde.

Wie oft schon hörten unsere Leserinnen oder haben es wohl selbst gar erlebt, daß ein junges Mädchen nach den ersten Walzertakten ohnmächtig zu Boden sank, und nicht allzu selten findet sich die Nachricht in den Zeitungen, daß diese oder jene Tänzerin zu starkem Schnüren mit dem Leben hat bezahlen müssen. Wenn auch vom hygienischen Standpunkte aus der Kampf gegen die Usitten der weiblichen Mode als vergeblich bereits wohl aufgegeben ist, so kann vor Uebertreibungen derselben doch nie genug gewarnt werden. Ist es doch gerade beim Ball, wo der rasche, lang ausdauernde Tanz in einer heißen Atmosphäre erhöhte Ansprüche an die Thätigkeit des Herzens und der Lungen stellt, die erste Bedingung, daß die Kleidung der Tänzerin leicht und luftig, daß die Athmungsorgane durch übermäßiges Schnüren in ihrer erschwerten Thätigkeit nicht allzusehr eingeschränkt werden!

Durch die unvollkommene Herzthätigkeit kommt es hier zu Stauungen des Blutes, dort zu Blutleere, das Gehirn leidet unter diesen Schwankungen, und — noch im glücklichsten Falle — ein Unwohlsein oder eine Ohnmacht treten ein.

Eine weitere Usitte, auf die immer von neuem hingewiesen werden muß, sind die hohen Absätze. Wir wollen gern zugeben, daß gerade der Tanz die kleinen Stiefeletten an den Füßchen zur vollen Geltung bringt. Doch werden wenigstens diejenigen Damen, welche einmal mit solch einem hohen Rothurn umgекnickt sind und ihre Eitelkeit mit einem mehrwöchigen Krankenlager bezahlt haben wohl für immer geheilt sein.

Ebenso muß natürlich — die Gründe liegen auf der Hand — vor zu engem Schuhwerk gewarnt werden. Auf dem Wege zum und vom Feste darf man nicht vergessen, die durch die leichten Ballstiefelchen nur schlecht geschnittenen Füße durch Gummischuhe vor Erkältungen zu bewahren.

Oft hört man die Frage: Darf ich während des Tanzes trinken? Diese Frage ist zu bejahen. Die in diesem Punkte herrschende Aengstlichkeit ist übertrieben. Selbst ein kalter Trunk, nicht zu häufig genossen, schadet nichts, wenn der Tanz nur sogleich fortgesetzt wird. Im Gegentheil ist es bei einer langen sich hinziehenden Festlichkeit, wo die Hitze, der Tanz, die erregende Fröhlichkeit eine große Arbeitsleistung erfordern und demgemäß auch vermehrte Transpiration verursachen, dringend nöthig Getränke zu sich zu nehmen. Wir könnten sonst gegebenenfalls einmal in das Extrem verfallen und den Gefahren der allzu großen Ausdörrung der Gewebe, der erschwerten Wärmeabgabe u. s. w. entgegengehen, die in letzter Linie zum Hitzschlag führen.

Daß durch einen hastigen Trunk zu kalten Wassers Lungenentzündung direkt entstehen könnte, ist ein Volksaberglaube. Verursacht wird allerdings eine Erkältung des Ragens, und da jede Erkältung, nach dem Worte des berühmten Klinikers Leyden, den Boden für die

kleinsten Lebewesen ebnet, kann es auch einmal zu einer schweren Erkrankung kommen. Nie ist der letzte Tanz abzumachen, sondern eine Ruhepause vor Verlassen des Saales zu machen. Auch das schmetternde, rasende, und darum um so gefährlichere Schlusssignal darf unsere Leserinnen nicht locken, wenn sie nicht eine gehörige Erhaltung riskieren wollen.

Beim Nachhausewandern ist selbstverständlich für eine warme Umhüllung des ganzen Körpers zu sorgen.

Diese Regeln gelten jedoch nur für vollständig Gesunde. Bleichsüchtige, schwächliche und insbesondere herzleidende Personen haben in jedem Falle den Arzt zu befragen und ihn, falls er ihnen das Vergnügen gestattet, um genaue Verhaltungsmaßregeln zu bitten.

Alle
Carneval-Drucksachen
wie:
Eintrittskarten,
Einladungskarten,
Programme,
Plakate etc
werden geschmackvoll
und billigst angefertigt
in der
Druckerei
des „Wiesbadener General-Anzeigers“.
Friedrich Hannemann.

Amerikan. Ringäpfel per Pfund 38, 55 Pfg.
Birnen per Pfd. 18, 24, 30, Zwetschen per Pfd. 18, 24, 30,
Nebel per Pfd. von 20 Pfg. an, Mehl per Pfd. 14 Pfg.
Schmalz per Pfd. 38, 43 Pfg., Rübsöl per Schoppen 28 Pfg.,
Einsen per Pfd. 11 Pfg., Geschälte Erbsen per Pfd. 12 Pfg.,
Kaisergelée per Pfd. 20 Pfg., Marmelade per Pfd. 24 Pfg.,
Zwetschenlatwerg per Pfd. 24, Apfelgelée per Pfd. 40 Pfg.,
Prima Seife p. Pfd. 22, bei 10 Pfd. 2.10, Nudeltücher v. 18 Pf. an.
2644 C. Kirchner, Wellrichstraße 27, Ecke Hellmündstraße.

Möbel und Betten
gut und billig zu haben, auch Zahlungsverleicherung. 1263
A. Lecher, Adelsheidstraße 46.

Billige Bücher!

Der kleine Brehm, herausgegeben von W. Lackowitz, ca. 400 Illustrationen, ca. 1000 Seiten 3 Mark
Kürschner's Universal-Conversations-Lexikon 3 Mark
Kürschner's Weltsprachen-Lexikon 3 Mark
8 Classiker, diese Bibliothek bringt in vorzüglicher Auswahl die Werke von Goethe, Schiller, Fetsch, Körner, Kleist, Hauff, Tenau, Heine. 5259 Seiten Text 12 Mark

Zu beziehen durch die
Buchhandlung von Heinr. Lützenkirchen,
3 Bärenstrasse 3.

Im
Mainzer
Schuhbazar
kauft man gut und billig
mehr als
30 Sorten Herren-
Zug- und Damen-Stiefel,
prima Handarbeit, im Preise von
5-12 M., Arbeiterschuhe
von 4.50 M. an, Wasser-
stiefel 12 M., Mädchen-
und Knaben-Schnür- und
Knopfstiefel in nur garantirt guter Waare. Damen-
Knopfstiefel mit ausgem. Knopfschönern von 5 M. an. Winter-
Schuhwaaren zu jedem Preise.
17 Goldgasse 17
Philipp Schöfeld.
Für jedes Paar leiste Garantie.
2338 Reparatur schnell und billig.

„Möbelheim“
L. Rettenmayer,
Wiesbaden,



steht gute und sichere Aufbewahrungsmöglichkeit für
einzelne Möbel, Kisten, Koffer, Möbelsätze, sowie
besond. für einzelne Zimmer-, ganze Wohnungs- und
complete Hausausstattungen. Prospect nebst Be-
dingungen und Kostenvoranschläge nach eingehendem
Verzeichnisse oder nach Besichtigung gratis und franks
durch das Special-Glasfässchen für Möbeltrans-
port, Verpackung und Aufbewahrung L. Retten-
mayer, Wiesbaden. gegr. 1843.
Bureau: Adelsheidstraße 21, vis-à-vis den Bahn-
höfen 3778

Kartoffeln.
Magnum bonum, Schneeflocken, Nieren,
gelbe Pfälzer, in jedem Quantum, bei frostfreier
Waare, ins Haus geliefert, bei
Chr. Diels, Kartoffel-Handlung,
Grabenstraße 9. 2616

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche.

Kinderloses Ehepaar sucht eine
kleine Wohnung
gegen Verwaltung des Hauses
oder Villa. Gefl. Offert. unter
R. 93 an die Exp. d. Bl. 1722*

Eine Wohnung
von 2 Zimmer und Küche gesucht
(Part.) und eine Werkstätte für
Tapetierergeschäft, oder eine Part-
Wohnung von 3 Zimmern, wo
man 1 Zimmer als Werkstätte
benutzen kann. Offert. mit Preis
u. A. M. 80 an die Exp. 1726*

Wohnung
von 5 Zimmern
mit den Bequemlichkeiten der
Neuzeit ausgestattet, sucht ein
älterer gebildeter Herr mit eigen.
Möbiliar. Schöne ruhige Lage
und Gärten dabei erwünscht.
Adresse unter 1150 B. an die
Exp. dieses Blattes.

Eine Beamtenwitwe sucht
kl. freundl. Wohnung
2 Zimmer u. Küche. Offert. u.
3. 58 an die Exp. d. Bl. 1688*

Von einem jungen Ehepaar
gesucht
eine schöne Wohnung
von 3-4 Zimmern. Gegend:
Südost bis Mauritiusplatz.
Gefl. Offert. unter H. 26 an
die Exp. d. Blattes. 187*

Möbl. Zimmer
sucht ein unverheirat. Beamter,
wenn möglich mit preisw. Pens.
Offerten unter L. 150 an die
Expedition d. Blattes. a

Ein kleines Zimmer
oder Stube zu mieten gesucht,
(am liebsten außer der Stadt).
Näh. Michaelsberg 26, 2. Stod
bei Herrn Jung. a

Ladenlokal
für best. Cigarengeschäft in gut.
Lage per Februar zu mieten
gesucht. Offert. mit Preis unter
L. 25 an die Exp. d. Bl. 218b

Emserstraße 44

in der Partieretage, resp. die Vel-
etage von 5 Zimmern nebst Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
Anzusehen zwischen 2 u. 5 Uhr.
Näheres 1. Stod. 130

Hartingstraße 13

ganze Etage, 2 Wohnungen, 3 u.
4 Zimmer, Balkon, Erker, zwei
Keller, 2 Mansarden, zusammen
oder getheilt auf April zu ver-
mieten. Näh. d. Exp. 169

Karlstraße 30

5 große Zimmer, Küche und
Zubehör preiswürdig zu verm. 51

Karlstraße 37

2 Tr., eine Wohnung 4 Zimmer,
Balkon, Speisekammer, Küche u.
Zubehör auf 1. April preiswürdig
zu vermieten. Näheres Karl-
straße 37, Part. rechts. 178

Luisenstraße 21

Wohnung von 6 Zimmern,
Kammer u. Zubehör zum 1. April
event. auch früher zu vermieten.
Näheres im 1. Stod. 147

Luisenstraße 43

schöne Wohnung, 6 Zimmer mit
Balkon, Küche, 2 Mansarden,
2 Keller, Benutzung der Waschk-
küche u. zum 1. April zu verm.
Näheres Partieret. 183

Moritzstraße 64

In meinem Hause, 2 Tr. hoch,
eine hübsche Wohnung, 4 Zimmer
mit Balkon, 2 Mansarden, zwei
Keller. Preis 750 M. v. J. 190

Oranienstraße 52

Vel-etage, 1 Salon, 4 Zimmer,
Küche, 2 Keller, 2 Mansarden,
sehr elegante Wohnung per sofort
oder 1. April zu verm. Näheres
beim Eigentümer Hermann
Reigenfind. 1552

Philippstraße 15

schöne Wohnung mit Garten, 2,
4 oder 8 Zimmer mit Zubehör,
sofort oder später zu vermieten.
Lage frei, sonnig u. sehr gesund.
Näh. 1 St. rechts. 1315*

Rheinbahnstraße 4

ist eine herrschaftliche Wohnung
von 5 großen Zimmern mit
schöner Aussicht zum 1. April zu
vermieten. Näh. 2 Stg. 94

Mittel-Wohnungen.

Adlerstraße 13

Bordervhaus, 3 Zimmer u. Küche
auf gleich oder später zu ver-
mieten. 72

Adlerstraße 17

ruhige freundliche Wohnung von
3 Zimmern, Küche und Zubehör,
Glasabschluß, zu vermieten. Näh.
1 Stiege hoch. 1302

Abrechtstr. 30

in der Nähe des neuen Gerichts-
gebäudes, 2 Wohnungen 1. und
3. Etage von je 3 Zimmern, Küche,
2 Keller, mit oder ohne Mansarde
auf 1. April preiswürdig zu verm.
Näheres Partieret. 172

Bärenstraße 2

ist eine Wohnung von 3 Zim-
mern, Küche und Zubehör in der 2ten
Etage gelegen, per 1. April zu
verm. Näh. bei W. Berger. 224

Sedanplatz 4

Vel-etage 5 Zimmer, Küche, zwei
Keller, 1 Mansarde, sehr elegante
Wohnung, per 1. April zu ver-
mieten. 149

Sedanstraße 1

(Ede Walramstraße) eine Wohn-
best. aus 4 Z., 1 K., Balkon,
Closset im Abschl. mit reichlichem
Zubehör auf 1. April 1897 zu
verm. Näh. im Speereiladen
dieselbst. 183

Sonnenbergerstr. 31

am Rurgarten, ist die 2. Etage,
8 herrsch. Zimmer, Küche, Speise-
kammer, Bad, Kachelofen, 3 gr.
Mansarden u. Keller, weg. Weg-
zug, auf 1. April zu vermieten.
Einzusehen 12-1 Uhr. Näh.
Taunusstr. 41, 3 rechts. 86

Schützenhofstr. 2

ist der dritte Stod, 5-6 Zimmer
mit Zubehör, an ruhige Familie
preiswürdig zu vermieten. 184

Wallmühlstr. 30

4 Zimmer, Balkon u. Zubehör
per sofort zu verm. Dieselbst auch
Wohnung und Stallung für
mehrere Pferde zu verm. 202

Wellrichstr. 22

2 Wohnungen Vel-Etage,
je 5 Zimmer mit sämtl.
Zubehör, neu hergerichtet,
per 1. April oder früher
zu vermieten. Näheres
im Laden. 58

Kurlage.

Kl. Villa Mozartstr. 1a

zu vermieten. Preis 2500 M.
jährlich, auch mit 4-6000 M.
Anzahlung verlässlich, sehr pass.
für Fremden-Pension. Näh. bei
P. G. Rück, Luisenstr. 17. 186

Dohheimerstraße 18

Mittelbau, Wohnung von drei
Zimmern u. zu verm. Näh. bei
W. Kraft, dieselbst. 34

Cleonorenstraße 2

Neubau, Vel-Etage, enth. 3 gr.
Zimmer, Balkon, Küche u. reich.
Zubehör, zu vermieten. Näh.
Cleonorenstraße 2a, Part. 185

Emserstraße 26

Partieret-Wohnung, enthaltend
4 Zimmer, Küche, Mansarde u.
2 Keller, auch Gartenbenutzung
per 1. April zu vermieten. Näh.
1 Treppe hoch. 177

Faulbrunnenstraße 5

neu hergerichtete 4 Zimmer und
Zubehör auf 1. April zu ver-
mieten. 162

Friedrichstraße 14

ist eine Wohnung von 3 schönen
Zimmern, Küche u. Zubehör auf
1. April zu vermieten. 1344*

Göthestraße 24

ist im 2. Stod eine Wohnung,
3 Zimmer, 2 Balkon mit Zubeh.
auf 1. April zu vermieten. An-
zusehen zwischen 2-5 Uhr. 157

Gustav-Adolfstr. 16

eine schöne freundliche Wohnung
mit herrlicher Aussicht, 3 Zimmer,
Balkon, Küche, 2 Mansarden, 2
Keller, Closset im Abschl., ge-
sunder Lage. Näheres dieselbst
1 Stiege hoch links. 1430

Häusergasse 7

2 Wohnungen von je 3 Zimmer
und Küche (Glasabschl.) auf
1. April zu vermieten. Näh. im
Laden bei C. Hartmann 159

Hartingstr. 5, Neubau

schöne Wohnungen v. 3 Zimmer
mit Balkon u. Küche im Abschl.,
Seitenbau 2 Zimmer und Küche,
sowie Boden mit Wohnung für
Bäder zu vermieten. 22

Helenenstraße 7

Bdh. Festp., 3 auch 4 Zimmer,
Küche, Keller auf 1. April zu
vm. Näh. Hb. 1 St. 213

Helenenstraße 12

1. Etage, 4 Zimmer, Küche,
Speisekammer mit Zubehör auf
1. April zu vermieten. Näheres
Partieret. 98

Hellmundstr. 37

sind 2 schöne Wohnungen, drei
Zimmer mit Zubehör u. Mans.,
eine Bordervhaus-Vel-etage und
eine Hinterhaus-Vel-etage a. April
zu vm. Näh. Partieret. 125

Herrngartenstraße 7

2. Stod links, 3 Zimmer, Küche,
Keller auf 1. April zu vermiet.
Näh. Bordervhaus 1. Stod. 124

Hermannstr. 1

2 Stiege, 3 Zimmer mit Zubeh.
a. 1. April zu vm. N. Part. 124

Hermannstraße 19

1 Wohnung 2. Etage, 3 Zimmer,
Küche, Mansarde u. 1 Wohnung
1. Etage, 2 Zimmer, Küche,
Mansarde auf April zu vermieten.
Näheres Partieret. 170

Hermannstraße 20

2 Wohnungen, je 3 Zimmer und
Zubehör, im Bordervh. p. 1. April
zu verm. Näh. 1 St. rechts. 38

Jahnstraße 17

Vel-etage, Wohnung unter Ab-
schluß, 3 Zimmer, Küche, zwei
Mansarden und 2 Keller auf
1. April zu verm. Näh. Part.
171 Carl Schweidguth.

Jahnstraße 22, 2 Stiege

Wohnung, 3 Zimmer und
Küche, sofort billig zu ver-
mieten.

Villa Jahnke

Ede der Emserstraße, Vel-Etage,
Wohnung von 3 schönen großen
Zimmern mit allem Zubehör auf
1. April zu vermieten. 91

Marktstraße 19a

Wohnung von 3-4 Zimmern
mit Zubehör auf 1. April zu ver-
mieten. Näh. bei Sch. Eiserst.

Moritzstraße 50

Frontpion-Wohnung, 3 Zimmer u.
Küche, auf 1. April zu verm. 79

Moritzstraße 72

Gartenh., Wohnung von
3 Zimmer mit Zubeh. an
bessere Leute z. 1. April
zu verm. Preis 320 M.

Nerostr. 33

1 Stiege, 3 Zimmer, Küche, mit
allem Zubehör per 1. April zu
vermieten. Näh. im Laden. 100

Nicolassstraße 30

ist das Hochpartieret links von
4 Zimmer (mit Badzimmer) und
die 1. Etage links von 3 Zimmern,
beide Wohnungen mit Balkon,
auf 1. April zu vermieten. Näh.
bei Fr. Beckel, Nicolassstraße 22,
Partieret. 164

Oranienstraße 52

Wohnung von 3 Zimmern, Küche
und Zubehör per 1. April zu
verm. Näheres bei
1550* Perm. Reigenfind.

Oranienstraße 52

schöne geräumige Wohnung,
3. Stod, 4 Zimmer, Küche, zwei
Keller, 2 Mansarden, p. 1. Apr.
zu verm. Näheres bei
1551* Perm. Reigenfind.

Platterstraße 28

3 Zimmer und Küche (Glasab-
schluß), Keller u. auf 1. April
zu vermieten. Näheres dieselbst
1. St. 156

Rheinstraße 77

4 Zimmer, 2 Mansarden mit
Zubehör auf 1. April zu verm.
Näheres Partieret. 51

Roosstraße 1

schöne Wohnung, 4 Zimmer,
Balkon und allem reichl. Zubeh.
3. Stod (Edhaus) zu vermieten.
Einzusehen tägl. von 10-2 Uhr.
Näh. 3. Stod links. 101

Roosstraße 1a

3 Zimmer in Partieret und je
4 Zimmer und Küche im 1. und
2. Stod per 1. April 1897 zu
vermieten. Näh. im Hause und
Adelheidstraße 81, Part. 97

Vermietungen.

Grosse Wohnungen.

Zu verk. oder zu verm.
Villa „Rosenkranz“,
Leberberg 10 mit groß.
Garten. Näheres durch die
Immobilien-Agentur von
2402 J. Chr. Glücklich.

Adelheidstraße 14

Wohnung von 5 Zimmern und
Zubehör, Vel-Etage mit Balkon,
neu hergerichtet, sofort zu ver-
mieten. 180

Adelheidstraße 62

sind 2 Wohn., im Part. von 4
Zimmern, im 2. Stod von 6 Zim-
mern, sofort, bezgl. zum 1. April, zu
vermieten. 35

Adelheidstr. 81

2. Etage, 5 Zimmer, 2 Balkon,
Küche mit Kachelofen, Bad, zwei
Mansarden, zwei Keller u. per
1. April 1897 zu vermieten.
Näheres Partieret. 96

Adolfsallee 24

herrschaftliche Partieretwohnung,
6 Zimmer, Bad, alles Zubehör,
sowie Vorgartenbenutzung per
1. April 1897 zu vermieten.
Näh. 2. Etage. 140

Adolfsallee 31

herrschaftliche Wohnung in der
2. Etage von 8 Zimmern, großer
Balkon und reichlichem Zubehör
per 1. April oder 1. Juli zu ver-
mieten. Einzusehen Vormittags
von 11-1 Uhr. Näh. dieselbst
Partieret. 2413

Albrechtstraße 31

Edhaus, ganz in der Nähe der
neuen Gerichtsgebäude, ist die
2. Etage, 5 Zimmer, sämtlich
nach der Straße gelegen, Küche,
2 Keller, 1 oder 2 Mansarden
auf 1. April zu verm. 105

Die vollständig

renov. Villa Nerobergstr. 7
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich,
2402 Nerostraße 2.

Albrechtstraße 39

5 Zimmer, Küche, reichl. Zubeh.
a. 1. Apr. zu vm. Näh. Part. 139

Ecke Bismarck-Ring

und Hermannstraße 23 und
Bismarck-Ring 11, Neubauten
sind Wohnungen von 4 und
5 Zimmern mit Zubehör zu ver-
mieten. Näh. Hermannstr. 13 88

Dohheimerstr. 10

ist die Vel-etage, 5 Zimmer mit
Zubehör, passend für Arzt oder
Rechtsanwalt, zu vm. 115

Drudenstraße 1

Ede der Emserstraße
Wohnung 4 bis 5 Zimmer,
Badzimmer, Speisekammer,
mit allem Zubehör billig zu
vermieten. 66

Emserstraße 2

Partieret-Wohnung mit Balkon,
bestehend aus 2 gr. Salons, drei
Zimmern, reichl. Zubehör, Mit-
benuttg. d. Gartens, auf 1. April
zu verm. Zu sehen von 11-12
u. 3 Uhr ab. Näh. Part. r. 131

Emserstraße 20

Vel-Etage, 5 Zimmer, Balkon,
2 Mansarden, Keller, auf sofort
oder später zu vermieten. 137

Roonstraße 3

im 2. Stock, 2 Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller sofort oder später zu verm. Näh. daselbst Parterre. 81

Roonstraße 4

3 Zimmer u. alles reichl. Zubeh. (2. Stock) auf 1. April billig zu verm. Näh. 1. St. rechts. 82

Röderstraße 29

bessere Wohnung von 3 Zimmern und Zubeh., nach der Vehrstraße gelegen, gleich oder später zu vermieten. Preis 500 M. Näh. im Laden. 126

Römerberg 9/11

sind sehr schöne Wohnungen von 3 Zimmern, Küche und Zubeh. auf gleich oder 1. April zu vermieten. Näh. Philippstraße 10 Parterre. 47

Schachtstraße 3

Parterre-Wohnung, 3 Zimmer und Zubeh. und eine heizbare Mansarde zu vermieten. Näh. 1. Etage hoch. 1743*

Schachtstraße 5

3 Zimmer, 1 Küche, Mansarde auf 1. April zu verm. 1350*

Schornhorststr. 4

sind im Vorder- und Hinterhaus schöne Wohnungen von 3 Zim., Küche, Speisekammer (alles mit Gas) u. Zubeh. zu verm. 81

Steingasse 3

Part., 3 Zimmer, Küche u. Kell., sowie ein großes, leeres Zimmer zu vermieten. 212

Stiftstraße 1

ist eine schöne, gesunde Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Mansarde und Zubeh., gleich oder später zu vermieten. 76

Stiftstraße 13,

elegante Wohnung von 4 Zim., Küche und reichlich Zubeh. per 1. April zu vermieten. 80

Schwalbacherstr. 23,

Neubau, ist in der Vorlage eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Daselbst auch 2 Läden mit Badenzimmer. Näh. daselbst bei R. Faust. 112

Schwalbacherstr. 27

drei Zimmer und Küche i. Nh. per 1. April zu vermieten. 26

Kleine Wohnungen.

Adlerstraße 9,

1 Zimmer und Küche auf 1. April zu vermieten. 160

Adlerstraße 26

Wohnung von 1 Zimmer und Küche auf 1. März zu verm. 206

Adlerstraße 30

eine kleine Parterre-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. das. 1. Etage. 154

Adlerstraße 52

eine abgeschlossene Wohnung, 2 Zimmer, K., R. zum 1. April zu vermieten. 32

Adlerstraße 56

Dachwohnung zu verm. 3

Adlerstraße 59

ist eine Wohnung von 1 Zimmer und eine Wohn. von 2 Zimmern und Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 61

Schwalbacherstr. 49

Hinterh., Dachwohnung von drei Zimmern, Küche sofort zu verm. Näheres Nr. 47, 1. Stock. 179

Schwalbacherstr. 51,

sind 3 Wohnungen von je 4 schönen groß. Zimmern, Küche u. Zubeh., neu hergerichtet, zu vermieten.

Auskunft erteilt

Wilhelm Beckel,

Weinhandlung,

1879 Adolfsstraße 14, rechts.

Schulberg 15

3 Zimmer, Küche u. Mansarde auf 1. April zu vermieten. Näh. Parterre. 36

Walkmühlstraße 30

Wohnung von 4 Zimm. u. Zub., sowie Wohn. u. Stallung f. Pferde per sof. zu verm. 16

Walramstraße 8,

Beletage, 3 Zimmer mit Balkon billig zu vermieten. 158

Neubau, Wellritzstr. 51

Wohnungen von 3 Zim., Küche, Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. Bertramstraße 13. 129

Westendstraße 8,

Border- u. Hinterhaus, Wohnungen 3 Zimmer, Küche, reichl. Zubeh., 430 und 280 M. 109

Wörthstr. 13

1 St. hoch, in ruhigem Hause Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubeh. zu verm. 52

Zimmermannstraße 1,

auf 1. April im Hinterhaus 2 St. 3 Zimmer, Küche und Keller zu verm. Näheres Part. 39

3 Zimmer,

(3 Tr. hoch) Mansarde, 2 Keller, Preis 550 M., zu verm. Auf Wunsch kann noch ein Frontspitz-Zimmer dazu gegeben werden. Offerten unter H. 26 an die Exped. erbeten. 191

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Kurhaus und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 53, Part. zu Wiesbaden. 67

Friedrichstraße 44

Wohnung von 2 Zimmern und Küche im Seitenbau, sowie ein Sälchen, ca. 60 qm groß, für Bureau passend zu verm. 1615*

Friedrichstr. 45

2 Zimmer, Küche, Mansarde u. Keller, Glasabschluß auf 1. April zu vermieten. 1691*

Grabenstr. 28

ist eine Mansarde-Wohnung, auch einzeln. Mansard. an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Wegergasse 29, 2. St. 1395

Hermannstraße 17

1. St., 2 Zimmer und Küche, Frontspitz, zu verm. 220

Hermannstr. 17,

2 Wohnungen von 2 Zimmern, Küche und Zubeh., sowie ein einzelnes Zimmer auf 1. April zu verm. Näh. Bdh. 1. St. 56

Hermannstraße 28

im Hinterh., Frontspitz, zwei Zimmer, Küche, Keller, 1 Zimmer, Küche, Keller, 1 einzelnes Zimmer auf 1. April zu verm. 78

Hirschgraben 8

Dachwohnung, ein Zimmer und Küche mit Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. Parterre. 211

Hochstätte 23

eine Wohn. 1 Zimmer, 1 Kammer, Küche und 1 Keller auf 1. Febr. zu vermieten. 142

Karlstraße 39

Mittelbau 2 St. rechts, ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Vorderh. Part. 68

Kirchgasse 13

ist eine Frontspitzwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 2 große Mansarden Küche u. Keller, ganz od. getheilt, auf den 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. 136

Indwigsstraße 2

Neubau, 1., 3. und Dachst. je 2 Zimmer und Küche, Keller auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Platterstraße 32, Parterre. 8

Miehlsberg 20

eine Dachwohnung, 2 Zimmer u. Küche auf gleich oder später zu vermieten. 121

Mengasse 7a

3. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. daselbst bei Herrn Schneidermeister Fies. 18

Philippstraße 2, 1-2 Zim.

Küche, Keller z. verm. 28

Platterstraße 52

2 Zim. u. Küche, sowie Trocken- und Bleichplatz auf April zu vermieten. 1585*

Riehlstraße 4

Wohnung von 2 Zimmern und Küche per 1. April zu verm. Näh. im Sälchen. 1563*

Röderstraße 25,

Hinterhaus, sind 2 Zimmer und Küche auf 1. Apr. zu vermieten. Näh. im Laden. 31

Römerberg 24

1 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. bei S. Boraloffi. 195

Römerberg 7

Hinterhaus im Dachst., ein Zimmer, eine Küche und ein Keller zum 1. April zu vermieten. Näh. Vorderhaus Part. 54

Römerberg 24

ist eine Wohnung im 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche, auf 1. April zu vermieten. Näh. im Cigarrengeschäft bei S. Boraloffi. 63

Römerberg 14,

Hth., 3 Zimmer, Küche, Keller, auch getheilt, zum 1. April zu vermieten. 1764*

Kl. Schwalbacherstr. 14

eine Dachwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. April zu verm. Näh. 1. St. rechts. Daselbst eine Werkstätte zu verm. 123

Schwalbacherstr. 55

ist im Hth., 2. St., 2 fl. Zim., Küche mit Zubeh. an eine kleine Familie auf 1. April zu verm. Ebenso Seitb., Part., 2 Zimmer, Küche mit Zubeh. auf 1. April zu verm. R. Bdh. 2. St. 203

Schwalbacherstr. 71,

eine Wohnung 2 Zimmer und Küche, Hinterh., auf 1. April zu vermieten. 152

Sedanplatz 4

eine schöne Wohnung mit Glasabschluß, 2 Zimmer und Zubeh., auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst bei Karl Güttler. 148

Steingasse 17

eine Parterre-Wohnung, 2 Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten. 219

Steingasse 17

eine schöne Dachwohnung, zwei Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten. 218

Steingasse 25

eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 13

Steingasse 29 Vorderh.

1. St., 2 Zimmer, Küche u. Keller, sowie 1 gr. Zimmer auf 1. April zu vermieten. 42

Walramstraße 20

ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche zu verm. 1422*

Walramstraße 37

zwei fl. Wohnungen im Hinterh. a. 1. April zu verm. 53

Webergasse 45

e. sch. Wohn., 1 B., Küche, Keller, auf 1. April zu verm. 69

Webergasse 50

Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubeh., sowie 1 Zimmer und Küche auf gleich oder später zu vermieten. 144

Für Flaschenbierhändler!

Webergasse 50

Wohnung von 1 od. 2 Zimmern, Küche u. Flaschenkeller auf gleich ev. später zu verm. 143

Wellritzstraße 21

eine kleine Mansardwohnung auf gleich oder später zu verm. 217

Wellritzstraße 30, 2. St.

eine Wohnung mit Abschluß von 2 Zimmern u. Küche per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage. 2316

Wellritzstraße 36

zwei Zimmer und Küche nebst Zubeh. zu verm. Näheres im Sälchen. 1444*

Wellritzstraße 37,

eine schöne Wohnung von 2 Zim., Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. 118

Vandhaus

vor Sonnenberg

Wiesbadenerstraße 20 sind 2 schöne Wohnungen, neu hergerichtet, an ruhige, kinderlose Leute billig zu verm. Part., zwei Zimmer, Küche, Keller, Holzstall, 2. Etage, mit Glasabschluß, vier Zimmer, Küche, Keller, Holzstall mit Benutzung der Waschküche, Bleichplatz u. Trockenspeicher. 1750

Läden.

Laden u. Ladenzimmer

für Barbier oder Spengler geeignet, mit oder ohne Boh. ung gleich oder später billig zu verm. Gest. Offert. unter K. B. 100 an die Exped. d. Blattes. 193

Mein Laden

ist mit Inventar auf gleich od. spät. zu verm. Adlerstr. 13. 71

Faulbrunnstraße 6,

Laden mit Parterre-Wohnung und Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 161

Ein Laden

mit 2 auch 3 Zimmern, Küche, 2 Keller u. Zubeh. a. 1. Apr. zu verm. Hermannstr. 17. I. I. 17

Marktstraße 6

ist der von Herrn H. Reich innegehabte Laden mit 5 gr. Ecken und großem Packeraum auf sofort oder 1. April mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. Moritzstraße 15 bei D. Benz oder Philippstraße 10 bei Georg Steiger. 46

Mauritinsplatz 6

Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 189

Mauritinsstraße 8,

mehrere Läden mit oder ohne Wohn., sowie ein Weinsteller, für 60-70 Stck. zu vermieten. Näh. Luisenstr. 43, 2. l. 78

Mauritinsstraße,

Ecke der Schwalbacherstr., mehrere Läden mit oder ohne Wohnung auf 1. April od. auch früher bill. zu verm. Näheres b. 6 Minor, Schwalbacherstr. 27.

Werkstätten etc.

Bismarck-Ring 13

ist ein großer schöner Parterre saum für alle Zwecke geeignet, für Bureau, Engrosgeßchäft, auch als Werkstätte geeignet, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres beim Besitzer Ph. Roog, Nerostraße 16. 62

Friedrichstr. 45

Werkstätte mit Wohnung im Seitenbau auf 1. April zu verm. Näh. Bdh. 2. St. rechts. 1690*

Werkstätte

per 1. April zu vermieten. Luisenstraße 16. 73

Mengasse 12

eine Werkstätte eventl. auch als Lagerraum, Einstellen von Möbeln, zu vermieten. Näheres im Laden. 1416

Werkstätte

große, helle, mit großem Holzschuppen per 1. April zu verm. Näh. Nerostraße 28 im Laden. 103

Nerostraße 34

Werkstätte, groß und geräumig, mit Holzschuppen mit oder ohne Wohnung per 1. April zu vermieten. 103

Röderallee 16

ist eine schöne, helle Werkstätte auch als Lagerraum zu benutzen, sofort zu vermieten. 15

Schwalbacherstraße 55

ist eine fr. Werkstätte mit oder ohne Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorderhaus 2 Etiegen. 204

Mehrgasse 12

in der Nähe der Marktstraße, ein heller, schöner, großer Laden mit und ohne Wohnung auf 1. April 1897 sehr preiswürdig zu verm. Näh. bei Jos. Dienst. 175

Römerberg 9/11

sind 2 schöne Läden mit je einem Badenzimmer und Küche mit oder ohne Wohnung von 3 Zimmern b. Zubeh. auf gleich oder 1. April billig zu verm. Näh. Philippstraße 10, Part. 48

Römerberg 16

Laden mit Wohnung billig zu vermieten. Näheres 2. Meurer, Luisenstraße 31. 1664*

Laden

zu verm. Saalgasse 22. 75

Laden

mit Badenzimmer, neu herger., ist preisw. per 1. April zu verm. Saalgasse 34 am Hochbrunnen.

Schwalbacherstr. 47

vis-à-vis der Emserstraße, Part., Stock, besteh. aus 1 Laden mit Wohnung, sofort zu vermieten. Näheres im 1. Stock. 178

Wellritzstr. 49,

Neubau, Laden mit Wohnung, sowie Zweizimmerwohnungen auf 1. April zu verm. 120

Kleines Bureau

ist im Entresol Neugasse 7a per 1. April zu verm. Näheres Adolfsallee 31, Part.

Zwei Vereinsjähren

sind auf einige Tage der Woche noch zu vergeben. 2675

Zur Königshalle,

Faulbrunnstraße 8.

Balramstr. 32, kleine helle

gleich oder sp. zu verm. 12

Webergasse 45

ein schöner Raum geeignet für Magazin od. Werkstätte auf 1. April zu vermieten. 70

Werkstätte

mit Wohnungen zu vermieten Näh. Dorfstraße 2. 89

Stall. Keller etc.

für 1 Pferd zu verm. 4

Stallung

Adlerstraße 56. 4

Adlerstraße 60

Stallung mit 2 Wohnungen, auch 1 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. Hartingstraße 1 bei D. Geiß. 60

Rheinstraße 58

Stallung für 2 Pferde nebst Aufzuchtzimmer zu verm. 208

Keller

(Thorfahrt) mit oder ohne Comptoirhäuschen im Hof zu verm. auf gleich oder später. Näheres Emserstr. 2, Part. v. 131

Logis. Zimmer.

Bleichstraße 3

1. Stock, finden 2-3 jg. Kaufleute Pension in besserer Familie. Preis 50 M. pro Monat. 192

Bleichstraße 6

2. Etage, sind zwei gut möbl. Zimmer zu verm. Werden auch einzeln abgegeben. 117

Blücherstraße 8,

Mittelst. 1. r., möbl. Zimmer zu vermieten, daselbst erhalten reinl. Arbeiter schönes Logis. a

Dohheimerstraße 18

Part. l., ist ein freundlich möbl. Zimmer sof. zu verm. 187

Dohheimerstr. 47a

Part., gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 127

Feldstraße 12

Bdh. 2 St. r., ein schönes heizbares Zimmer, mit separ. Eing., an 1 auch 2 reinl. Leute zu verm. a

Grabenstraße 26

können 1-2 anständige, junge Leute möbliertes Zimmer mit Kost billig erhalten. 1755*

Helenenstr. 26

Hth. 1 St. h. r., können 1 auch 2 reinl. Leute Logis erh. 1770*

Hellmundstraße 41,

2 St., erhalten 2 anst. Leute gute Kost und Logis wöchentlich 9 Mark auf gleich. 145

Hermannstraße 26

Bdh. 1 St. rechts, erhalten zwei junge Leute Kost u. Logis. 207

Jahnstraße 25

3. Stock, ein hübsches, möbliertes Zimmer m. Pension zu verm. 168

Jahnstraße 34

Part., möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 167

Kellerstraße 11

Gartenh. 1 rechts, ein freundl. möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 167

Kirchgasse 19

ein möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer an einen Herrn zu vermieten. Näh. bei Krieg im Laden. 1443*

Kirchgasse 46,

Hth. 3 St., ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten. a

Mauergasse 8

Hth. 2 St. r., kann ein reinlich. Arbeiter sch. Logis erh. 1773*

Mehrgasse 16

können ordentl. Arbeiter Schlafstellen erhalten. 1670*

Mehrgasse 35

ein möbl. Zimmer im 1. Stock, separ. Eingang, sofort zu verm., auch für Arbeiter Logis daselbst. Zu erh. im Laden daselbst. 123

Villa Nizza,

Leberberg 6. Schön möbliertes Zimmer, Südfseite, mit und ohne Pension zu vermieten. 5

Oranienstraße 25

Hinterhaus 3. Etage, ist ein einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 95

Oranienstraße 27

Hth. 1 St., möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. gl. zu verm. 225*

Oranienstraße 35

Hth. 1 St. h. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 135

Platterstraße 24

2. Stock l., ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. 135

Römerberg 30

im Laden, zwei reinl. Arbeiter erh. Logis pro Woche 9 M. 1783*

Römerberg 30

Neubau, Hth. 3 St. rechts, erh. 2 anständige Leute ein sch. möbl. Zimmer mit separatem Eingang, pro Woche m. Kasse à 2,50 M. Auf Berl. auch Kost. 205

Schulberg 15

Gartenh. 1. St. r., erhalten jg. Leute bill. Kost u. Logis. a

Sedansplatz 9

sind zwei schöne möblierte Zimmer mit Kabinett und Badeeinrichtung per 1. Februar bill. zu verm. 104

Stiftstraße 6

Parterre, ist ein großes, schönes Zimmer möbliert oder unmöbliert zu vermieten. 216

Stiftstraße 26

1. Etage sind eleg. möbl. Zimmer (in sehr ruhigem Hause) preiswürdig zu vermieten. 84

Walramstr. 32

erhält ein anständiger, junger Mann Kost und Logis. Näheres daselbst 1. Stock rechts. 223

Wellrichstr. 14, 2. St.,

erhält ein anst. junger Mann schönes Logis mit Kost. 1747*

Leere Zimmer.

Häfnergasse 10

sofort 1 großes Zimmer mit Benutzung der Küche, 2 Treppen Glasabschluß, zu verm. Näheres im Bäderladen. 108

Hermannstraße 17

1. St., eine Mansarde zu vermieten. 221

Hermannstraße 21,

2. r., leeres Zimmer nach der Straße an einz. Person zu vermieten. 153

Hochstätte 24

eine heizbares Mansard-Zimmer zu vermieten. 19

Schwalbacherstr. 17

2. St., leere, heizbare Mansarde an anst. Person gl. zu verm. 43

Sedanstraße 9

ein kleines heizbares Zimmer zu vermieten. 5

Wirtschaft

in guter Lage
Biebrich
per 1. April zu vermieten. Näh. Exped. d. Bl. 1758*

Agenten

welche Privatkunden besuchen, gegen hohe Provision für Gmal prämiierte neuartige Holzroul. u. Salousten gesucht. Offert. mit Referenzen an C. Klemm, Jal.-Fabr. in Wänschelsburg i. Schi. Etabliert 1878. (Herren dieser Branche bevorzugt). 143/2

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen etc. etc. 2402

Verhältnisse halber

sofort sehr preiswerth zu verkaufen solid gebautes rentabl. Etagenhaus mit Hof u. Gärten, Bertramstraße. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, 2402 Nerostraße 2.

Abreise halber

schön möblierte Etage 3-5 große Zimmer, Küche, Badezimmer etc. für längere Zeit abzugeben. Näheres 1637*
Nikolasstraße 24, 3. Stock.

Wohnung

zweiten Stock links **Wellrichstraße 30.**

zu vermieten per 1. April 1897, bestehend aus 2 Zimmern und Küche mit Abschluß im

Haus

im südlich. Stadtteil mit Thorfahrt und Werkstatt z. Selbstkosten

preis v. M. 53000 mit einer Anzahlung von 1500 bis 2000 M. sofort zu verkaufen. Off. unter W. 56 an die Exp. d. B. 1683*

Villa Herenthal 15

mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, zu verkaufen.

Näheres Elisabethenstr. 17, 1. Stock. 1730*

Alle Drucksachen

für den behördlichen, kaufmännischen und privaten Bedarf werden schnellstens und billigst angefertigt.

Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Neues Haus

mit Spezereiwaarenhandl., Stadt im Rheingau, günstig zu verkaufen. A. L. Fink, Oranienstraße 6. Sprechst. 12-2. 2457

Kl. rent. Haus

(Philippberg) sofort unter günst. Bedingungen zu verkaufen. 2457
A. L. Fink, Oranienstraße 6.

Schöne Villa,

großer Garten, 20 Zimmer, sehr geeignet für Privatklinik oder Erziehungsanstalt zu verkaufen. Herrl. gesunde Lage. Näh. unter 1. Bl. an die Exp. d. Bl. 148

Bäckerei-

Niederlage verbunden mit Conditorei, abzugeben. Näh. Häfnerg. 10. 107

Colonialwaaren

Geschäft zu kaufen oder Laden zu mieten gesucht. Offert. unter 1. I an die Exped. ds. Blattes. 1789

Ein

Wagnergeschäft mit Inventar, veränderungshalber sofort zu verk. Offert. u. U. 75 an die Exp. d. Bl. 106

Ein gangbares

Spezerei-Geschäft mit Ladeneinrichtung ist preisw. sofort oder später zu vermieten. Näh. Albrechtstr. 40. 2418

Ein

Wagnergeschäft mit Inventar, veränderungshalber sofort zu verk. Offert. u. U. 75 an die Exp. d. Bl. 106

Rheinische Maschinenfabrik, Niederwalluf a. R.

hat eine Reparaturen-Anstalt für Maschinen resp. Theile jeder Art eingerichtet, übernimmt auch Dreh- und Hobelarbeiten in Metallen. 1856

Capitalien.

45,000 Mark nach d. Landesbank à 4 1/2 %.

20,000 Mark mit Garantie für d. Eing.

à 4 3/4 % 10,000 M.

nach 1/2 Beleih. à 4 3/4 %

7000 M. vorz. Anl.

à 4 1/2 % 5-6000 M.

g. Obj. à 5 % 5000 M.

auf zwei g. Häuser à 5 % gesucht. Auszug u.

Näheres kostenfrei durch

Lud. Winkler,

9 Langgasse 9.

20,000 Mark zum 1. März od. 1. Apr.

auf 2. Hypoth. à 4 1/2 %

anzuleihen durch

Lud. Winkler,

Langgasse 9.

7000 Mark geg. vorz. 2. Hypoth.

à 4 1/2 % gesucht. Näheres

kostenfrei durch

Lud. Winkler,

Langgasse 9.

Wieder-Eröffnung der Speise-Wirtschaft Schulgasse 5. 2666

Für Schuhmacher!

Fertige Schäften aller Art in feinsten Ausführung empfiehlt
billig 1765* **Joh. Blomer,** Schäftenfabrik, Neugasse 1, 2.

Holzfohlen

per Centner 4 Mark liefert
Karl Riehl, Holz- und Kohlenhandlung, 1776* 7 Schachtstraße 7.

Illustrirte Deine Anzeigen u. Preis-Courante
Wilsch. Riem. Drucke Fabrik
Berlin SW. 11. Rittenstr. 41.

Drucksachen für den Geschäftsverkehr
schnellstens und preiswürdig.
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Friedrich Hanneman

Orangen

die billigste Bezugsquelle, von 3 Stück 10 Pf.

an, nur

Marktstraße 15, Thorfahrt.

1534 **Chr. Reininger.**

Franz Gerlach, Optiker,

Schwalbacherstraße 19,

empfiehlt ein hinreichend construiertes

Pincenez, welches vorzüglich figt 931

Photographische Anstalt

Saalg. **Georg Schipper,** Saalg. 36.

empfiehlt sich bei bekannt guter Ausführung.

7 Bist. 5 M., 12 Bist. 8 M.,

3 Cabinet 6 M., 7 Cabinet 10 M.,

12 Cabinet 18 M. - Größere Bilder billig.

Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Proben von jeder Aufnahme. 2243

Brademann's

Größte

Wiesbadener Masken-Verleihanstalt,

Neugasse 26, Ecke der Marktstraße,

empfiehlt Herren- u. Damen-Masken-

Costüme und Dominos, von den

einfachsten bis zu den feinsten, sowie einzelne

Stücke, Waffen, Perrücken, Gesichtsmasken u. s. w. 2265

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit,

bei reeller Bedienung. 2470

Anerkannt vorzüglich ist Marke

Nr. 18 Haushalt-Thee per Pfd. M. 2.40

von **Julius Steffelbauer,** Langgasse 32 im Adler.



Maria-zeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein Unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Aftem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Bärmer, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Maria-zeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfennig, Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke am „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke z. „Schutzengel“, Kremser (Nähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die Maria-zeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in Wiesbaden: die „Apotheke“ Wilhelmshafen, Bismarckstr. 1. 2. Ray (an groß. Hängen) in der Kantapothek. Verschickt: Köln 15.00 Zimmer, Cortlandtstr., Hengst-lamen, Kneipstr., Hertha, San-delholz, Galmusmühl, Zimmer-mühl, Entenmühl, Wabardera, von jedem 1.75. Belegte 60 St. 1045

„Restaurant Engel“.

Wegen Localveränderung befinden sich die Restaurationsräume im

„Gartensaal“,

sowie in dem, auf das eleganteste eingerichteten

Saale im ersten Stock.

Montag

den 8. Februar, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr

werden wegen vollständiger Geschäftsaufgabe in dem Laden Webergasse 50 circa

5000 Cigarren
20,000 Cigarretten

Tabak, Briefpapier, Griffel, sowie die gesamte Laden-Einrichtung, bestehend aus Thele, Reale, Drahtgestelle für Schaufenster, diverse Gasarme mit Glühlicht, Wirtschaftslampe, Waage, Ladentische, Ladentisch, massiv Eichen, Firmenschilder, sowie ein prachtvoller Ladenschrank (Nußbaum und massiv Eichen), für bessere Geschäfte, Hoteliers oder Restaurateure als Büffet sehr geeignet, Anschaffungspreis 250 Mk., sowie 2 Erker-spiegel und ein Gestell mit Glasplatten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Karl Ney & Cie.,

Auktionatoren u. Taxatoren,
Hermannstraße 6.

Die Ladeneinrichtung kommt präcis 2 Uhr zum Ausgebot. 2721

Heute Sonntag von Vormittags 8 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 30 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 1774* **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

Specialität:

Aecht chinesische Thee's!

das Pfund von Mk. 2.— an bis zu den feinsten Sorten.

Chr. Ritzel Wwe. Nachf.

Telephon 399. 2723

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag, den 9. Februar cr., Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Auktionslokale

28 Grabenstraße 28

nachverzeichnete Gegenstände, als:

Damen-Kleiderstoffe, Jaquetts, Blousen, Tricot-tailen, woll. Tücher und Kapuzen, Handschuhe, Herren-Filzhüte, leinene Herren- und Knaben-tragen, Jünglingspaletots, Herren- u. Jünglings-anzüge, Hosen, garn. und ungarn. Damenhüte, Maskenanzüge, Bänder, Knöpfe, Rüschen, Zahn-bürsten, Schrubber, lederne Handlöffel, Schlitt-schuhe, Kaffee, Zucker, Soda, Spiritus, Malz-kaffee, Wiche, Wachstuch, Leder und Wachstuch-schürzen, ca. 100 Fl. Tinte, Cigarren, Schmuck-sachen aller Art, worunter vieles Jet, mehrere gold. Herren- und Damen-Uhren, ein ganz neuer Damen-Pelzmantel, Anschaffungspreis 320 Mk., und noch vieles Andere mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Werth. 2729

Wilh. Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Verein der Hausdiener

Wiesbaden.

Wir beehren uns hiermit unseren Freunde und Gönner des Vereins ganz erg. anzuzeigen, daß unser

Großer

Masken-Ball

am 13. Februar im närrisch-decorirten, electricch und bengalisch-beleuchteten „Römersaal“ statt-findet.

Der Verein hat werthvolle Preise gestiftet, welche an die schönsten Masken verabfolgt werden. Die Preise sind Bärenstraße 2 in der Fahren-fabrik ausgestellt.

Karten sind auch dort zu haben, sowie bei Herren Wagner, Marktstraße 12; Lang, St.-Bureau, Marktstraße 11; Weppler, Metzgergasse 10; Seul, „Stadt Coblenz“, Mühlgasse 7; Esen-schied, Webergasse 56, sowie Abends an der Kasse.

Karten für Masken à 1 Mk., für Nichtmasken à 50 Pfg., närrische Abzeichen sind an der Kasse zu haben.

Masken welche, auf Preise reflektiren, müssen spätestens 10 Uhr zur Stelle sein. 1811*

3 elegante Damenmaskenanzüge zu verl. Weidstr. 16, I. St.

Schneider

(gute Rodarbeiter) gesucht 1803* Gebrüder Weiher.

Kanarienhähne

und Weibchen zu verkaufen 1805* Frankfurterstr. 22, Part.

Blaue getig. dänische Dogge rein, wachf., schön dressirt auf den Mann, zu verl. Anz. Sonntag den 7. ds. Mts. von 11—2 Uhr Walramstraße 18, 3. Stock, Wiesbaden. 1790*

Neue rothe Deckbetten 12, Rissen 3.50, Matratzen 10, Sprungrahmen 20, Sopha 35, Divan 45, zweith. Kleiderschränke 26, einthür. 16, Kommoden 20, Vertikow 30 Mk. Alle Artikel vol. u. lad. Möbel, Betten, Tische, Stühle, Spiegel und Bettfedern, wegen Ersparnis der Bodenmiete sehr billig zu verkaufen 1706* Adlerstraße 18, Part.

Eleganter

Masken-Anzug

zu verleihen. Näh. Steingasse 17, Laden. 1809*

Harzer Kanarienvogel

Weibchen u. Hähne, gute Schläger billig zu verkaufen. 1807* Adlerstraße 23, I. St. r.

Ein junger, kräftiger Burche empfiehlt sich im Feldsalat-suchen. 1808*

Näh. Hühnerstraße in Dehrich.

Hausbursche

26 Jahre alt, im Hotelwesen be-wandert, sucht per 15. Februar Stellung. Gute lang. Zeugnisse stehen zu Diensten. Gest. Off. unter Z. 48 an die Expedition dieses Blattes. 1804

Herbststraße 34

Mansardwohnung, 2 Zimmer u. Küche im Bds. zu verm. Näheres im 2. Stod. 222

Frankenstr. 17

eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche im Bds. zu verm. Näheres im 2. Stod. 222

Gekittet wird Glas, Marmor, Ala-baster, Meerscham sowie alle Kunstgegenstände. Porzellan feuerfest, sodaß es zu Allem wie-der brauchbar ist. D. Uhlman, Rolte Nachf., Kirchgasse 23, 2

Friedrichstr. 36

2. Etage, ist eine herrschaf-tliche Wohnung von 6 Zimmern mit Balkon, 2 Mansarden, sowie compl. Badeeinrichtung und jedem Comfort per 1. April zu vm. Nicol. Kölsch. 227

Verloren

ein gußeiserner Maschinenrahmen im Gewicht von 10—12 Pf. Abzugeben gegen Belohnung 1799* Viebrückerstraße 19

Elegante u. gutstehende Masken-Kostüms werden angefertigt in und außer dem Hause. Näh. Weidstr. Nr. 2, I. St

Nachlaß-Versteigerung.

Dienstag, den 9. Februar cr., Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, versteigere ich im gesl. Auftrage der Erben in der Villa

11 a Parkstraße 11 a

Mobilien aller Art

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung 2728

Wilh. Klotz,

Auktionator und Taxator.

Kohlen

billigster und bester Hausbrand empfiehlt in stets frischen Bezügen

Fritz Walter,

234 Girschgraben 18a, nächst Ede Römerberg u. Webergasse.

Umzüge werden billigt per Möbel- und Roll-wagen beforgt 2714

Louis Blum, Marktstraße 12, Telephon 240.

Orangen

die billigste Bezugsquelle, von 3 Stück 10 Pfg. an, nur

Marktstraße 15, Thorfahrt.

Chr. Reininger.

Neue ev. Gesangbücher

und Christl. Schriftenniederlage des Nass. Colportage-Vereins Faulbrunnstraße 1, Partiere. 4107

GUTE SPARSAME KÜCHE

Die Suppenwürze Maggi, in Originalflaschen von 25 Pf. an, in einzig in ihrer Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe überraschend gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen.

Originalflaschen werden mit Maggi's Suppenwürze billigst nachgefüllt.

Zu haben in allen Delikatess-, Colonial-, Spezereiwarengeschäften und Drogerien.

Zum praktischen Gebrauch der Suppenwürze wird Maggi's patentirter Suppen-sparer besonders empfohlen.

Derselbe ermöglicht deren tropfenweise Verwendung.

Israel. Cultusgemeinde

Die Mitglieder unserer Gemeinde werden hiermit zu einer

Gemeinde-Versammlung

auf Sonntag, den 7. Februar c., Vormittags 9 1/2 Uhr,

in den Gemeindefaal

höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

Beiprehung über die Frage, ob die Cultussteuer fernerhin nur nach Maßgabe der staatlichen Einkommensteuer erhoben werden soll und demgemäß die bisherigen Cultussteuerzuschläge zur Gebäude- und Gewerbesteuer in Wegfall kommen sollen.

Der Vorstand der Israel. Cultusgemeinde.
Simon Hess. 2589

Bekanntmachung.

Montag, den 8. Februar cr., Mittags 1 Uhr, werden im Keller des Hauses Moritzstraße 29

1 Weinfass, Doppelstück, 2350 Ltr. haltend,
1 " 1195 Ltr. haltend,

1 " 1214 " "

1 " 1184 " "

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. 2727

Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 6. Februar 1897.
Eschhofen,
Gerichtsvollzieher.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 12. d. Mts., Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen in dem Großherzoglichen Parke zur Platte, District Forellenweiher IIa:

383 Raummeter buchen Scheitholz;

101 " " Knüppelholz;

3985 Stück " " Wellen

zur öffentlichen Versteigerung.

Anfang bei Holzstoß No. 418.

Auf Verlangen Creditgewährung bis zum 1. Nov. ds. Js.

Wiesbaden, den 3. Februar 1897. 2706
Großherzogl. Luxemburg. Finanzkammer.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11. Februar d. Js., Nachmittags 3 Uhr, wird ein der hiesigen Gemeinde gehörender und zur Nachzucht untauglich gewordener gut genährter Bullen auf hiesiger Bürgermeisterei öffentlich meistbietend versteigert. 2746

Dogheim, den 5. Februar 1897.

Der Bürgermeister:
Heil.

Freitag, den 12. Februar 1897, Vormittags 10 Uhr, werden im Bärstadter Gemeindefaal, District Gertrud, an der Chaussee:

90 Kiefern-Stangen 1. 2. 3. Klasse,

64 Raummeter Kiefern-Schichtnutholz,

sowie Nachmittags 2 Uhr im District Badwald

951 Tannen-Hopfenstangen,

4600 Tannen-Bohnenstangen 5. Klasse,

10,900 Tannen-Bohnenstangen 6. Klasse, 2726

versteigert.

Bärstadt, den 4. Februar 1897.

Der Bürgermeister:

Besler.

Montag, den 15. Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr, kommen im Wehener Gemeindefaal Eichbach:

161 Kiefern-Stämme von 114,75 Festmtr.

und Dienstag, den 16. Februar, Vormittags 10 Uhr, daselbst:

437 Raummtr. Kiefern-Scheit,

103 " " Knüppel,

40 " " Stockholz,

3295 Stück " " Wellen

zur Versteigerung. 2756

Wehen, den 5. Februar 1897.

Rörner, Bürgermeister.

Bullen-Versteigerung.

Donnerstag, den 11. Februar 1897, Nachmittags 5 Uhr, wird auf der hiesigen Bürgermeisterei ein zur Zucht untauglich gewordener, noch junger und fetter Gemeindefaullen meistbietend versteigert.

Bierstadt, den 4. Februar 1897.

Der Bürgermeister:
Seulberger.

Feuerversicherungsbanf für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.
Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1896 beträgt der zur Vertheilung kommende Ueberschuß:

75 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankoerfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichnete Agentur.

Wiesbaden, im Februar 1897.

156/27

L. Schuster.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.



KAISER OEL

Schutz-MARKE

Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum

unexplodirbar.

Entflammungspunkt 50—52° Abel = 175° amerik. Test.

Entzündet sich selbst beim Umfallen der Lampe nicht.

Name gesetzlich geschützt

unter Nr. 16691, Classe 20b.

Echt zu beziehen durch:

alle besseren Colonial- und Materialwaaren-Geschäfte in denen Plakate mit obiger Schutzmarke aushängen.

Vor Mißbrauch des Namens „Kaiseröl“ wird unter Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) dringend gewarnt.

Die Kaiseröl-Fabrik-Niederlage liefert das Öl in zur directen Füllung der Lampen eingerichteten Kannen, welche zum Selbstkostenpreis berechnet und wieder zurückgenommen werden.

„Kaiseröl“ wird von den Verkaufsstellen zu dem Fabrikpreise und zwar nur in Kannen mit Firma, sowie mit Plomben und Schutzmarke versehen

mit 5 Liter Inhalt zu Mk. 1.60,

" 10 " " " 3.20

abgegeben.

Kaiseröl-Fabrik-Niederlage:

Wiesbaden. Kirchg. 34.

Telephon-No. 140.

Die Kohlen-, Coke- und Brennholz-Handlung

von
Wilh. Linnenkohl,

Gegründet 1854. * Telephon No. 94.

Geschäftsstellen:

Ellenbogengasse 17 und Adelhaidstraße 2a,

empfiehlt bei Bedarf zum gefl. Bezuge für Haus- und

Küchenfeuerungen:

1a Qual. mel. Hausbrandkohlen.

1a " gewasch. mel. Ofen- u. Herdkohlen, grob.

1a " " Rußkohlen, Korn I.

1a " Eier-Brickets, Beche „Alte Hase“.

1a " Patent-Brannkohlen-Brickets.

1a " Destill. Heiz-Cokes in 5 Körngrößen.

trockenes tief. Bündelholz zum Feueranzünden,

" Anzündholz

" sowie Holzkohlen und Lohkuchen.

Kohlseider, Anthrac.-Wäfelkohlen,

für Amerikaner- und andere Dauerbrand-Ofen,

sowie halbfette Wäfelkohlen

1866 nicht badend und rußend.

Reichhaltige Auswahl in Schmut- u. Lederwaaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Auslagen zu beachten.

K. Jeckel.

4 Saalgasse 4.

4 Saalgasse 4.

Eier-Abschlag.

Grösste italienische Eier, garantirt frisch, reischmeckend, zwei Stück 13 Pf., 25 Stück 1 Mk. 60 Pf., für Wiederverkäufer bedeutend billiger.

Grösste garantirt deutsche Eier, zum Sieben u. Rohtrinken, per Stück 6 Pf., 25 Stück 1 Mk. 45 Pf.

Grösste Sorte Koch- und Back-Eier Stück 5 Pf.

Frische kleine Siede-Eier per Stück 4 Pf.

Feinste Kaiser-Tafel-Süßrahmbutter (Allein-Verkauf für Wiesbaden), allerfeinstes Product, per Pfund 1 Mk. 15 Pf.

Frische Pfälzer Landbutter zum allerbilligsten Tagespreis.

K. Jeckel,

4 Saalgasse 4.

4 Saalgasse 4.

Jagd-Waffen.

Centralfeuerwaffen in versch. Preisen, 1 sehr gute fast garnicht geschossene Centralfeuerwaffe mit Rücksprunghähne, Schrotbohrung, außerordentlich gut im Schuß, mehrere Besauserwaffen, eine mit Büchsenläufen, 1 Büchsenbüchse, mehrere versch. Scheibenbüchsen, Percussionsflinten, Floberts, große Auswahl in Decorationswaffen, Jagdmäusen, Patronentaschen u. s. w. werden billig abgegeben.

2683 J. Fuhr, Goldgasse 12.

Harry Süssenguth,

Spécial-Geschäft für die Sattler-Branche

15 Schwalbacherstrasse 15,

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne,

empfiehlt zu billigsten Preisen:

Engl. Kummets, Selettes, wasserdichte Pfordedecken, Peitschen, Sporen, Steigbügel, sowie sämtliche Geschirrschläge etc.

Reit- und Fahrutensilien.

Auch in diesem Jahre eröffne einen

Extra-Ausschuss im Zuschneiden

und Anfertigen sämtl. Damen u. Kinder-Garderoben.

Nur neueste Schnitte nach einfachstem System zu der Hälfte des gewöhnlichen Preises. Erfolg garantirt. Beginn jeden Montag, wozu Anmeldungen täglich angenommen werden bei

Frl. Stein, akad. geprüfte Lehrerin,

6. Bahnhofstraße 6, im Adrian'schen Hause.

Harry Süssenguth,

15 Schwalbacherstrasse 15,

vis-à-vis der Infanteriekaserne,

4688

empfiehlt zu billigsten Preisen sämtliche

Polsterartikel

wie:

Stahlspringfedern, Seegras, Rosshaare, Gurte Kordel, Drelle, sowie sämtliche Umzugsartikel.

Gesellschaft „Bambler“.

2. große carnevalistische

Sitzung

in sämtlichen hellerleuchteten und bedeutend vergrößerten Sälen des „Deutschen Hauses“, Albrechtstraße 11, unter gütiger Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Künstler.

2725 Der Ober-Bambler.

Männer-Gesangverein Cäcilie.

Heute Sonntag, den 7. Februar cr., von Nachmittags 4 Uhr,

gemüthliche Zusammenkunft bei unserem Mitgliede Herrn Schreiner, Platterstraße, betreffs Einweihung seines neuen Saales.

Hierzu ladet die Gesamtmitgliedschaft höf. ein

2726 Der Vorstand.

Zur Oranienburg.

Heute Sonntag:

Nickelsuppe,

wozu freundlichst einladet

1806

Ph. Friedrich.

Wer billige Reste kaufen will,

der berücksichtige bei seinen Einkäufen unsern diesjährigen

Reste-Verkauf.

Die ausgelegten Reste lassen sich in jedem Haushalt und zu jedem Zweck sehr gut verwenden und sind die Preise fabelhaft billig.

Reste zu ganzen Kleidern, Röcken und Blousen,
Reste zu Kinderkleidern, Schürzen und Unterröcken,
Reste zu Betttüchern, Handtüchern, Bettbezügen,
Reste zu Druckkleidern, Schürzen und Joden,
Reste zu Herren- und Damenhemden in weißem Cretonne und Halbleinen,
Reste in Hemdenbiber, Reste in Flodpique, Reste in Varchent, Reste in Bettzeug, Reste in Vorhangstoffen,
Reste in Matratzendresse, Reste in Lama und Flanelle, Reste in Buglin zu Herren- und Knaben-Anzügen, Reste in Mäntelstoffen, Reste in Möbelstoffen zu Sopha- und Bettbezügen, Reste in schwerem Cretonne zu Gardinen, Reste in rothem und weißem Damast, Reste in Futterstoffen aller Art; einzelne Tischtücher, Servietten, einzelne Bettdecken, einzelne Coltern und zurückgegebene Biberbetttücher

sehr, sehr billig.

Der Reste-Verkauf dauert nur kurze Zeit.

Guggenheim & Marx,

14 Marktstraße 14,

Wiesbaden.

2813

„Kathreiner's Malzkaffee wird in unserem Spital verwendet und bewährt sich auf's beste.“

ges.: Dr. Ritter v. Hattenbrenner, Dir. Arzt d. Karol-Kinderspit., Wien.

Adolf Thöle,

Chemische Waschanstalt
und Decatur,
Dampf-Einrichtung.
Lieferzeit b. 1 Tag.

Webergasse 45.

Chemisches Reinigen von Herren- u. Damen-Costümen, Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen etc. Eigene Reparatur-Werkstätte f. gereinigte Sachen

Nur echt mit Marke Pfeilring

LANOLIN

Toilette-Cream

LANOLIN

In den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Zweite Verloosung von Kunstwerken

der Internationalen Kunst-Ausstellung zu Berlin.

Ziehung am 11. und 12. Februar 1897.

Loose à 1 M., II Loose für 10 M., Porto und Liste 20 Pfg.

empfehlen und versenden auch gegen Briefmarken

Carl Heintze
BERLIN W., Unter den Linden 3
und die durch Plakate kenntlichen Handlungen.

201b

Zu haben in:

Wiesbaden bei M. Cassel, Kirchgasse 40.

3500 Gewinne mit 90 pCt. garantirt.

1 à 30 000	= 30 000 M.
1 „ 15 000	= 15 000 „
1 „ 5 000	= 5 000 „
1 „ 4 000	= 4 000 „
1 „ 3 000	= 3 000 „
2 „ 2 000	= 4 000 „
3 „ 1 000	= 3 000 „
4 „ 750	= 3 000 „
5 „ 500	= 2 500 „
6 „ 400	= 2 400 „
10 „ 300	= 3 000 „
20 „ 200	= 4 000 „
25 „ 100	= 2 500 „
30 „ 50	= 1 500 „
40 „ 40	= 1 600 „
50 „ 30	= 1 500 „
500 „ 20	= 10 000 „
500 „ 10	= 5 000 „
3000 „ 5	= 15 000 „

MAGGI'S

Suppenwürze ist eine interessante Neuerung im Lebensmittelmarkt. In Original-Fläschchen von 65 Pfg. an zu haben bei **J. C. Kasper, Kirchgasse.**
Die Originalfläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Photographie A. Bark,

1 Museumstrasse 1.

Telephon 484.

Personen-Aufzug.

Central-Heizung.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthgeschätzten Kunden zeige hiermit ganz ergebenst an, dass mein Neubau **Museumstrasse 1** nunmehr vollendet ist und sich mein Photographisches Atelier von jetzt ab in dem auf's eleganteste eingerichteten neuen Hause befindet. Dasselbe, mit allen Neuheiten der Zeit ausgestattet, kann mit seinen vornehmen Empfangs-, Warte- und Umkleide-Räumen als den höchsten Anforderungen entsprechend bezeichnet werden. Indem ich in Bezug auf Ausführung photogr. Arbeiten jeder Art nur das Volendetste zusichere, lade ich zum Besuche meines neuen Etablissements ganz ergebenst ein.

2080

Hochachtungsvoll

A. Bark, Museumstrasse 1.

Personen-Aufzug.

Telephon 484.

Gesang-Verein Wiesbadener Männer-Club.

Kommenden Sonntag, den 14. Februar, Abends präcis 8 Uhr 11 Min.:

Grosse Carnevalistische Damensitzung

mit Tanz im Römer-Saal. Carneval. Abzeichen sind am Saaleingang zu lösen.

Unsere werthen Mitglieder, Freunde und geehrtes Publikum laden wir zu dieser allgemein beliebten Festlichkeit freudl. ein. Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.

Das Comité.

NB. Während der Veranstaltung wird auch ein gutes Glas Bier verabreicht.



Billigste Bezugsquelle für Korbwaaren, Bürstenwaaren, Holzwaaren, Toilette-Artikel etc.

Größte Auswahl.

Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.

Billigste Preise.



Reise-, Markt-, Waschkörbe etc.

Sessel, Kinderstühle, Blumentische, Blumen-, Arbeits- und Notenständer, Papierkörbe, Waschküpfen, sowie alle grobe und feine Korbwaaren in größter Auswahl.

Neuanfertigung.

Bestellung und Reparaturen aller Korbwaaren, Stühle und Sessel flechten in eigener Werkstätte schnell und billig.



Bürstenwaaren:

Kleider- und Haarbürsten, Putz- und Taschenbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Möbel- und Tafelbürsten, Wisch- und Wadbürsten etc., Kamm- und Bürstengarnituren, Bades- und Toilette-Artikel, Fensterleder und Schwämme.

Alle Hausaltungs Bürsten und Besenwaaren in größter Auswahl billig.

In Hornwaaren:

Räume, alle Arten, Nadeln und Kuffelkämme, Salatbesteck, Senf- u. Gewürzläffel, Obstmesser, Zungenschaber etc. etc.

In Siebwaaren:

Rüchensiebe, Mehlseibe, Haserseibe, Nischenseibe, Theeseibe u. A. m.

In Holzwaaren

empfehle: Servirbretter, Gewürzschränke, Etageren, Schüssel- u. Garderobe-Isfen, Salz- und Mehlkäse, Had- u. Schneidbretter, Krabben- und Korkmaschinen, Butters- u. Kochläffel, Puz- und Wischlappen, Butter- u. Anisformen, Belcherhölzer, sowie Bäderartikel. Ferner alle Holzwaaren für Haus- u. Küchenbedarf, sowie für Brandmalerei. Schönes Sortiment.